Pugin

Gothische Ornamente

Gothische Ornamente

Einzelheiten
der berühmtesten Baudenkmäler des Mittelalters
in Frankreich und England

aufgenommen und gezeichnet
von

A. Pugin

Architekt

100 Tafeln

Berlin
Bruno Hessling
Buchhandlung für Architektur
und Kunstgewerbe
New York, 64 East 12th Street.

GOTHISCHE ORNAMENTE

VON

A. PUGIN, Architekt.

Einleitung.

Gern entspreche ich einem an mich gerichteten Ersuchen des Verlegers, zu den folgenden Blättern einige orientirende Worte zu schreiben. Handelt es sich doch um die Wiedergabe eines Werkes, welches schon gelegentlich seines ersten Erscheinens mit dazu beigetragen hat, dass die englische Gothik ihre Wiedergeburt feiern durfte. Der Verfasser hat sich auch sonst noch um die Fortbildung des Stils hohe Verdienste erworben.

Geboren 1762 in Frankreich, musste Pugin infolge eines Duells nach London flüchten, wo er sich erst unter Merigot, sodann an der Akademie im Zeichnen vervollständigte. Er malte sodann für den genialen, aber etwas leichtlebigen Rowlandson die architektonischen Hintergründe. Als ausführender Architekt hat er sich, abgesehen von dem Bau eines Dioramas und einiger Villen, wenig versucht. Das Hauptgewicht seiner Bedeutung liegt in der Aufnahme und Veröffentlichung von Architekturschöpfungen älterer Zeiten, so erschienen Architekturansichten von der Normandie, Islington, Pentonville, Cambridge, Paris und Umgebungen, sowie von der Westminster-Abtei. Nach einem arbeitsreichen Leben starb A. Pugin im Jahre 1832 in London.

Auguste Pugin wurde der Vater einer ganzen Künstlergeneration. Sein Sohn und Schüler war der als Architekt das Ansehen des Vaters übertreffende Augustus Welby Pugin (geb. 1813 in London, gest. 1852 zu Ramsgate), dessen wechselvolle Lebensschicksale einer Odyssee gleichen. Seine publicistische Thätigkeit übersteigt noch den Umfang derjenigen seines Vaters; mit diesem theilt er die unbesiegliche Neigung zur Gothik, er erweitert deren Studium aber überdies nach der Richtung des Kunstgewerbes. Auch A. W. Pugin hinterlässt einen Sohn, der in der gleichen Weise, wenn auch nicht so hervorragend wie seine Vorfahren wirkt. Es ist der Schüler des vorigen Edward Welby Pugin (geb. 1834, gest. 1875), welcher seine ausgezeichnete Schaffenskraft ausschliesslich der praktischen Ausführung von Architekturen widmete.

Nun noch wenige Bemerkungen über die Zeit, in welcher die Mehrzahl der in den nachfolgenden Skizzen wiedergegebenen Architekturen errichtet worden ist.

Bekanntlich weist die englische Gothik drei Hauptepochen auf, deren erste mit dem 13. Jahrhundert zusammenfällt und die von den Engländern „Early English" genannt wird. Dies ist also die Zeit der Frühgothik, in welcher sich die Formen noch schlicht und bescheiden, vielfach schmucklos entwickeln. Sehr beliebt ist der schmal und hoch aufsteigende Lancotbogen, der sich vornehmlich an den Fenstern zeigt. Diese selbst erhalten selten Maasswerk, das erst unter französischem Einfluss eine weitere Verbreitung gewinnt.

Die zweite Epoche, der „decorated style", reicht bis gegen das Ende des 14. Jahrhunderts. Hier findet eine umfassende Anwendung des Maasswerks statt und zwar nicht nur an Fenstern, sondern auch an Triforien, Wänden und sonstigen Architekturtheilen. Die ornamentale Behandlung gewinnt die Oberhand, der konstruktive Gedanke tritt fast völlig in den Hintergrund. Dieser reiche Stil, in welchem die Kathedralen von Exeter, Liechfield und zum grössten Theil auch die Kathedrale von York erbaut sind, stellt die Hochgothik dar, auf welche als Gegenwirkung der „perpendicular style" folgt, der während des 15. und 16. Jahrhunderts anhält.

Dieser Zeit nun gehören im Wesentlichen die folgenden Architekturen von Oxford an. Man vermeidet möglichst viele geschwungene Formen, ein gemässigter Vertikalismus erscheint namentlich im 15. Jahrhundert wieder, die gerade Linienführung wird offenbar bevorzugt, besonders in der Verstäbung der Fenster, deren flaches Maasswerk einem leichten Gitterwerk gleicht. Neben dem Lancotbogen tritt auch der sogenannte Eselsrücken und vornehmlich der Tudorbogen auf. Alles zielt auf eine feine Leistenarchitektur ab, was jedoch, namentlich im 16. Jahrhundert nicht ausschliesst, dass hin und wieder einer etwas luxuriösen Behandlung das Feld geräumt wird, wie auch aus manchen der folgenden Darstellungen mühelos ersichtlich ist. Es ist eben die Zeit der Colleges mit ihren reizvollen Erkerbildungen, hübschem, oft groteskem Skulpturenschmuck, vielgegliederten Gewölben und merkwürdigen, nicht selten kühn gespannten Holzdecken. So stellt sich die englisch-gothische Profanarchitektur dem Kirchenbau höchst würdig an die Seite.

Diese Colleges sind es, die in Verbindung mit den dazu gehörigen Kirchen der Stadt Oxford ihr eigenthümliches Gepräge verleihen. Das angeblich um 1000 n. Chr. unter König Membric gegründete Gemeinwesen zeichnete sich von jeher durch ein reges wissenschaftliches Leben aus. Die höchste Blüthe und mit ihr die grösste Anzahl von Studirenden mag die Universität zu Ende des 13. Jahrhunderts aufzuweisen gehabt haben, denn es wird berichtet, dass zu jener Zeit gegen 30,000 Schüler die gelehrten Anstalten Oxfords besucht haben sollen. Diese Menge wurde in etwa 300 Aulae, Hospites, Halls, später meist Colleges genannt, als convictoritorische Genossenschaften untergebracht.

Die Zeiten blieben sich aber nicht dauernd gleich, denn wir erfahren bereits aus dem Jahre 1430, dass von jenen vielen Schulen nur noch einige zwanzig benutzt wurden.

Zu dieser enormen Verminderung trug ohne Zweifel die trockene, pedantische, fast nur auf die Ausbildung von Theologen gerichtete Unterweisung bei, die den freien Schülern wenig zusagen musste.

Der Geist des Humanismus bevölkerte auch die Colleges wieder und dazu gesellte sich die thatkräftige Unterstützung seitens des ersten Ministers Heinrichs VIII., des allmächtigen Kardinals Wolsey, der seine Zuneigung der Universität Oxford auch nach seinem Sturze bewahrte. Wolsey verstand es, bedeutende Gelehrte nicht nur Englands, sondern auch des Auslandes an die Hochschule zu ziehen.

Nach dem Tode des Kardinals († 1530) fiel dessen Stiftung dem Könige anheim, der dieselbe seinen Günstlingen überliess. Jedoch schon wenige Jahre später gründete Heinrich VIII. auf Betreiben gelehrter Männer das Christchurch-College, das er mit reichen Mitteln ausstattete. Andere Stiftungen folgten im Laufe der Zeit und so entstanden namentlich in der Epoche der Spätgothik jene Universitätsgebäude, deren beste Schöpfungen im vorliegenden Werke wiedergegeben sind.

Auch heute noch ist diese älteste Universität Englands die hervorragendste und besuchteste Hochschule des Inselreichs, sie zählt jetzt (1896) 21 Colleges und 5 Halls mit zusammen 12,567 Mitgliedern.

Litteratur: J. Ingram, Memorials of the Colleges and Halls of Oxford. — Carl Rundt, Views of the most pictur. colleges in the univ. of Oxford. — Britton, Cathed. ant. und Architectural antiquities, 5 Bde, 1807—1827. — Huber, Ceschichte der englischen Universitäten. Kassel 1839—1840. — Fergusson, Handbook of architecture. London 1855. — Franz Kugler, Geschichte der gothischen Baukunst. Stuttgart 1856—1873. — Carl Schnaase, Geschichte der bildenden Künste im Mittelalter. Düsseldorf 1861. — Arnold, Oxford and Cambridge, their colleges etc. London 1873. — J. H. Parker, Handbook for visitors. Oxford 1876. — Maxwell Lyte, History Reg. oft he Univ. of Oxford. London 1886. — Historical of the Univ. of Oxford. 1888. — T. E. Holland, In the Oxford Historical Societys Collectanea. 1890. — T. E. Holland, The origin of the Univ. of Oxford. 1891. — Oxford University Calendar. 1896. — Minerva, Jahrbuch der gelehrten Welt. Strassburg i. E. 1897.

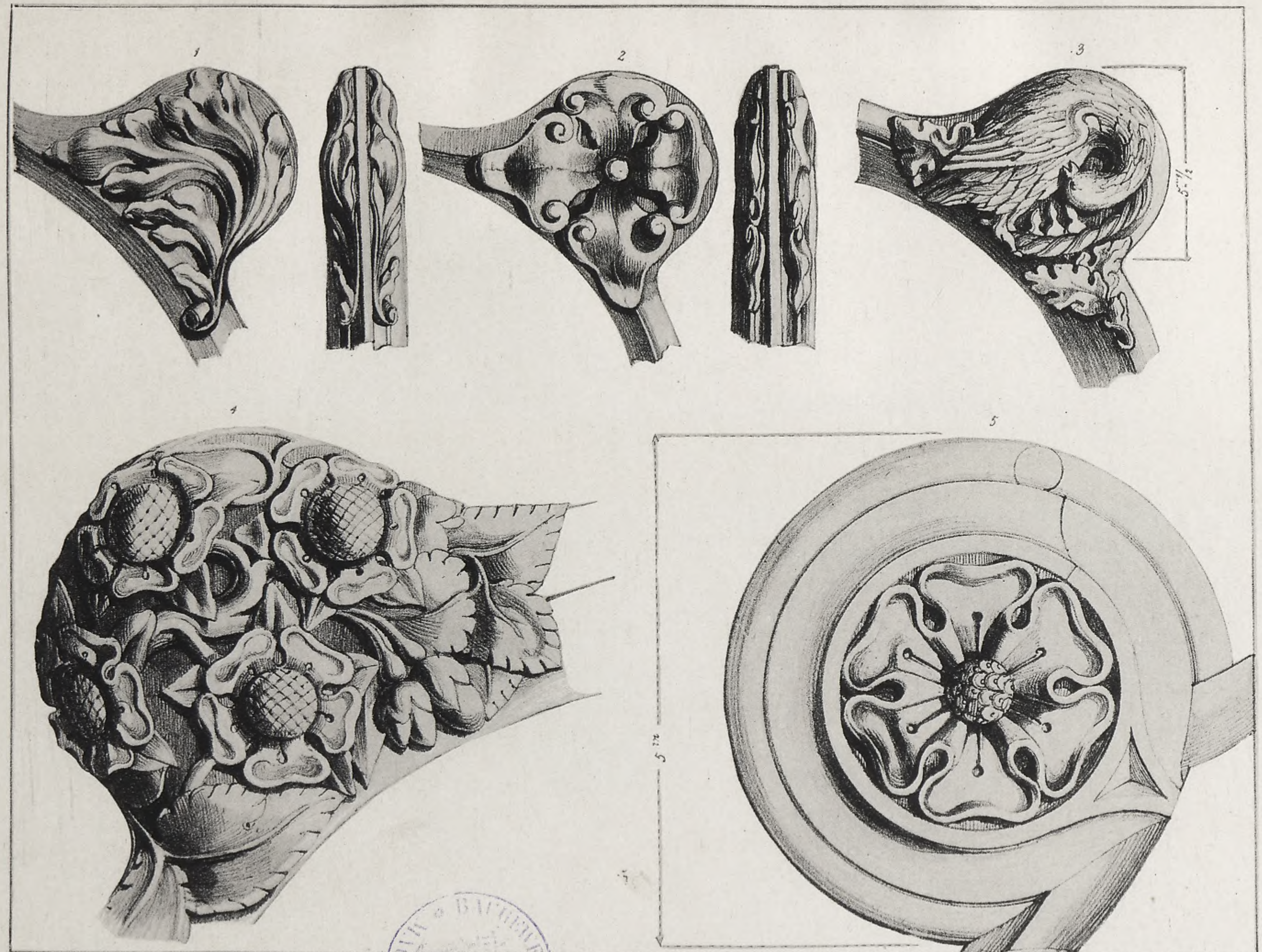
Prof. Dr. D. Joseph.

Pugin, Gothische Ornamente.

Tafel

1. Ornamente an Armlehnen von Kirchengestühl. Oxford, England.
2. Bekrönung eines Chorgestühls. Oxford.
3. Zwickelfüllungen in Holz. Steinornament. Tower Hill, England.
4. Zwickelfüllungen in Holz. Tower Hill, England.
5. Chorgestühlbekrönungen. Oxford.
6. Chimären an Kirchengestühl. Oxford.
7. Diverse Holzornamente an Kirchengestühl. Oxford.
8. Ornamente für Balkengesims. Oxford.
9. Holzornamente von Chorgestühl. Beddington, Surrey, England.
10. Steinornamente. Oxford.
11. Holzornamente von Chorgestühl. Oxford.
12. Giebel. Abbeville, Frankreich.
13. Holzgiebel. Abbeville.
14. Holzgiebel. Abbeville.
15. Bekrönungen von Chorgestühl. Oxford und Norfolk.
16. Chimärische Holzornamente. Oxford.
17. Holzornamente. Norfolk, England.
18. Steinornamente. 1. u. 2. Rouen. 3. Beddington.
19. Holzornamente. Norfolk.
20. Steinornamente. Norfolk.
21. Holzgiebel. Eltham Palace, Kent, England.
22. Holzgiebel. Abbeville, Frankreich.
23. Holzornamente. Norfolk.
24. Hölzernes Maasswerk. Aus der Sammlung des Autors.
25. Hölzerne Hakenornamente. (Krappen = franz. crochets) Oxford und Rouen.
26. Steinornamente von Gurtgesimse. Kathedrale zu Winchester, England.
27. Bandornamente in Holz. Rouen und Croydon.
28. Gurtgesimse in Stein. Winchester Kathedrale und Oxford.
29. Steinornamente. Winchester Kathedrale.
30. Giebel. Eltham Palace.
31. Steinerne Bekrönungen. Winchester Kathedrale.
32. Gurtgesimse in Stein. Oxford, Arques (Normandie) und Norfolk.
33. Eichenpaneele. Beddington, Surrey.
34. Steinornamente. Winchester Kathedrale.
35. Steinerne Knaufe oder Bossen. Eltham Palace.
36. Krappen (crochets). Winchester Kathedrale.
37. Zwickelornamente in Stein 1. 3. Holzornamente 2. 4. Winchester Kathedrale.
38. Holzgiebel. Abbeville.
39. Krappen (Hakenornamente). Winchester Kathedrale.
40. Krappen. Winchester Kathedrale.
41. Steinornamente. Croydon, Surrey.
42. Steinornamente. Westminster Abbey. Winchester Kathedrale.
43. Zwickelornamente und Holzpateras. Abteikirche St. Alban. Herfordshire.
44. Steinerne Knaufe. Münster zu York.
45. Steinerne Kapitäle. Münster zu York.
46. Steinerne Zwickelornamente und Holzornamente vom Chor. Hants, England.
47. Steinornamente (crochets). Hants.

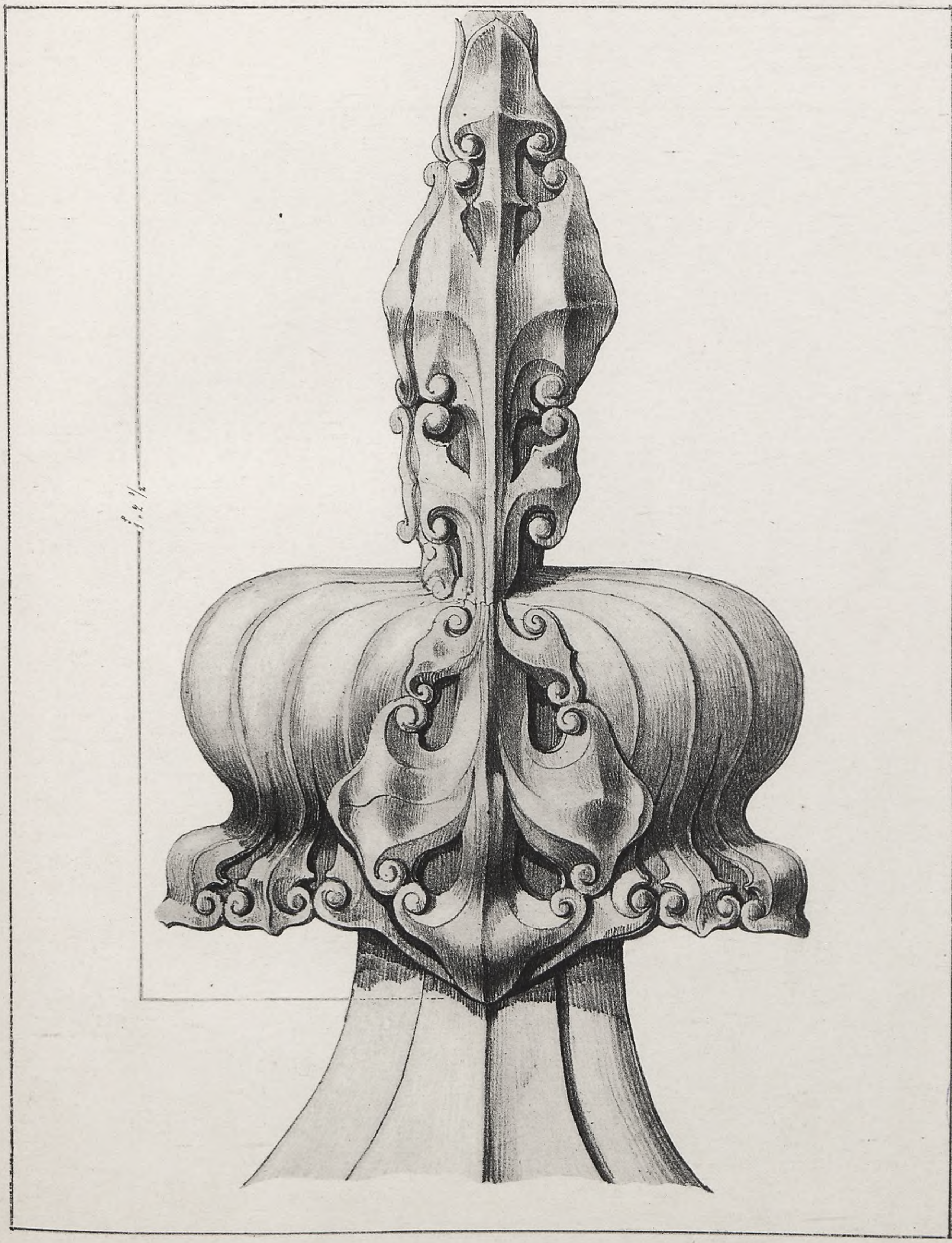
A. PUGIN



A. 1.

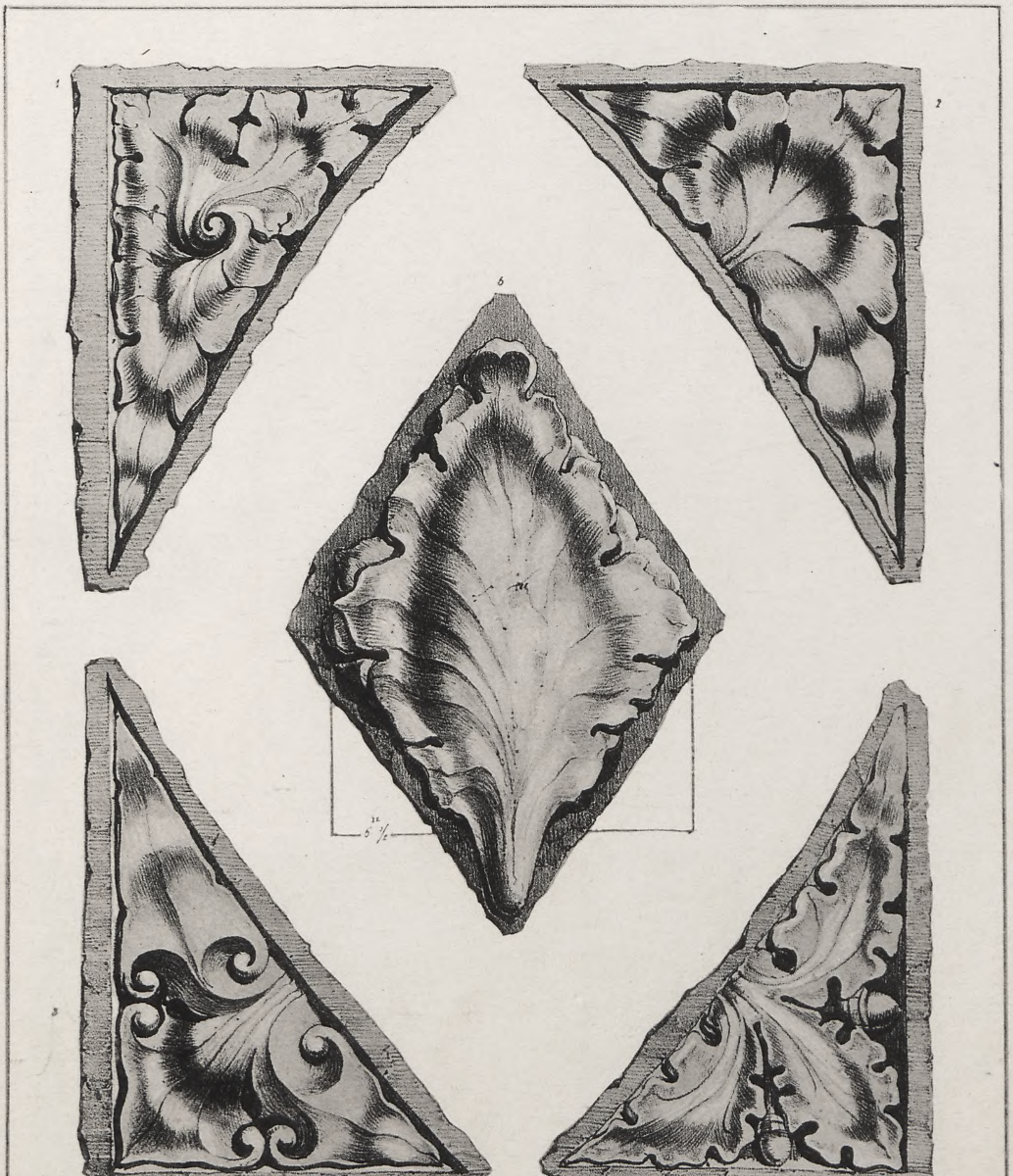
DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.
VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK

A. PUGIN



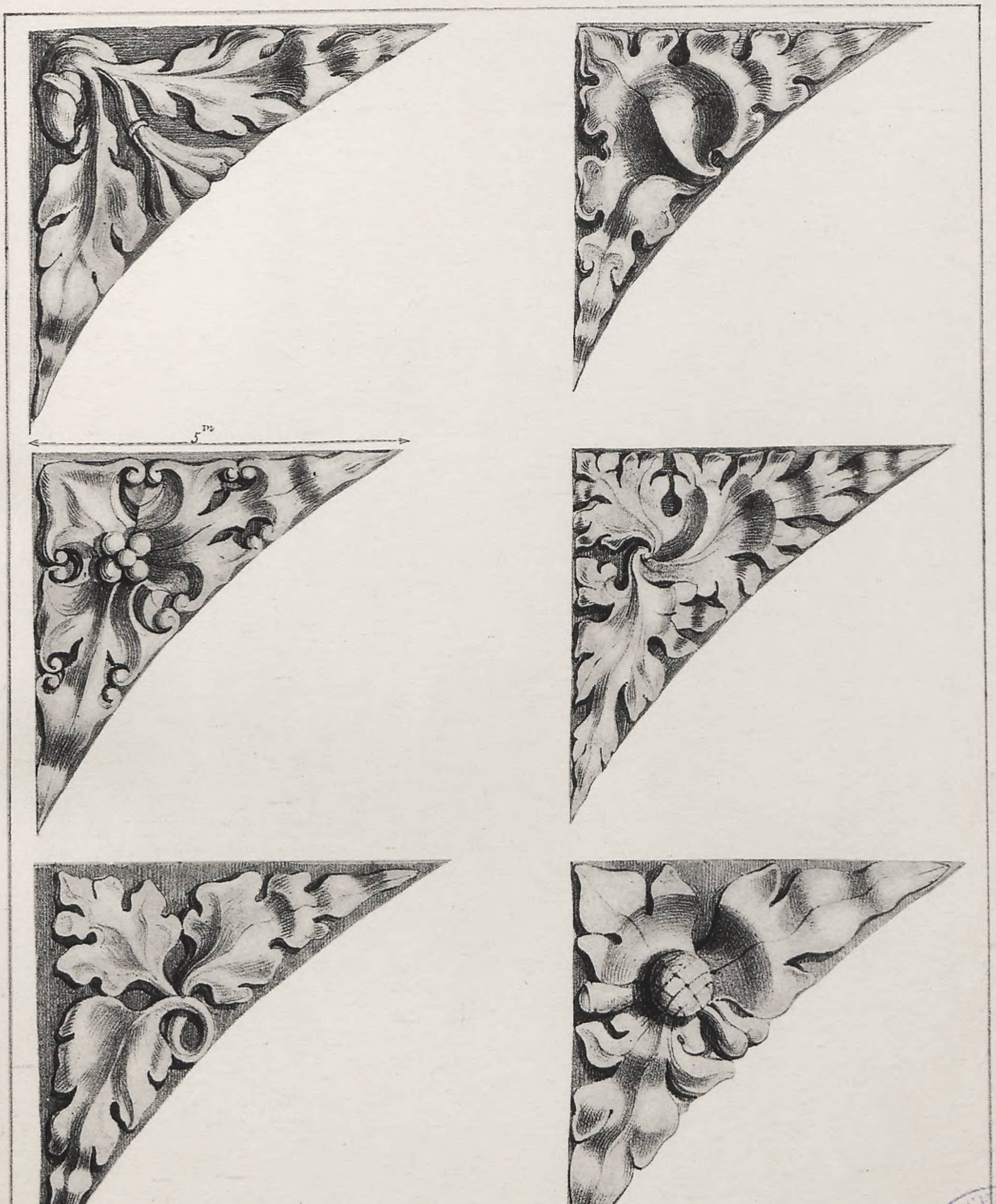
A. 2.

A. PUGIN



A. 3.

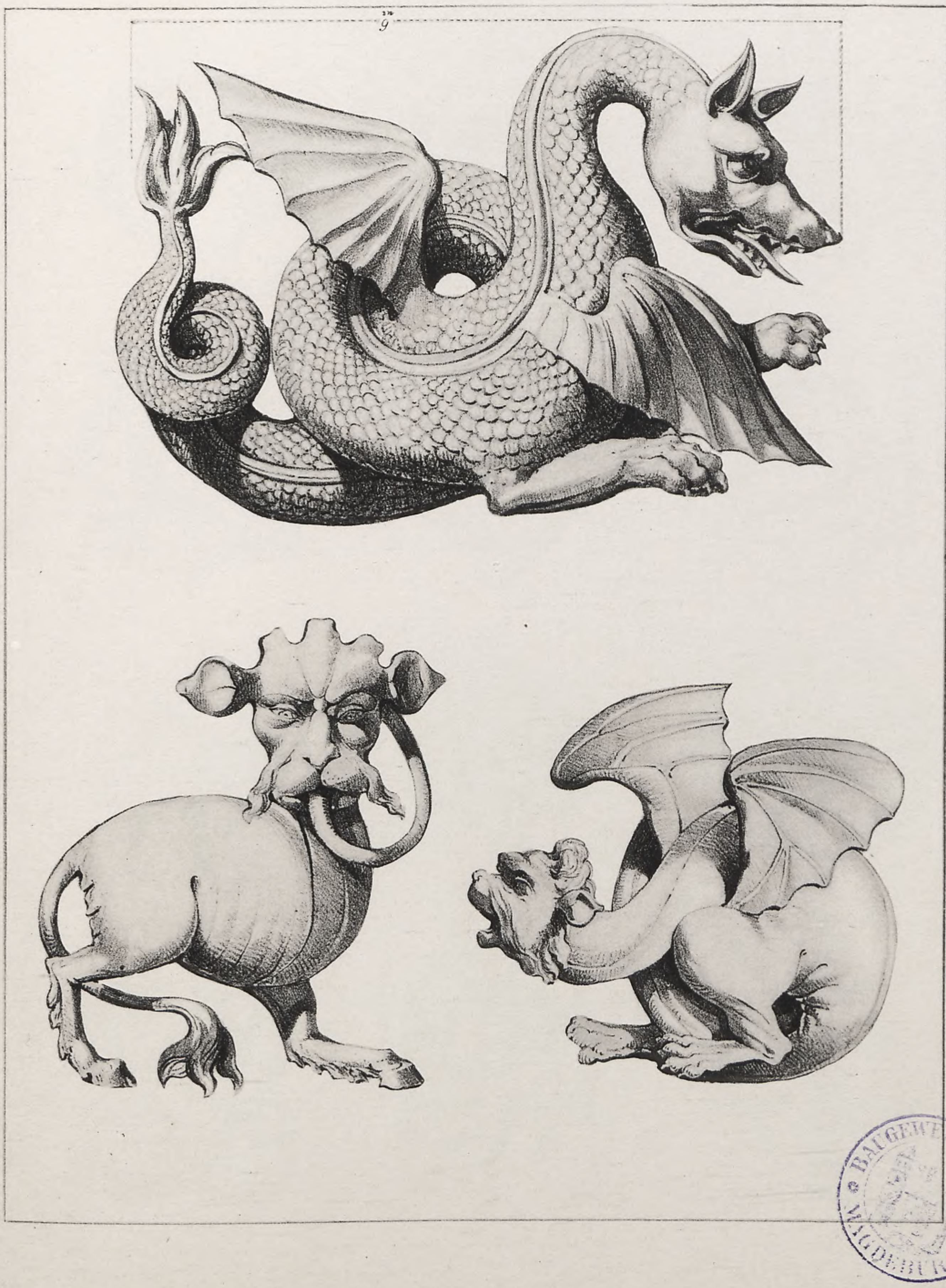
A. PUGIN



A. PUGIN

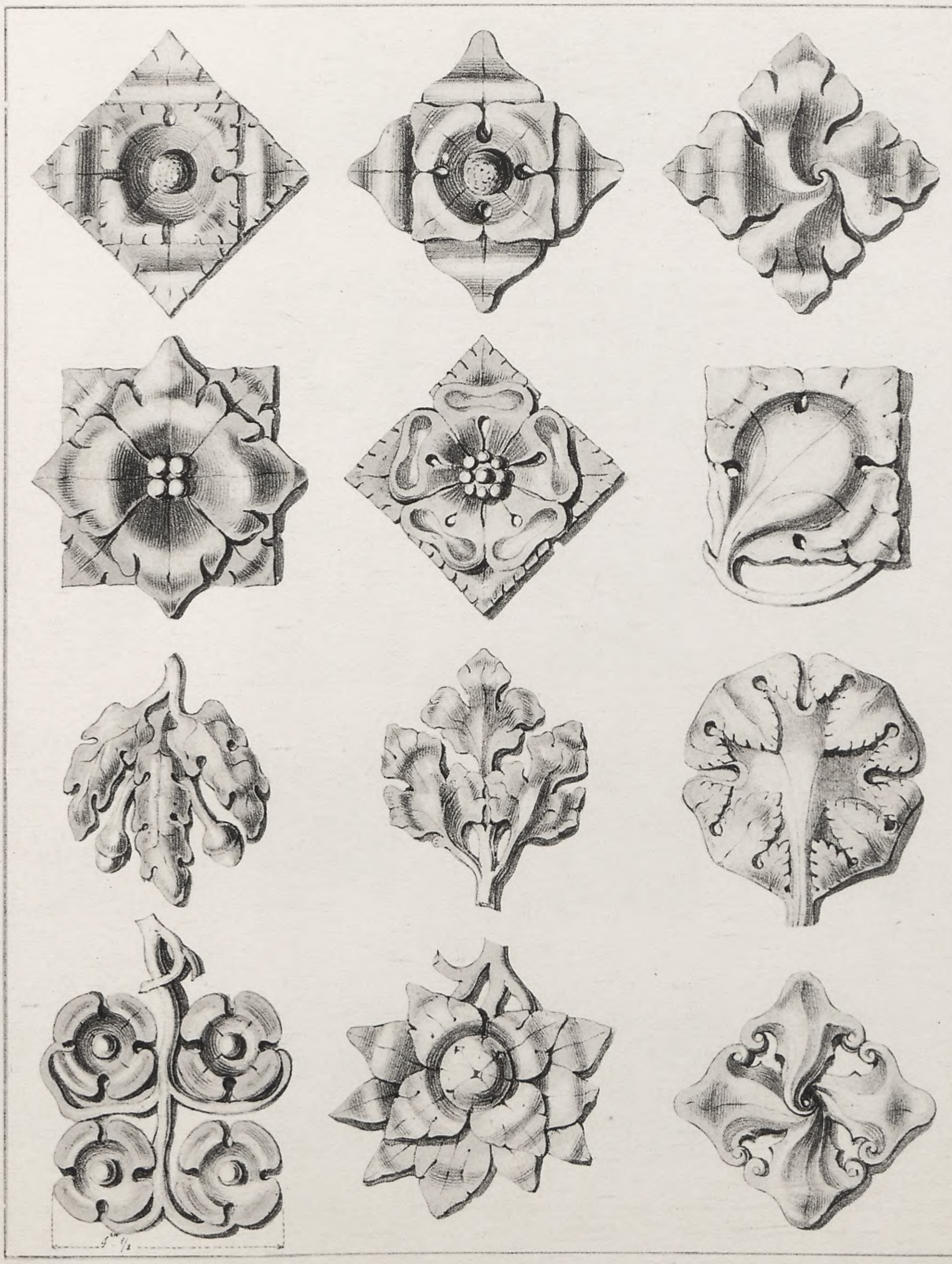


A. PUGIN



A. 6.

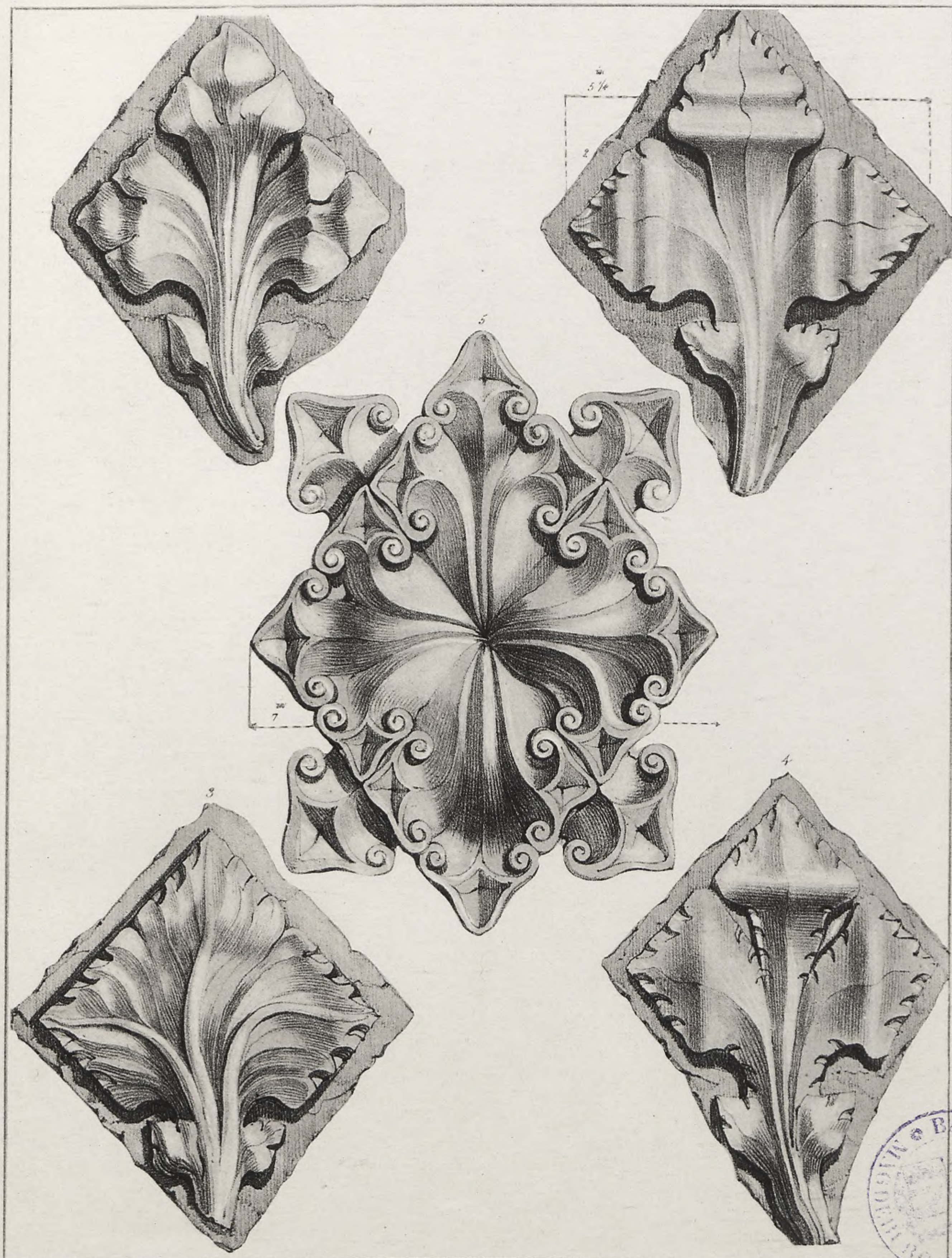
A. PUGIN



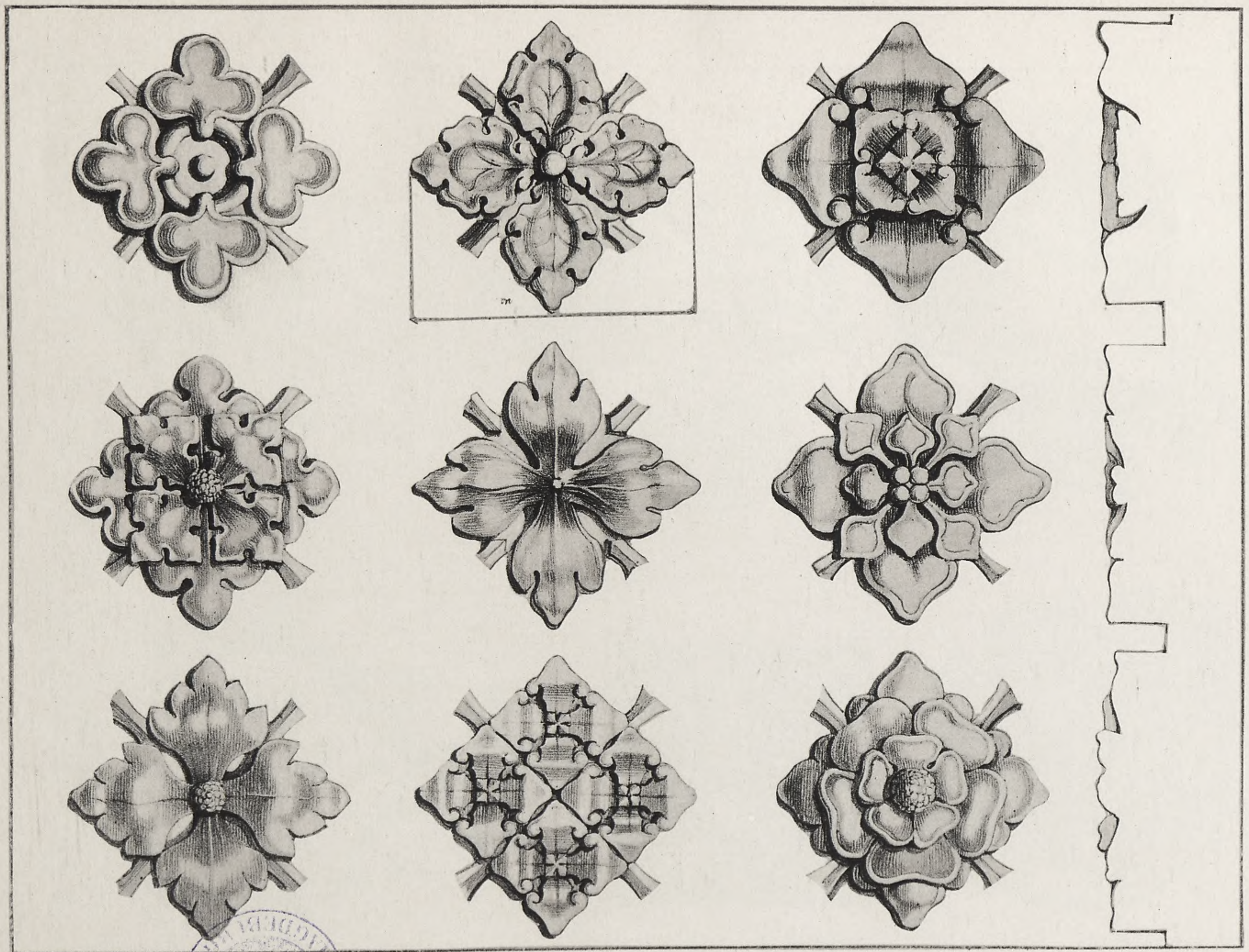
A. PUGIN



A. PUGIN



A. PUGIN



A. 10.

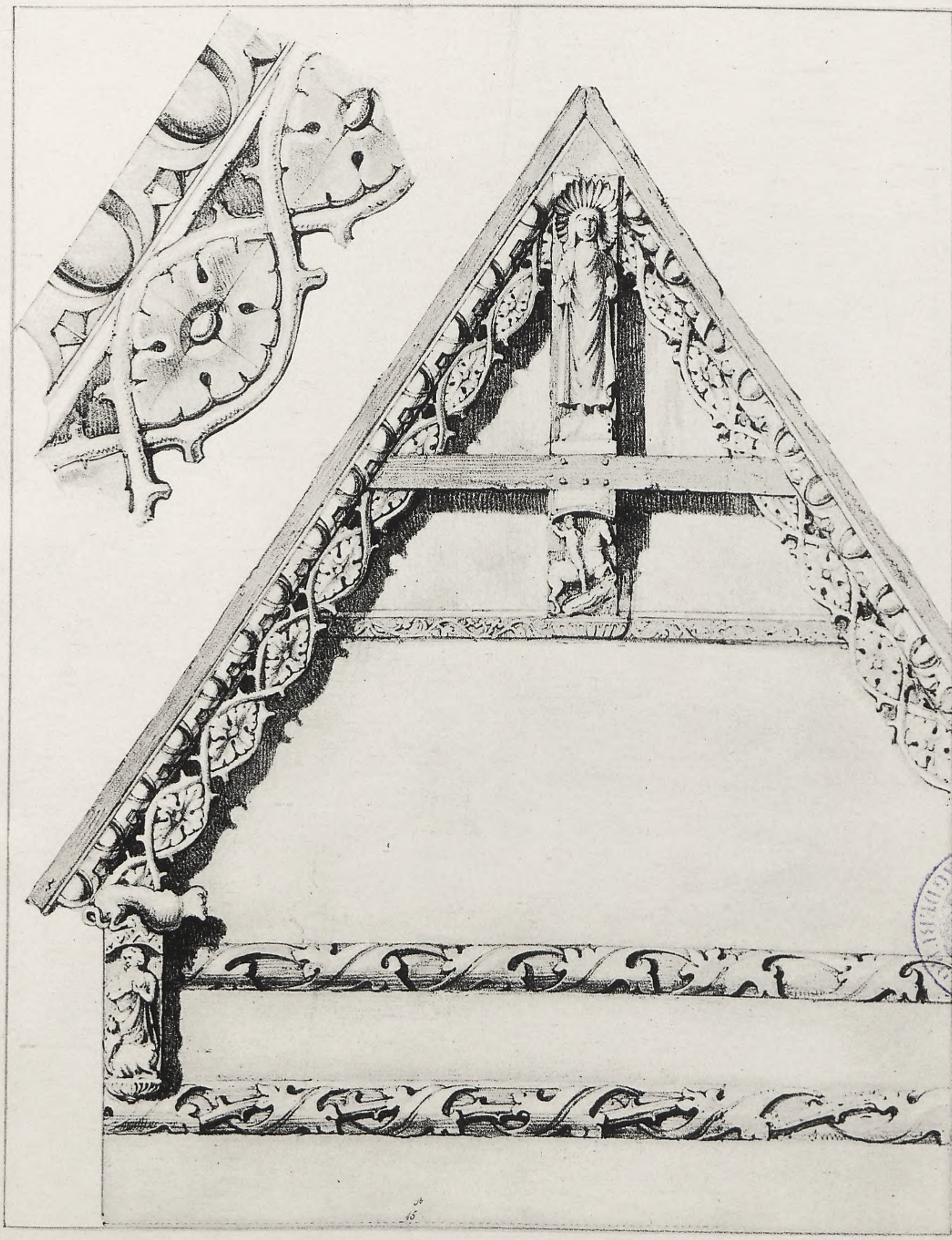
DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

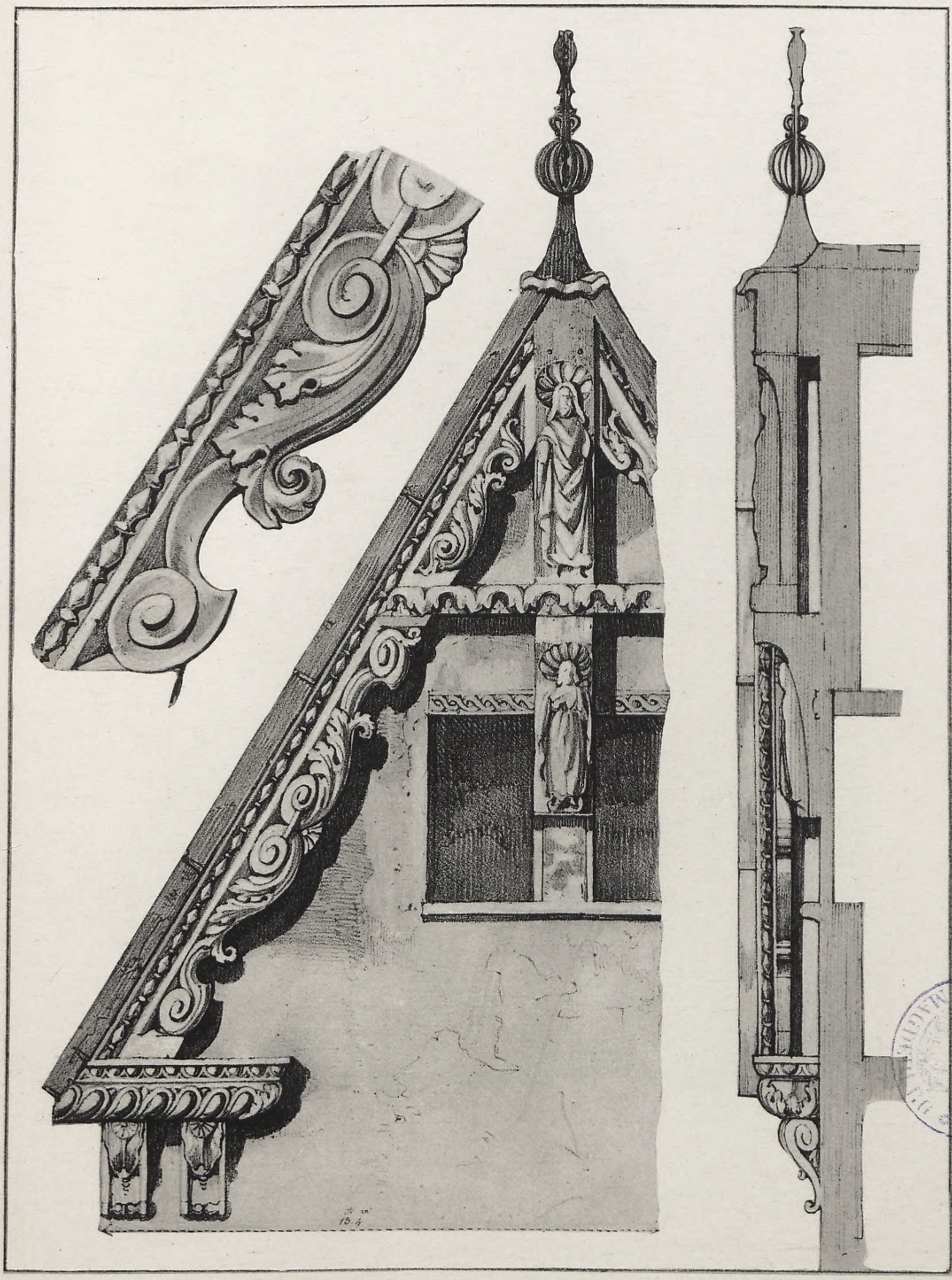
VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN



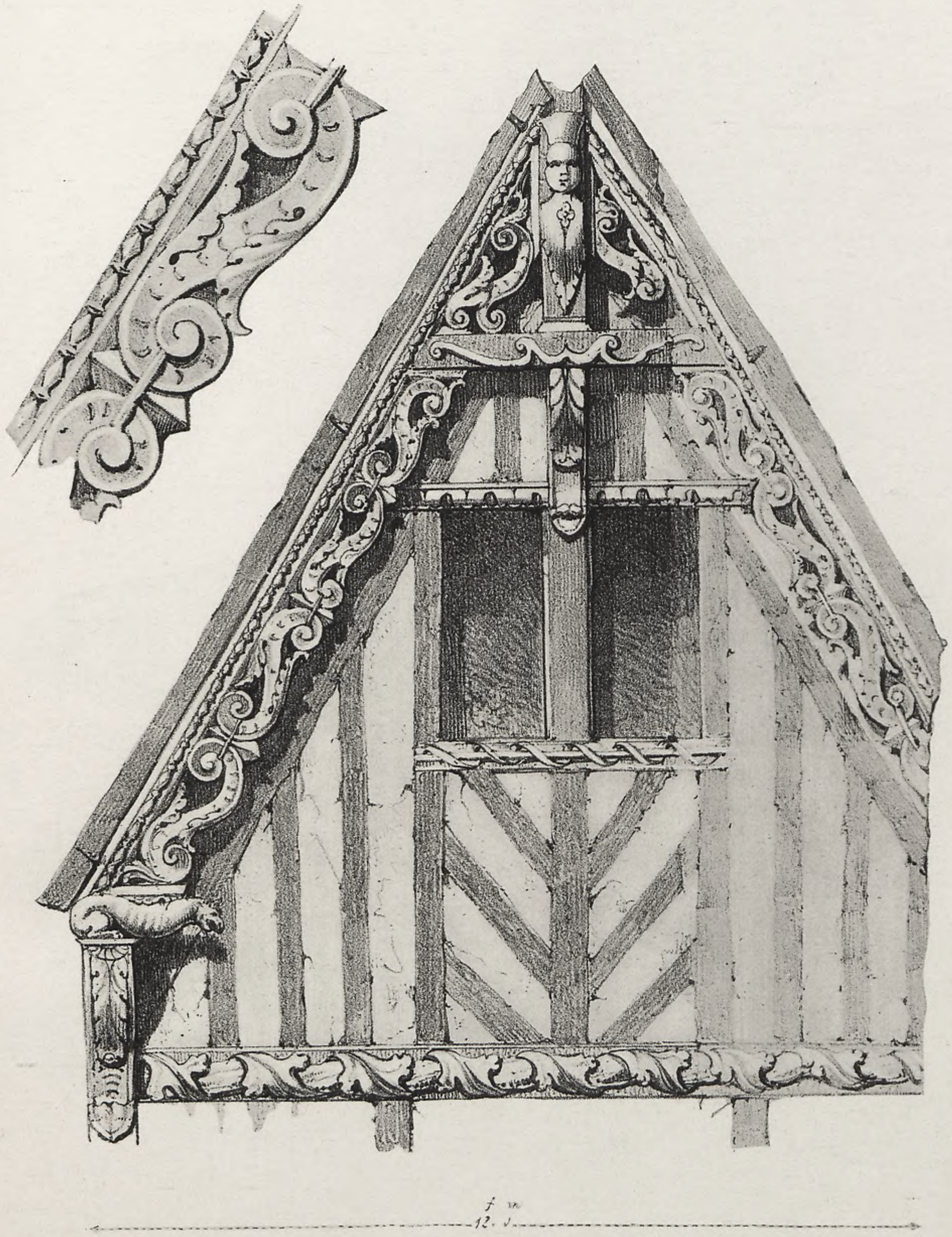
A. PUGIN



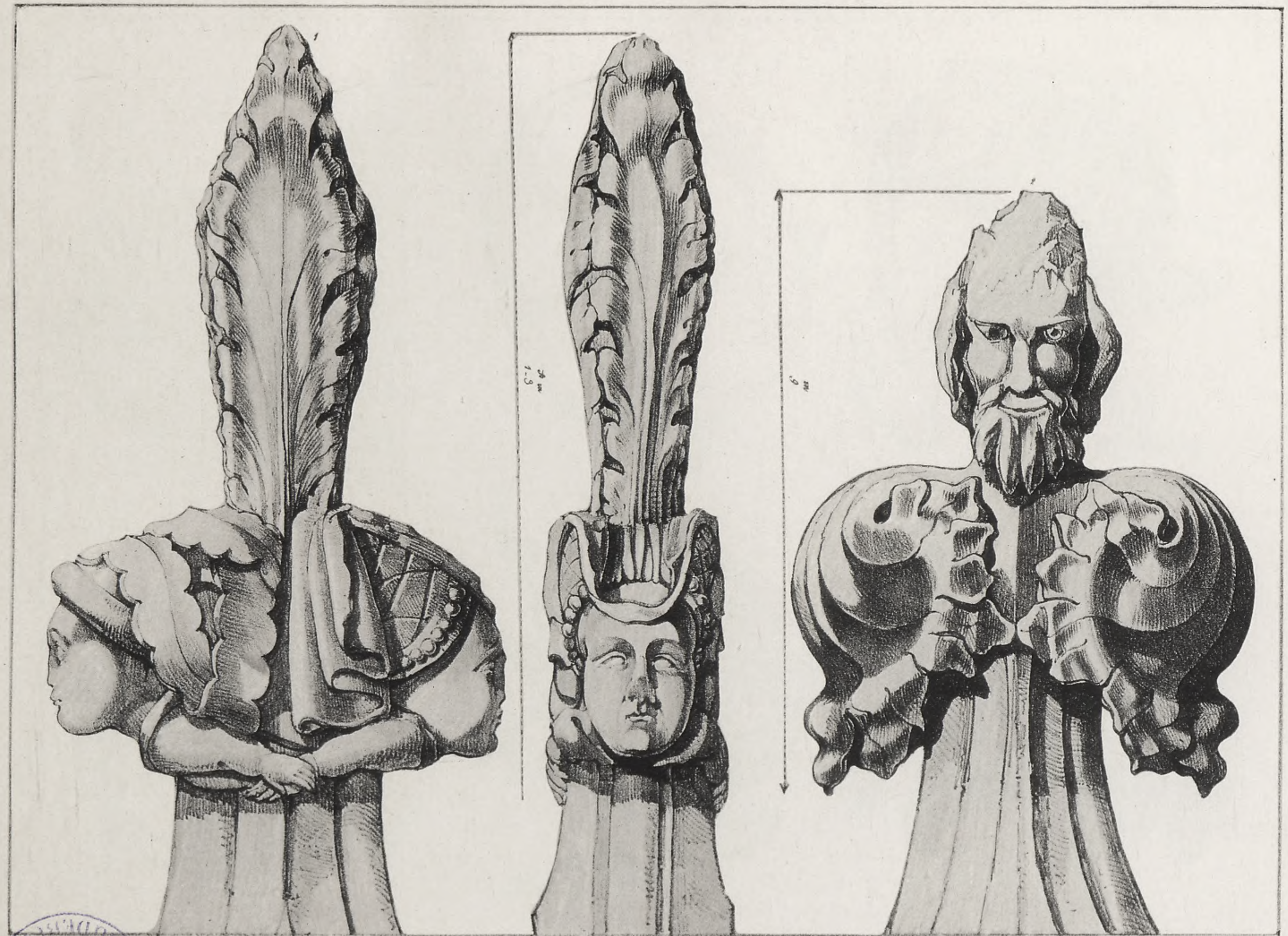


A. 13.

A. PUGIN

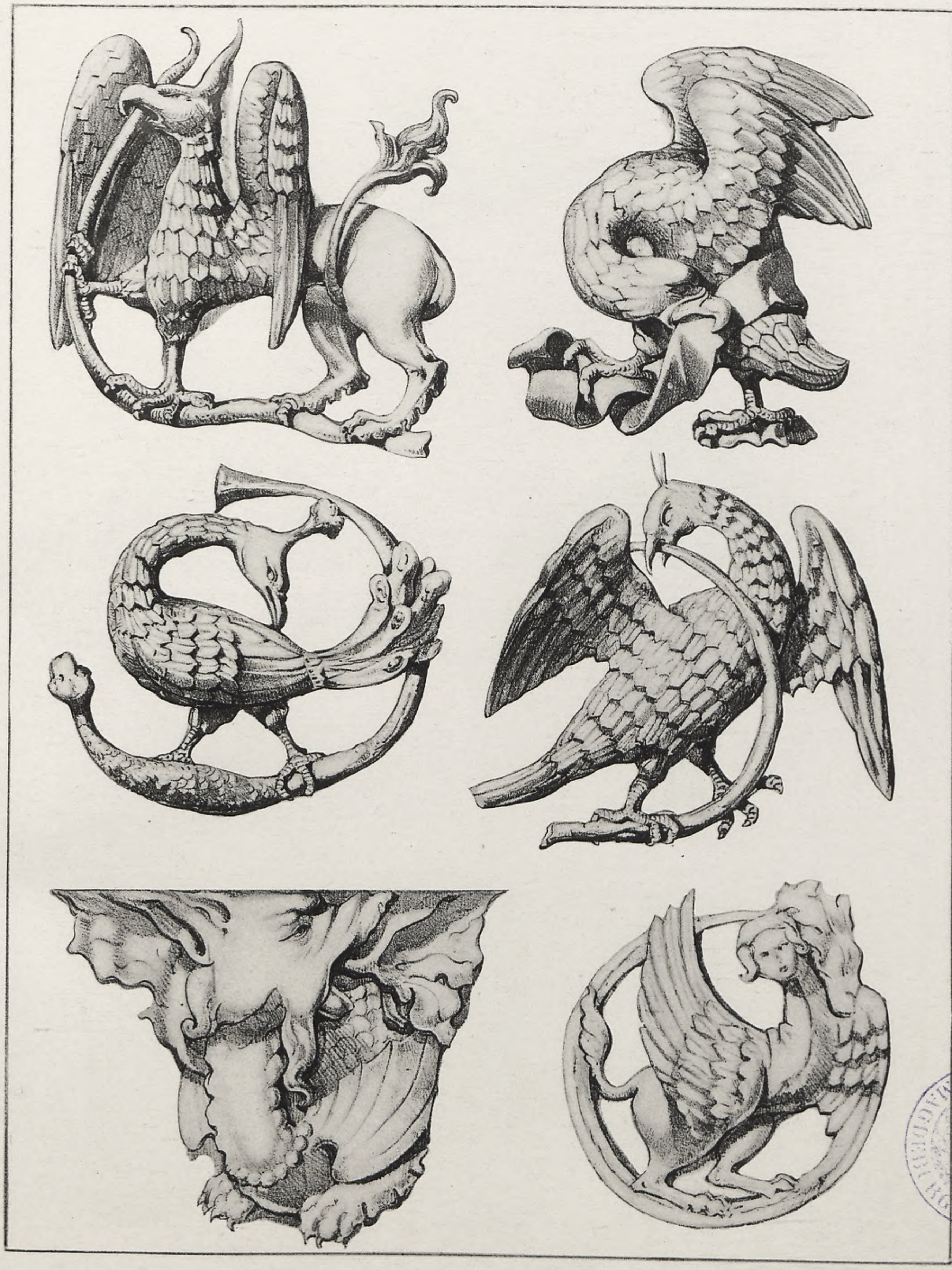


A. PUGIN

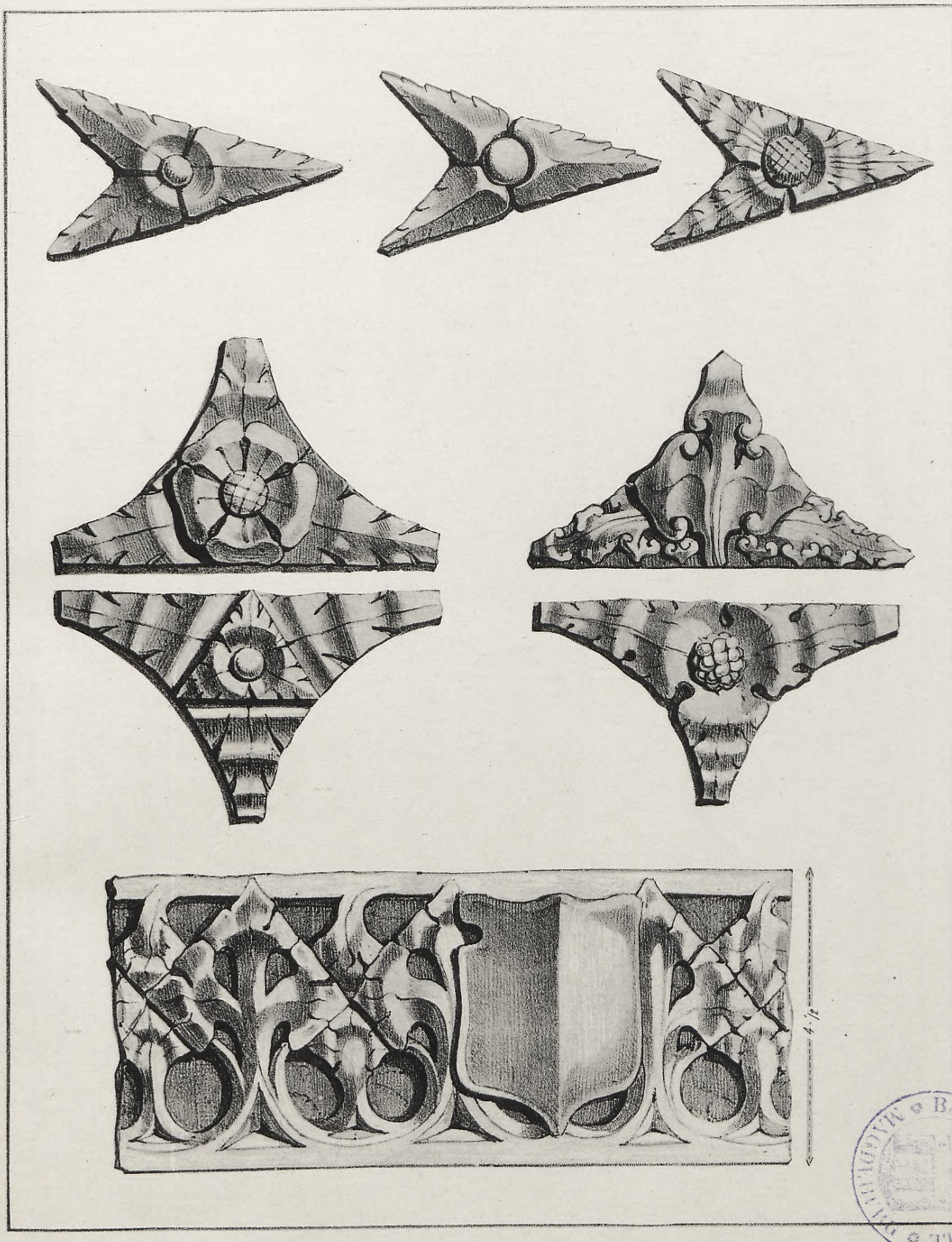


A. 15.

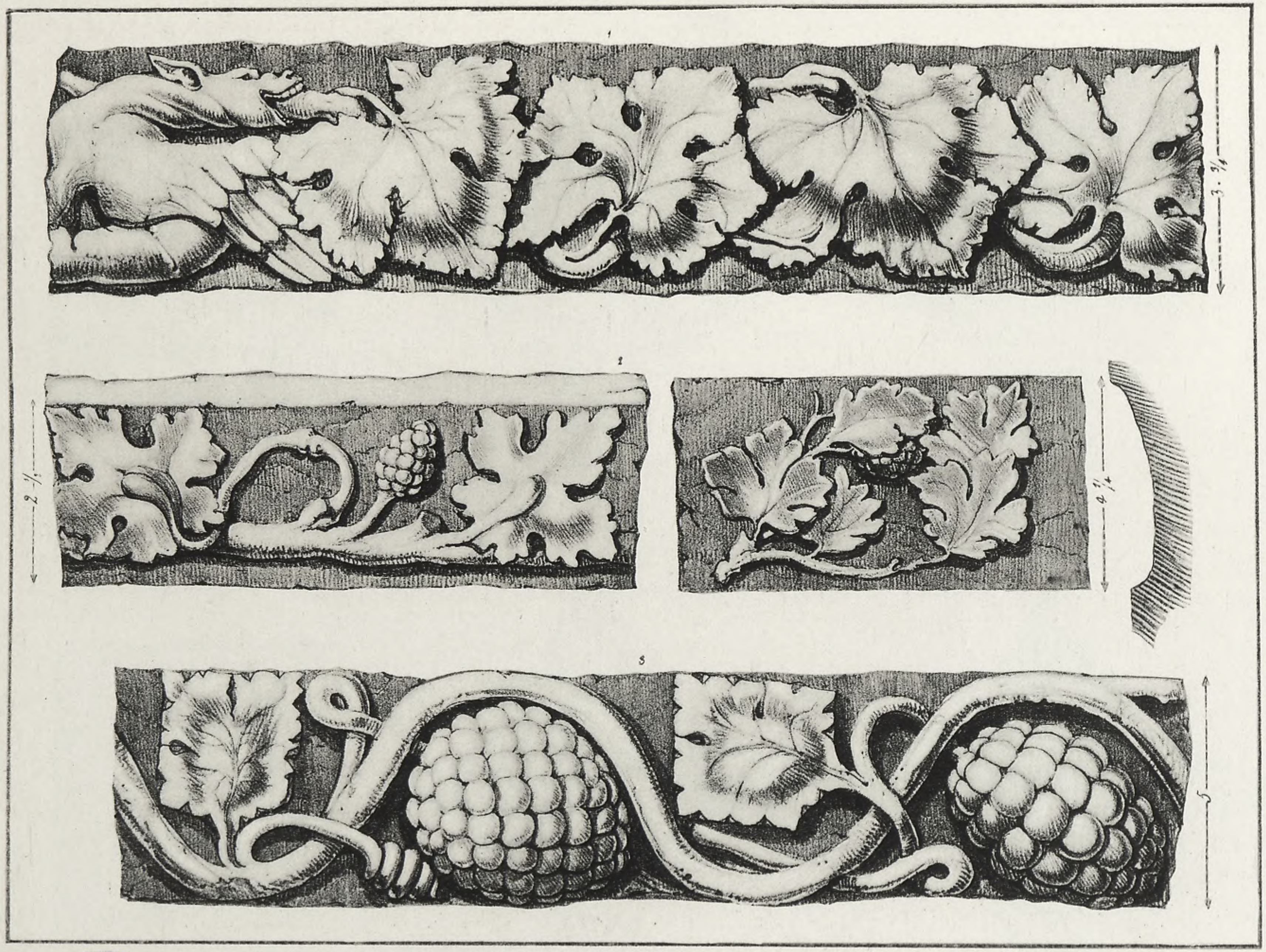
A. PUGIN



A. PUGIN



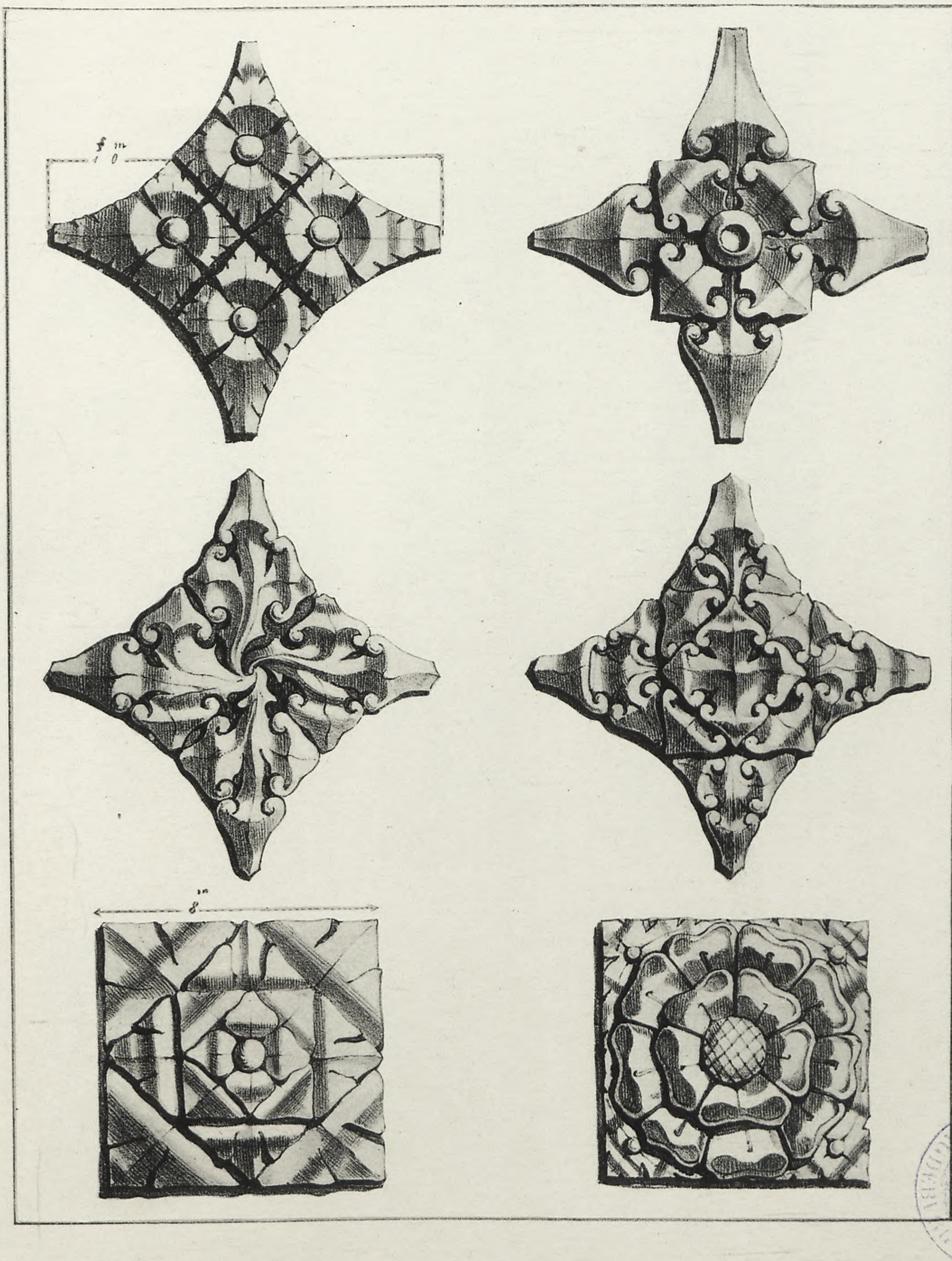
A. PUGIN



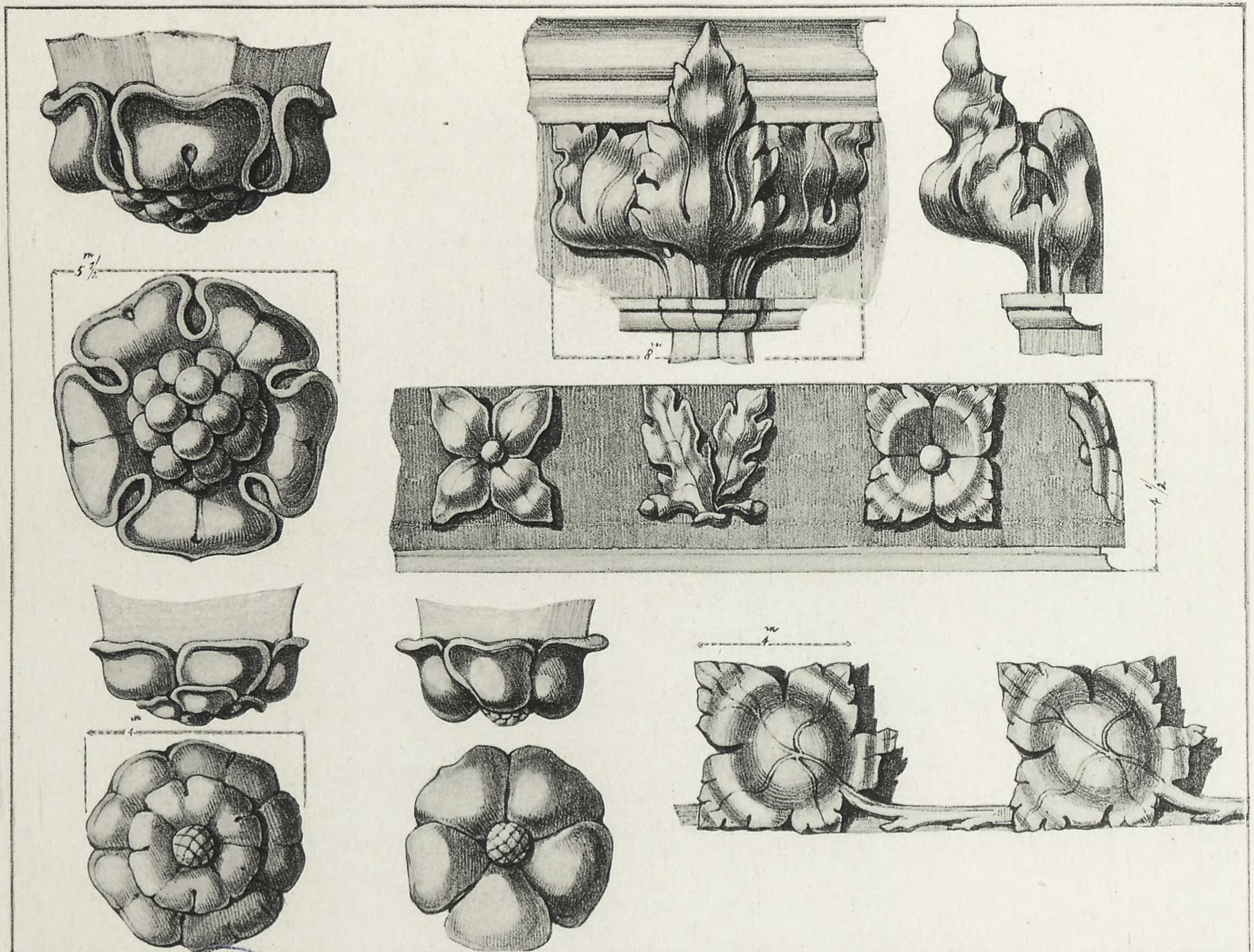
A. 18.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

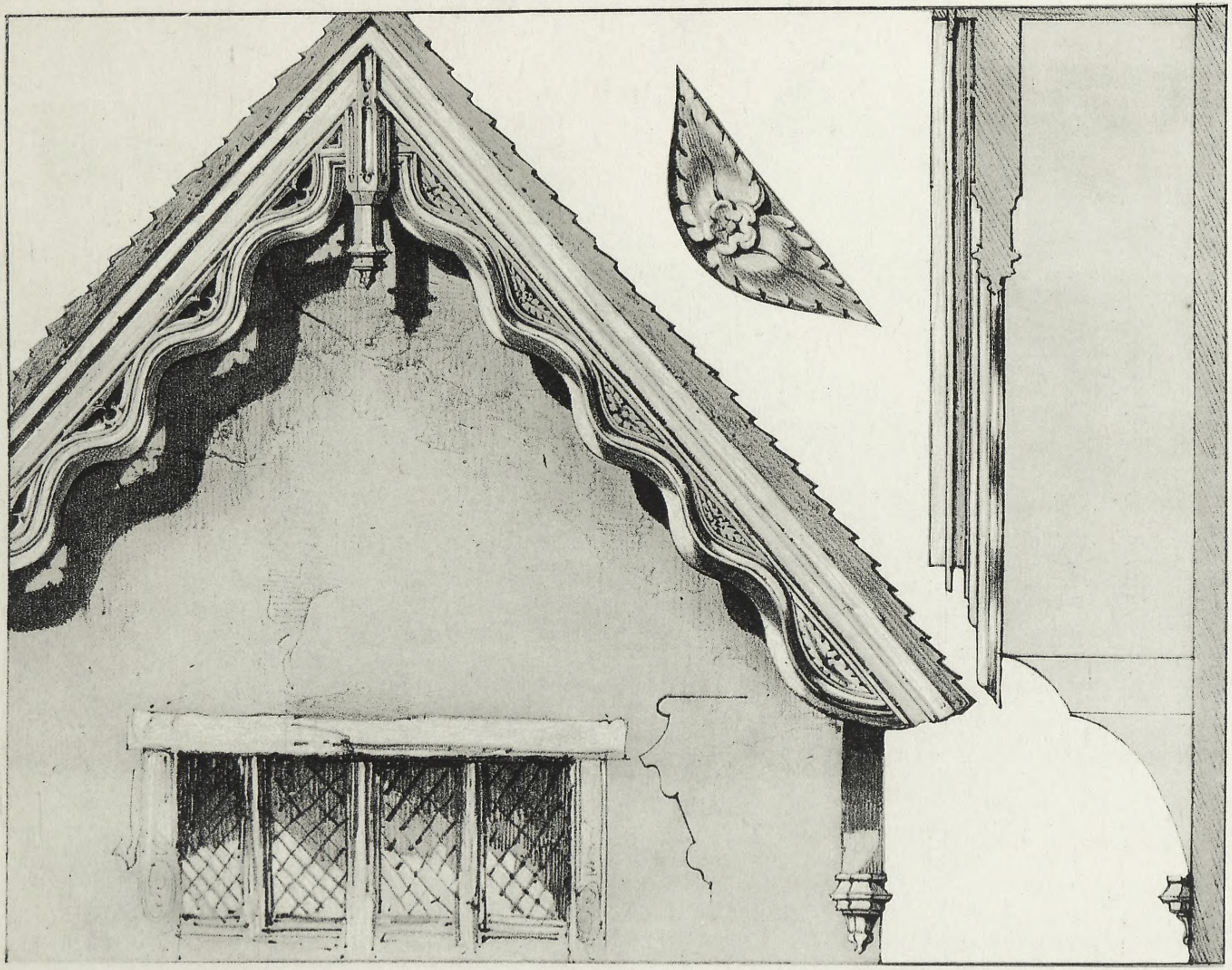
VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.


8 in

A. PUGIN

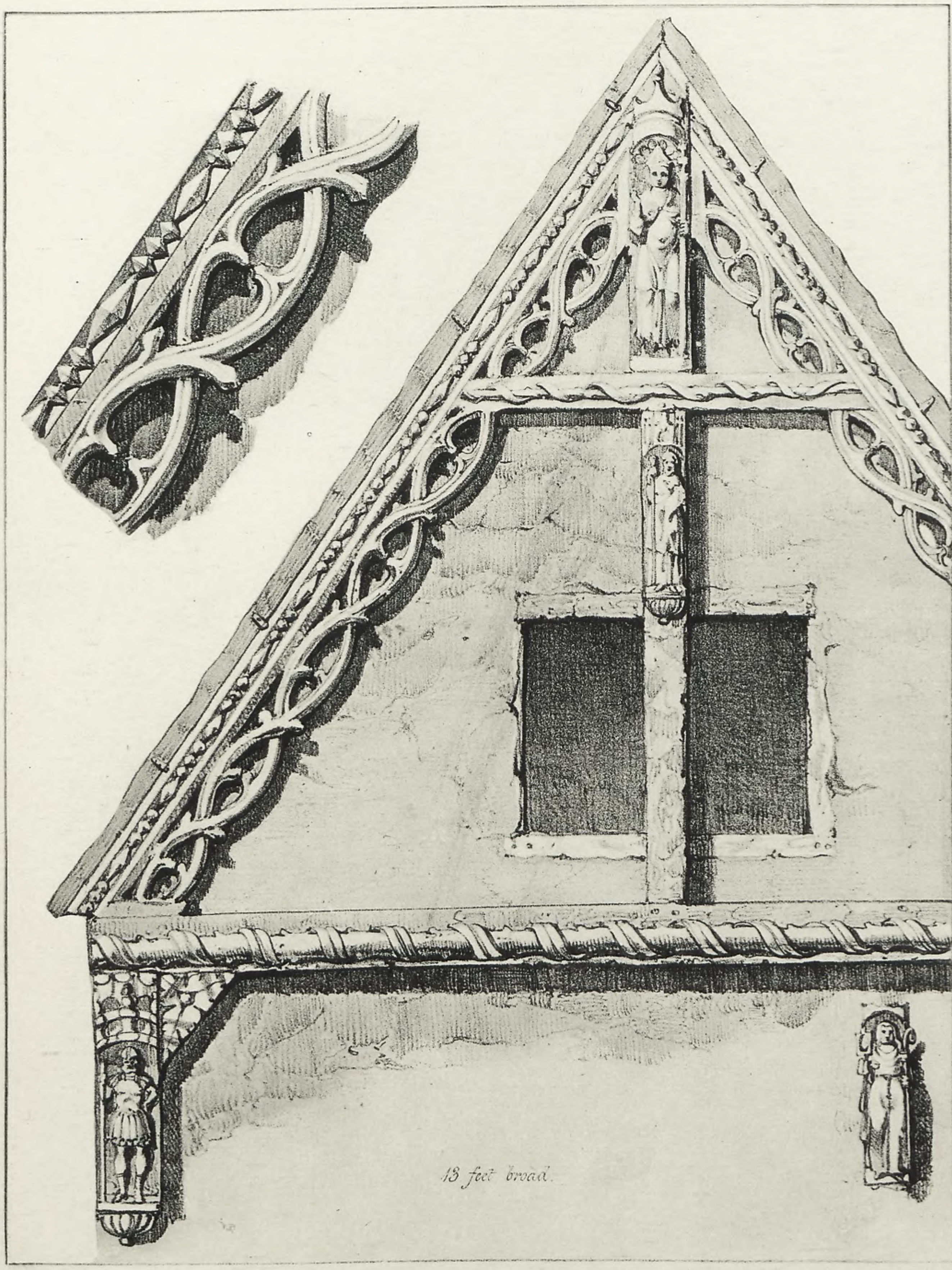


A. PUGIN



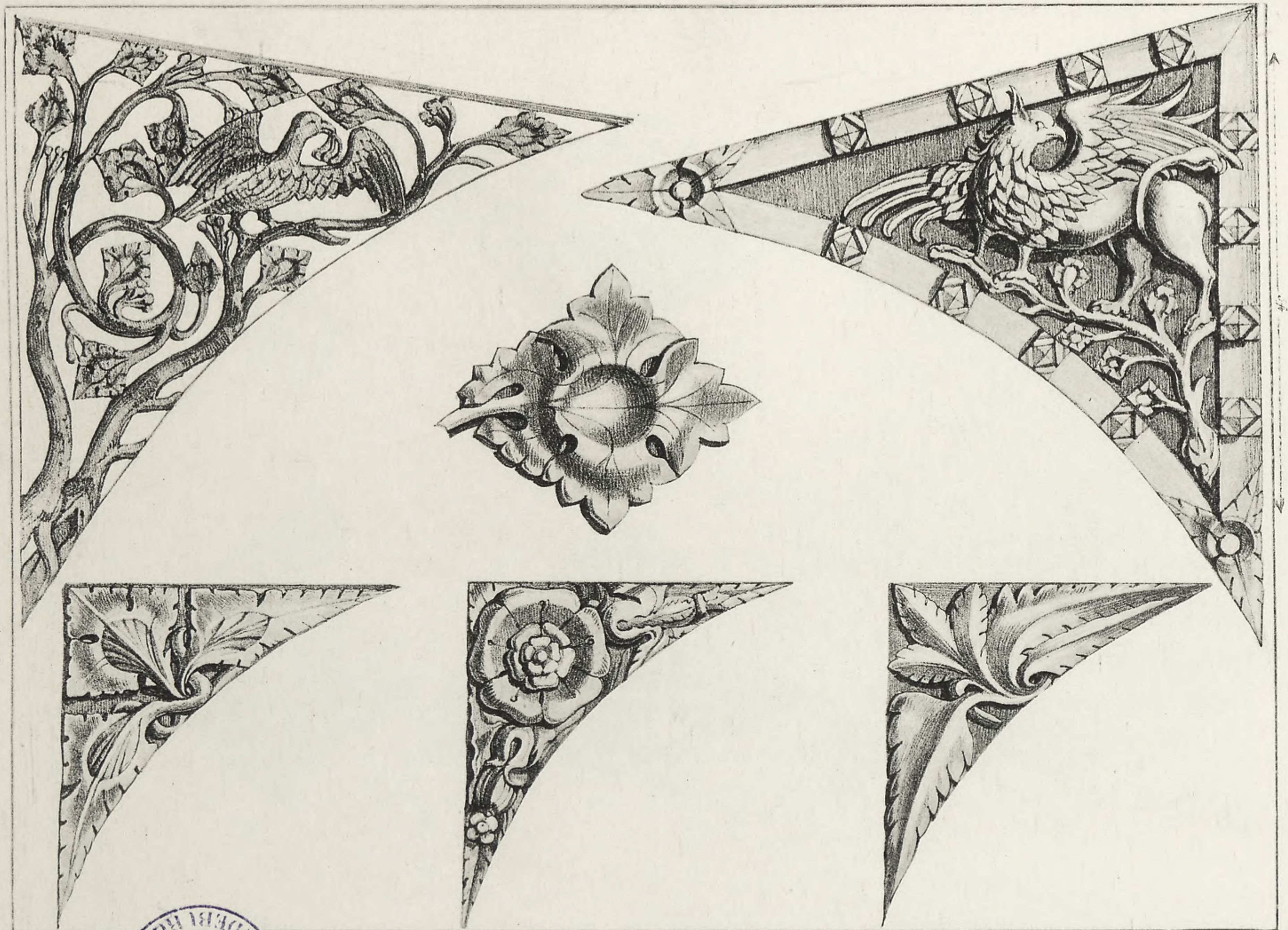
A. 21.

A. PUGIN



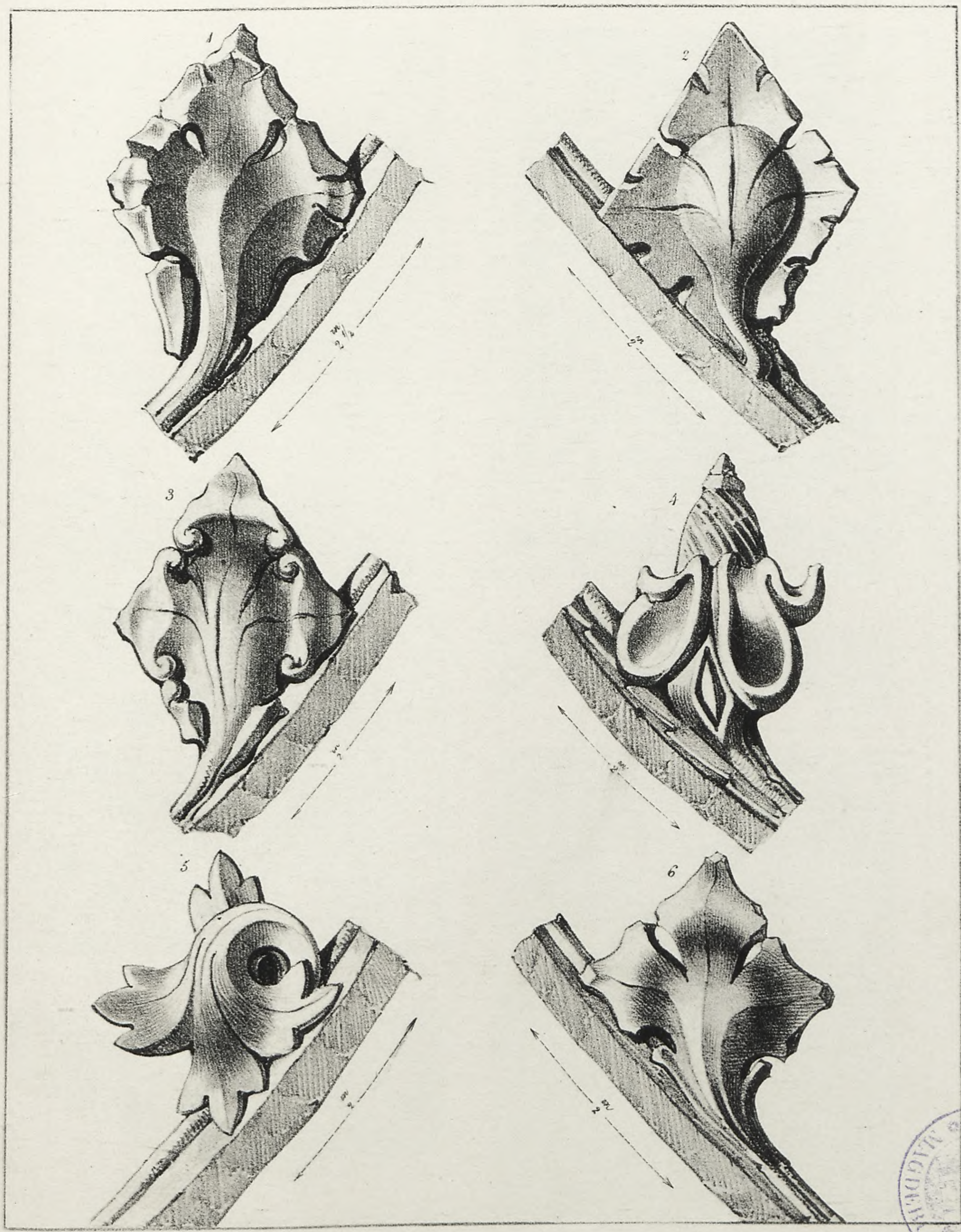
A. 22.

A. PUGIN

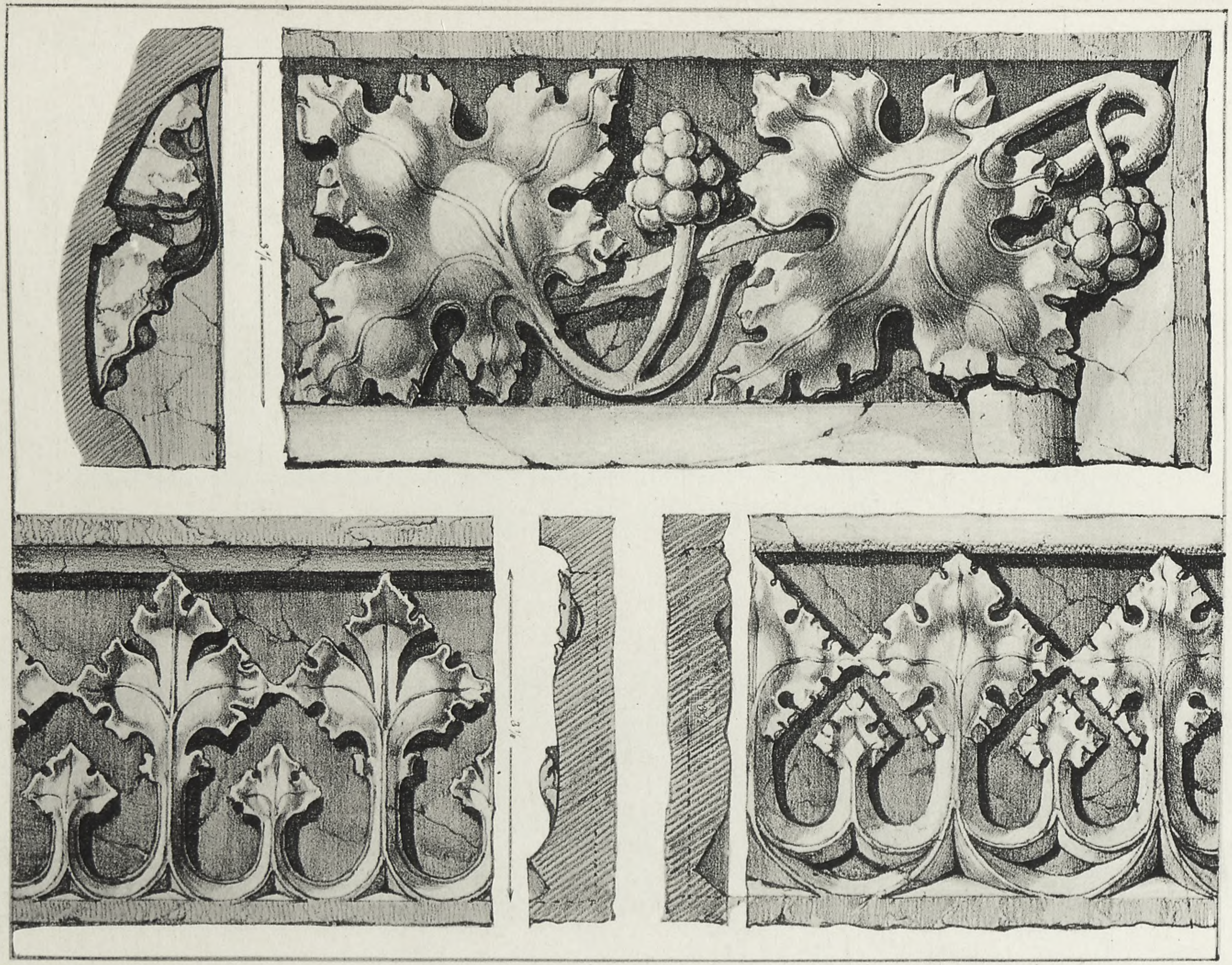


A. 23.

A. PUGIN



A. PUGIN

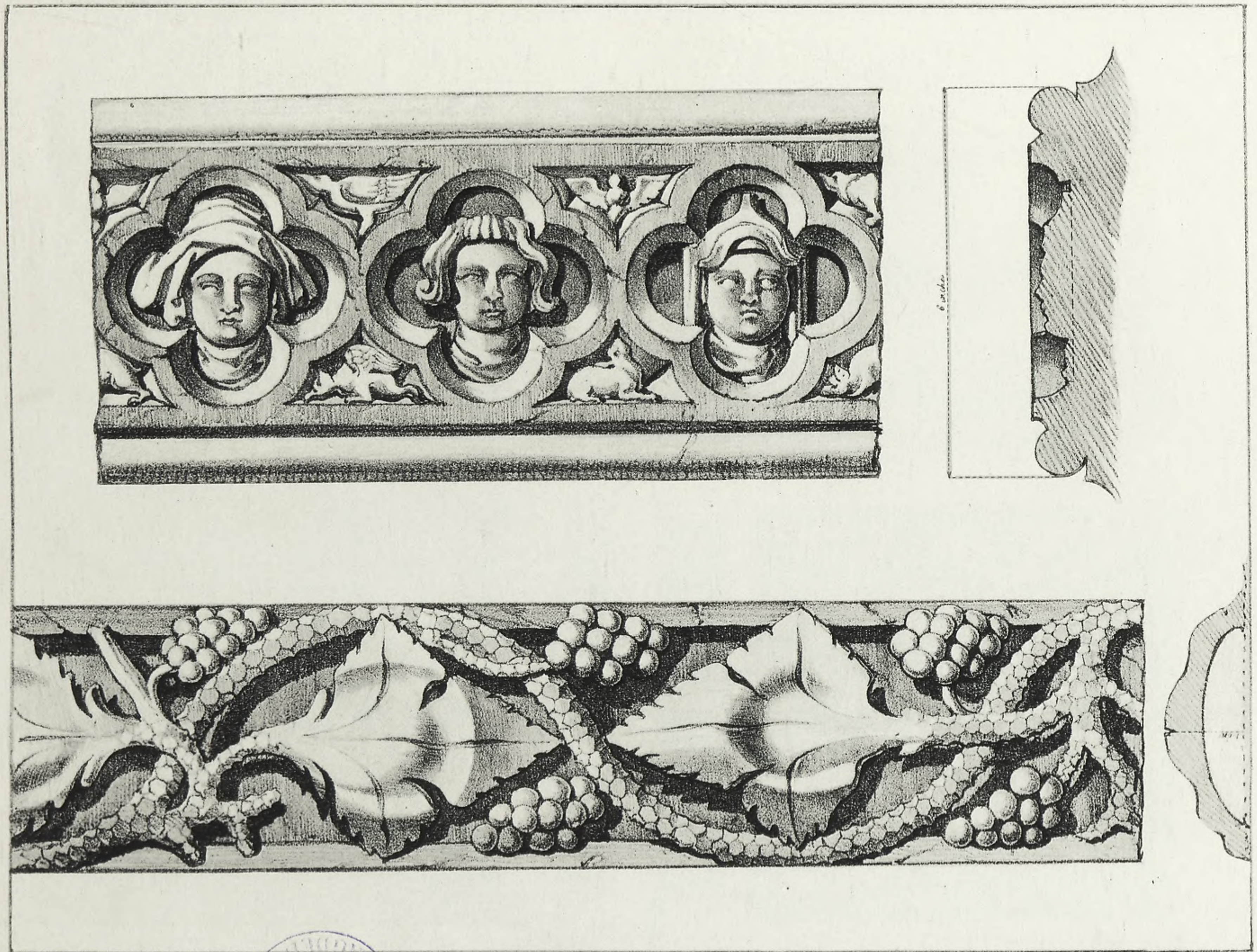


A. 26.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

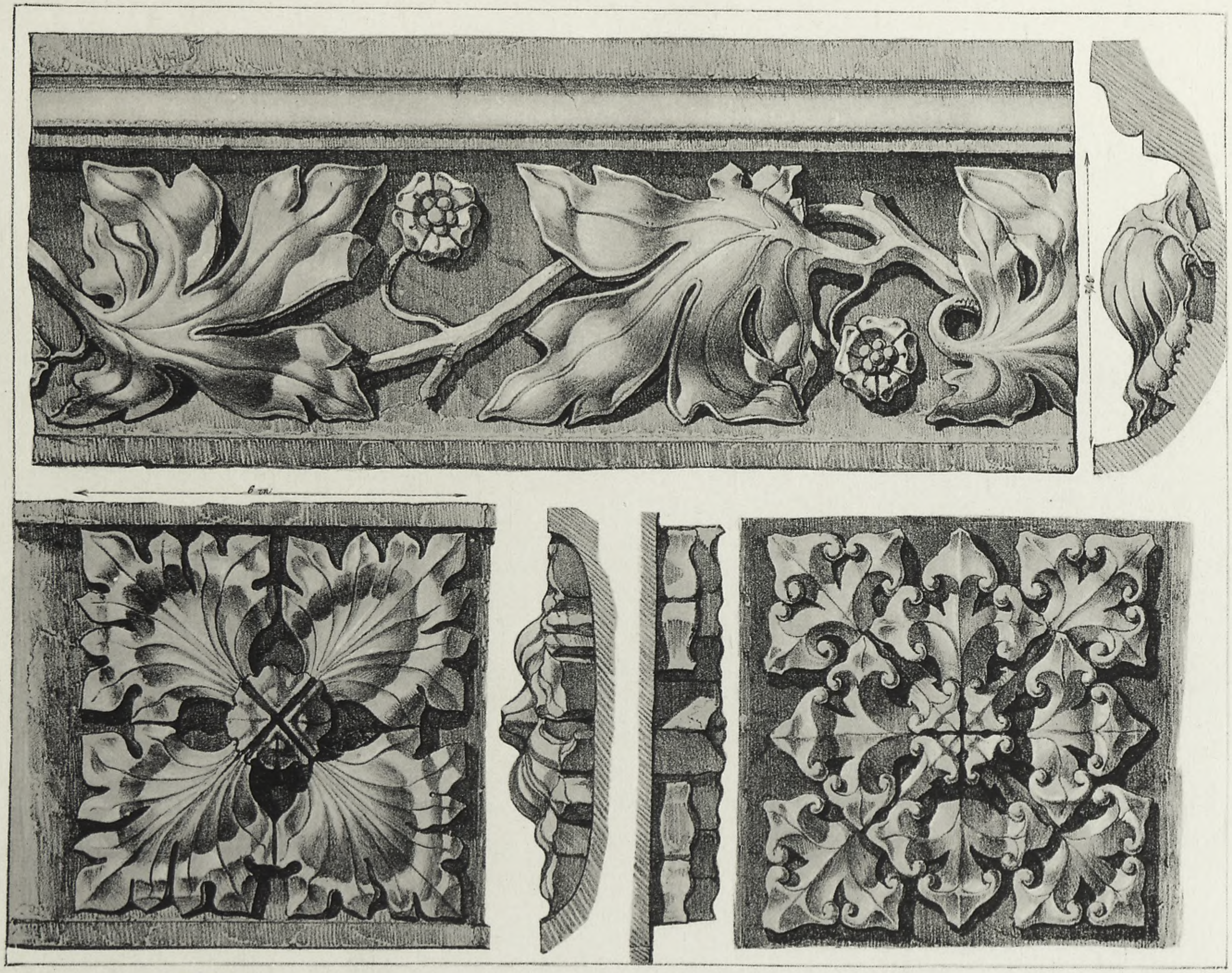
VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN



A. 27.

A. PUGIN



A. 28.

A. PUGIN



A. 29.

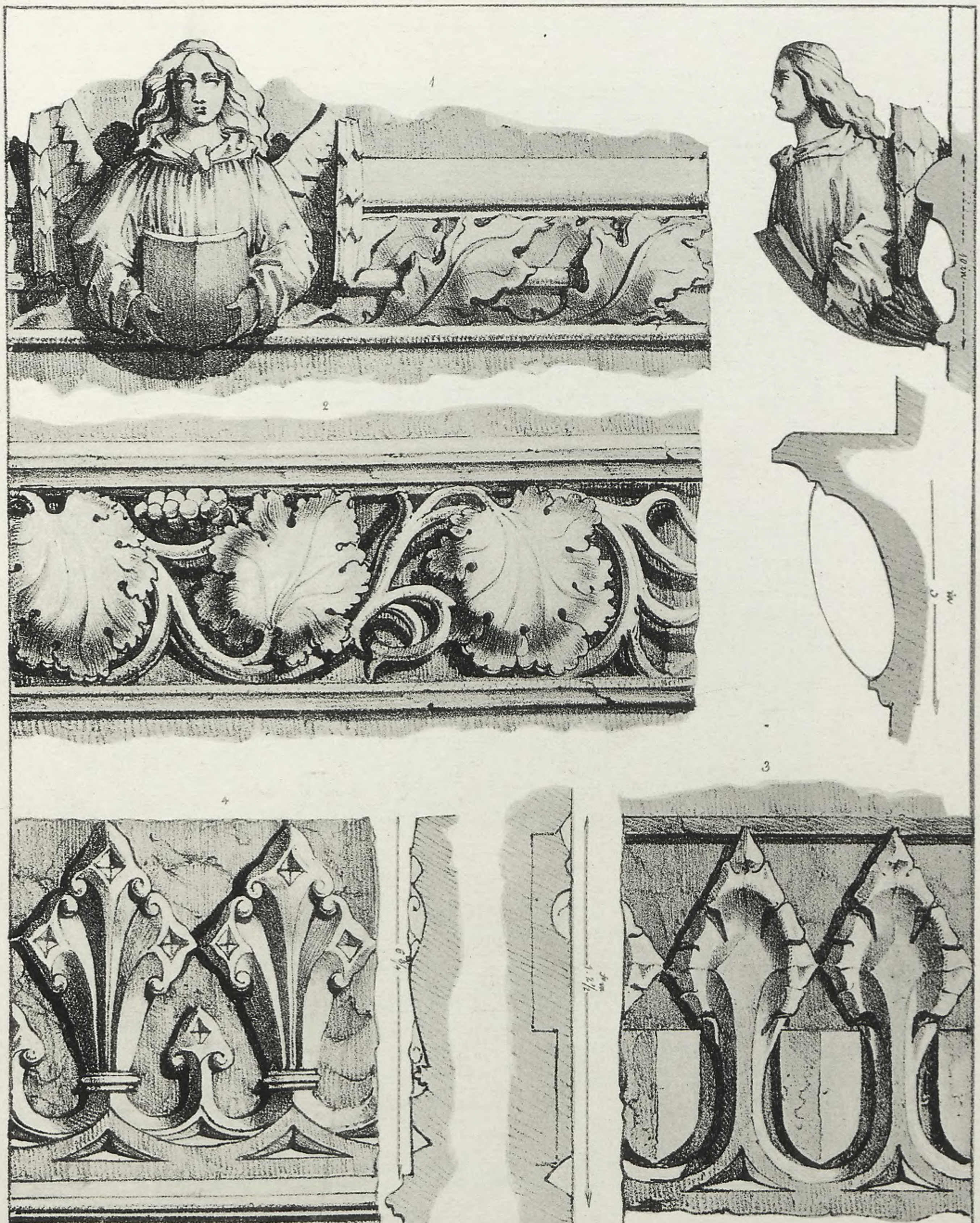
DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.
VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN



A. 30.

A. PUGIN



A. PUGIN



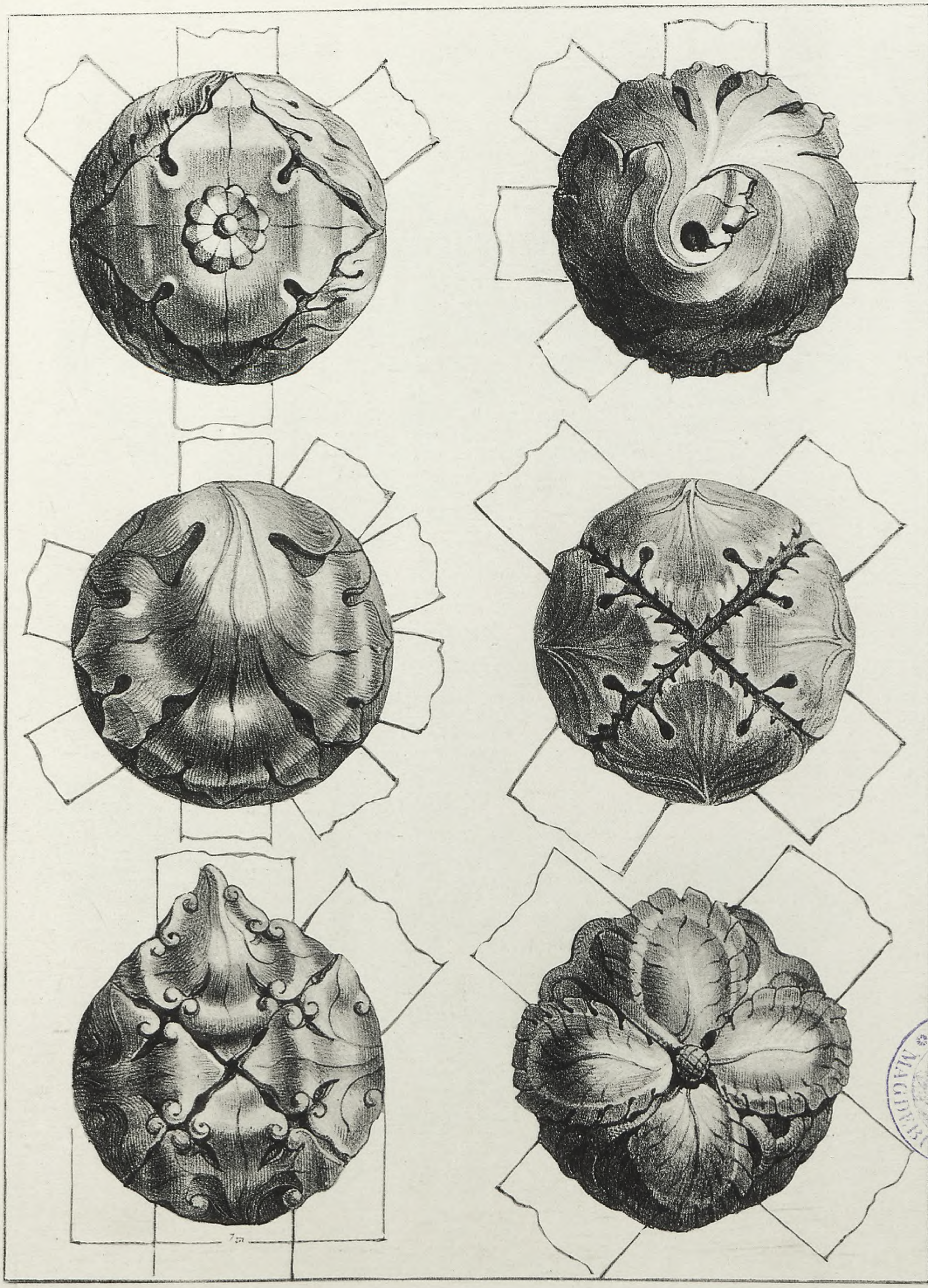
A. 33.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.


2
3
Drawn to Half the real Size.

A. PUGIN

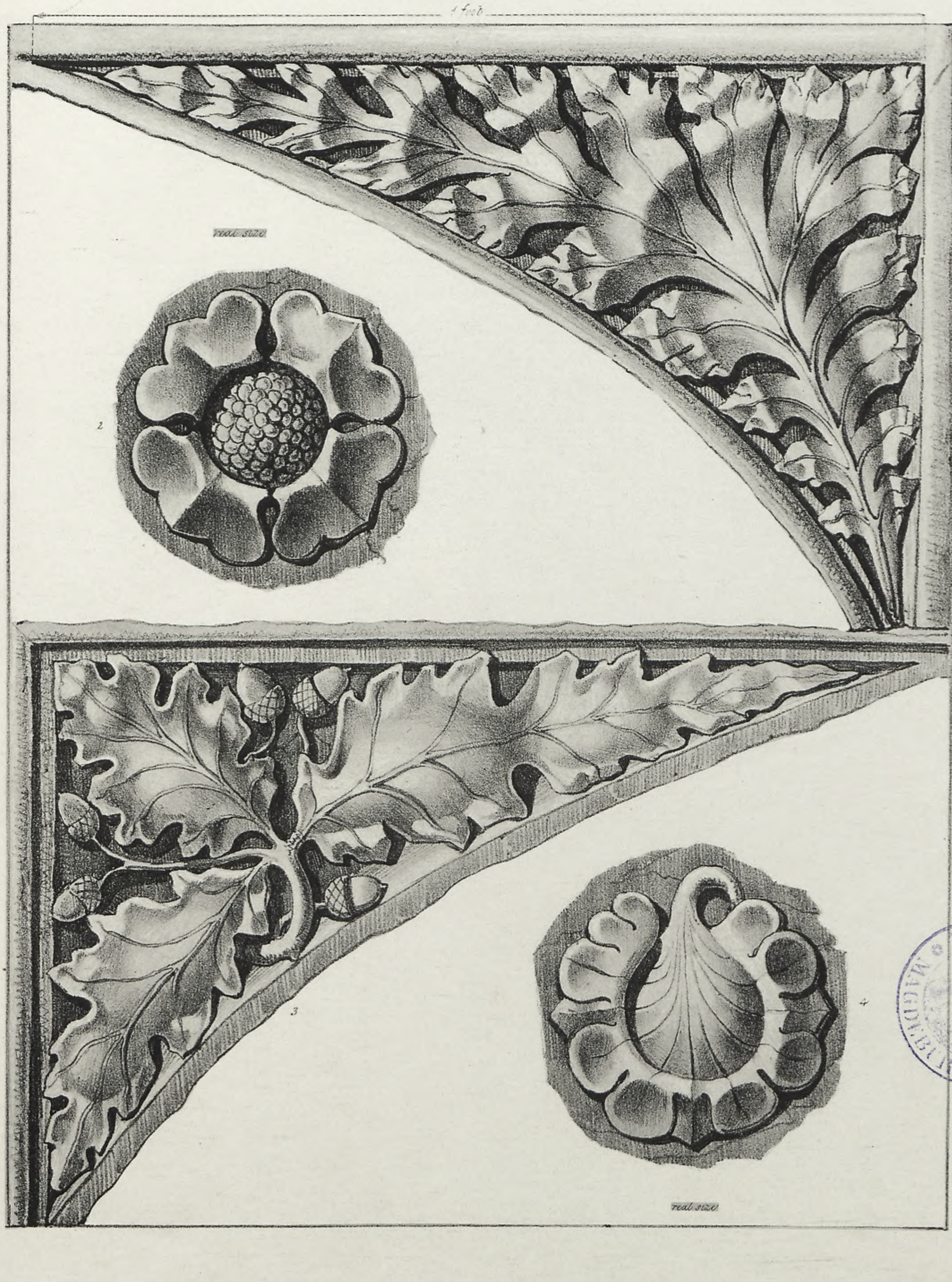


A. PUGIN

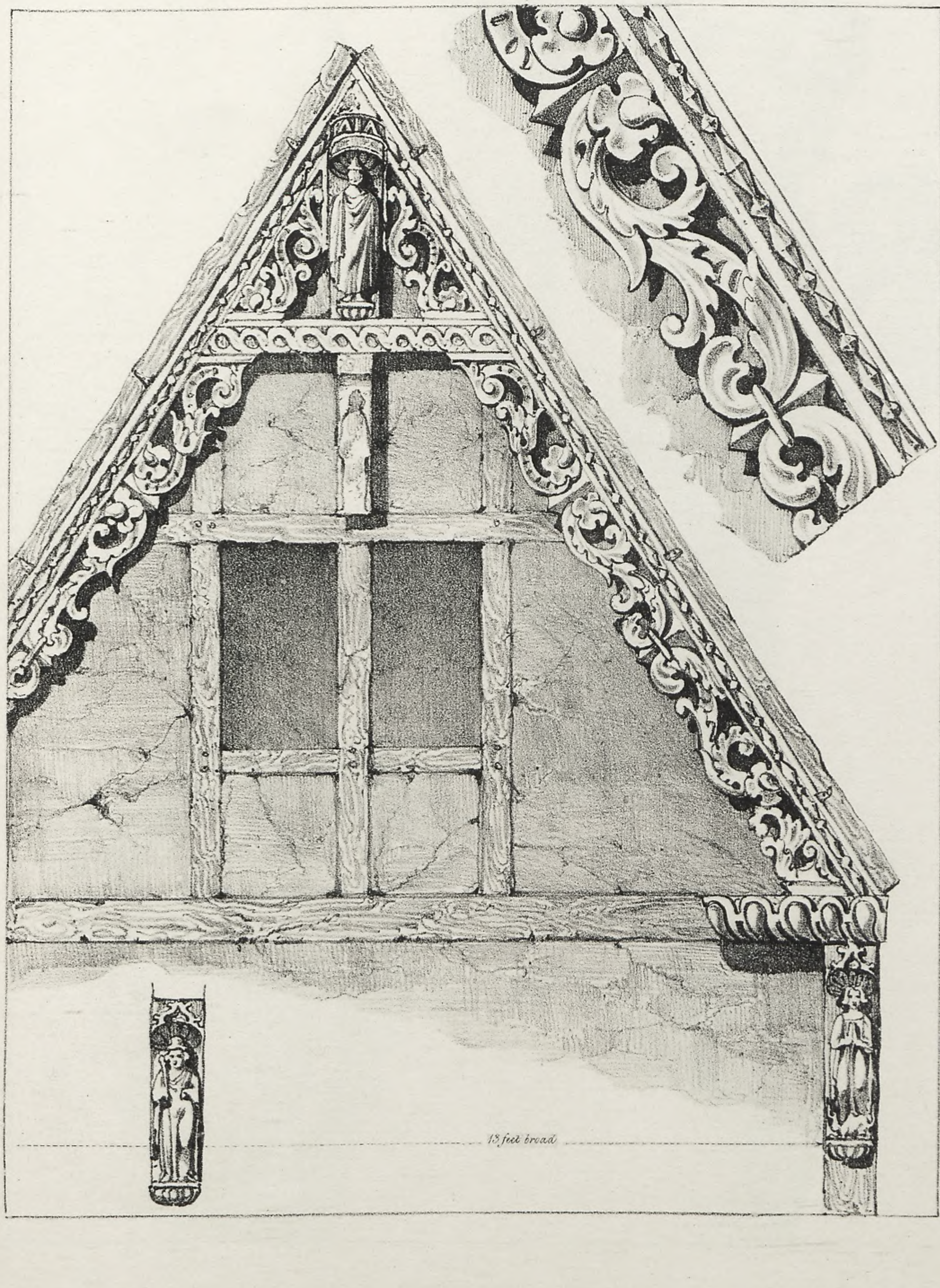


A. 36.

A. PUGIN



A. PUGIN



A. PUGIN



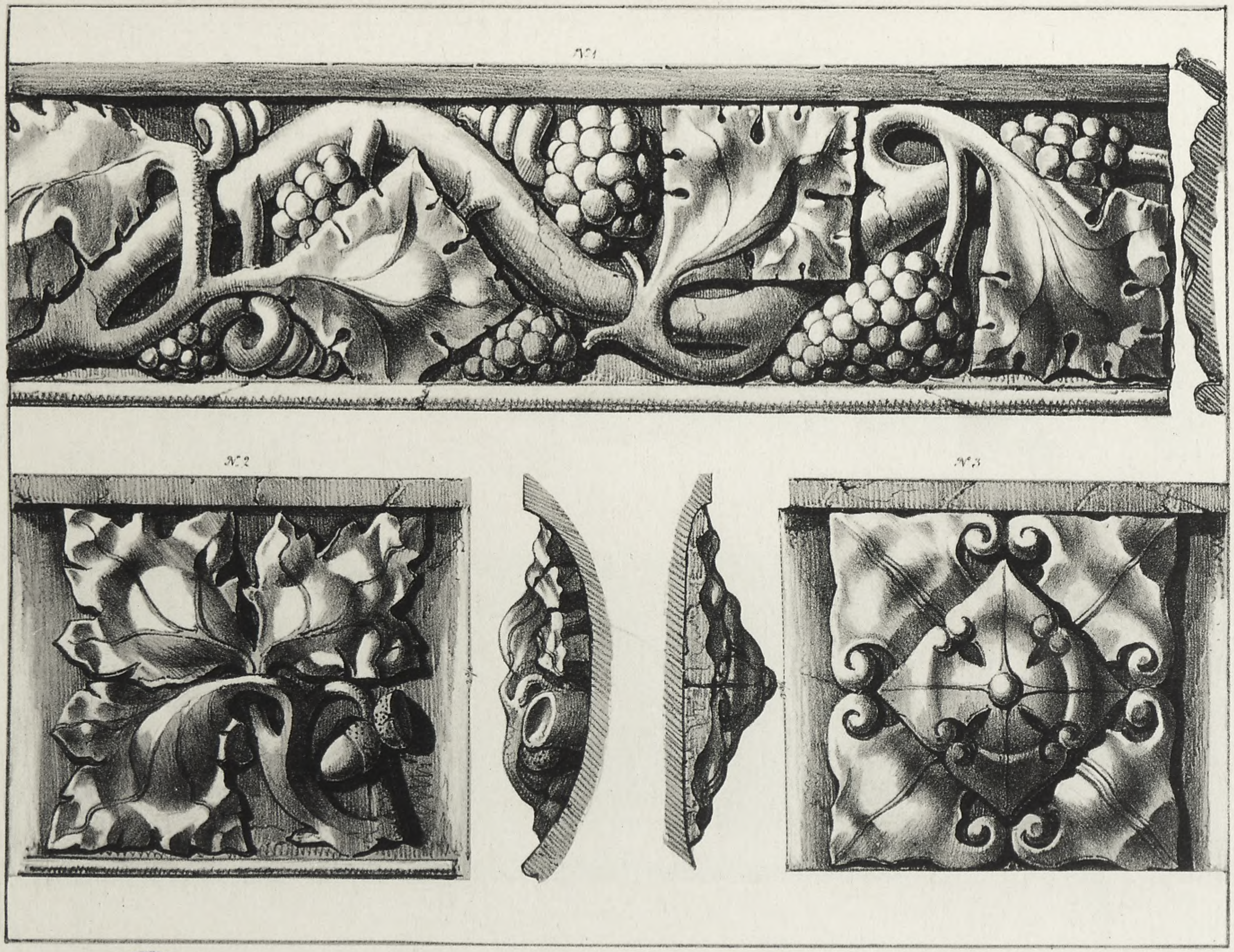
A. 39.

A. PUGIN



A. 40.

A. PUGIN

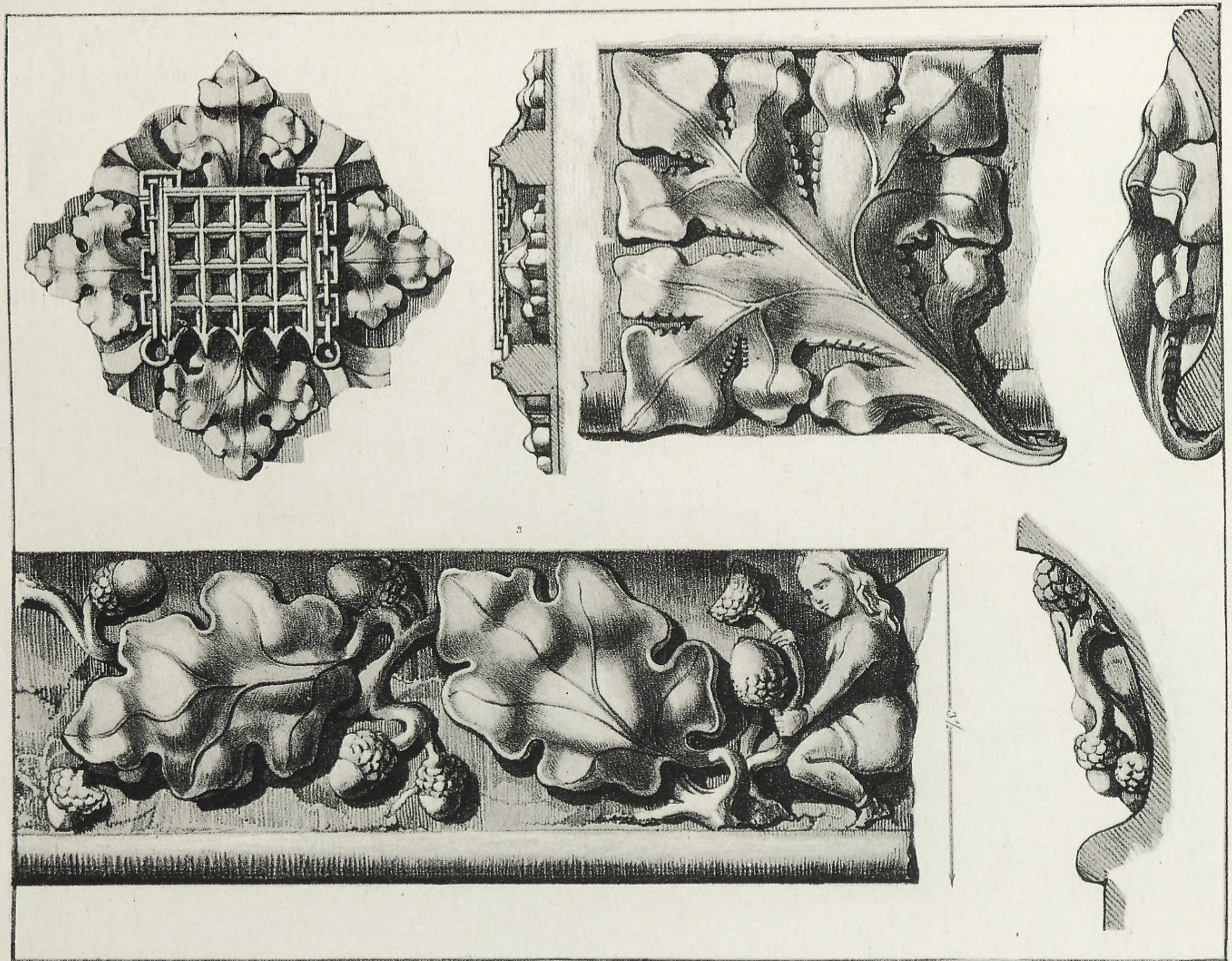


A. 41.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN

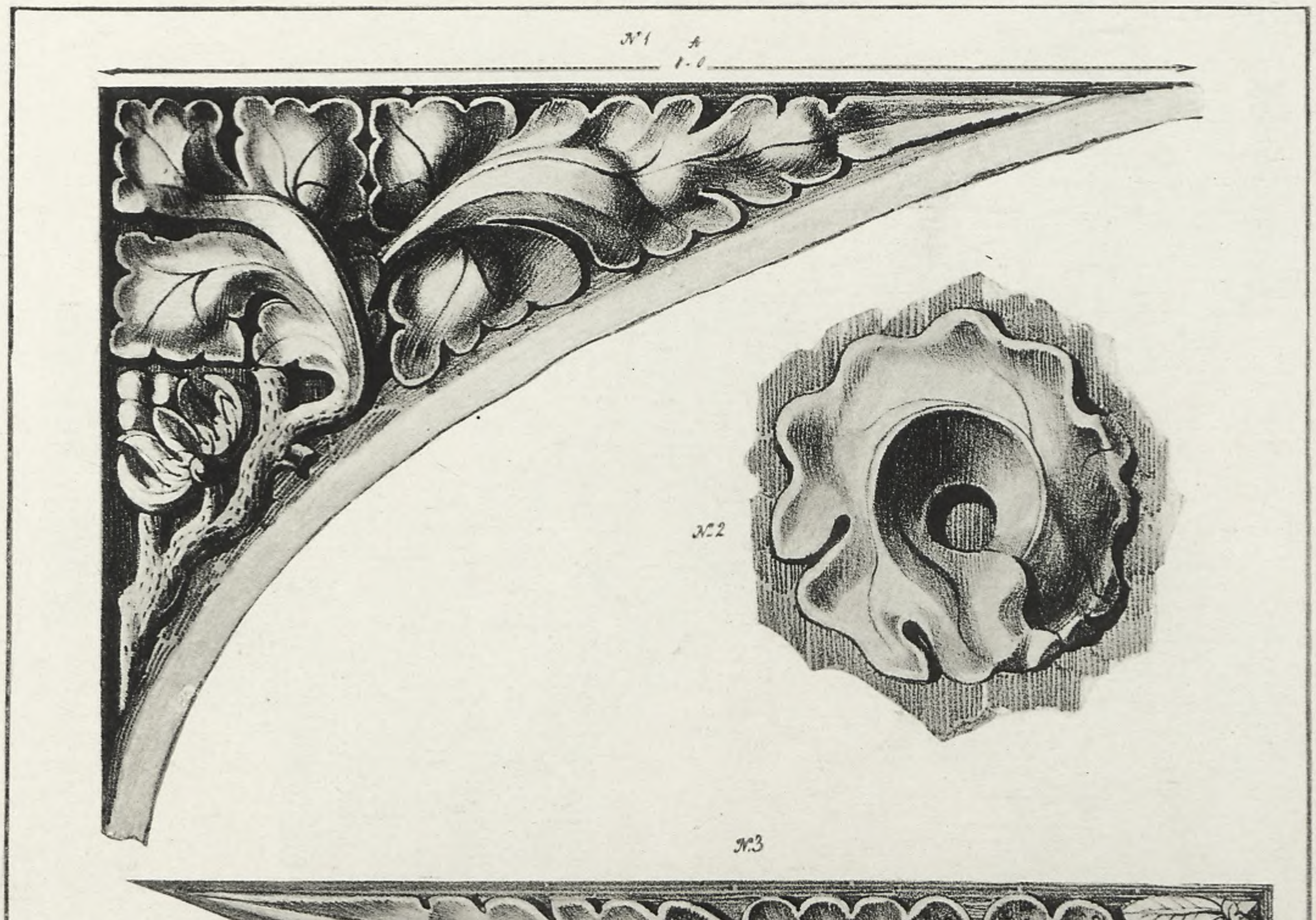


A. 42.

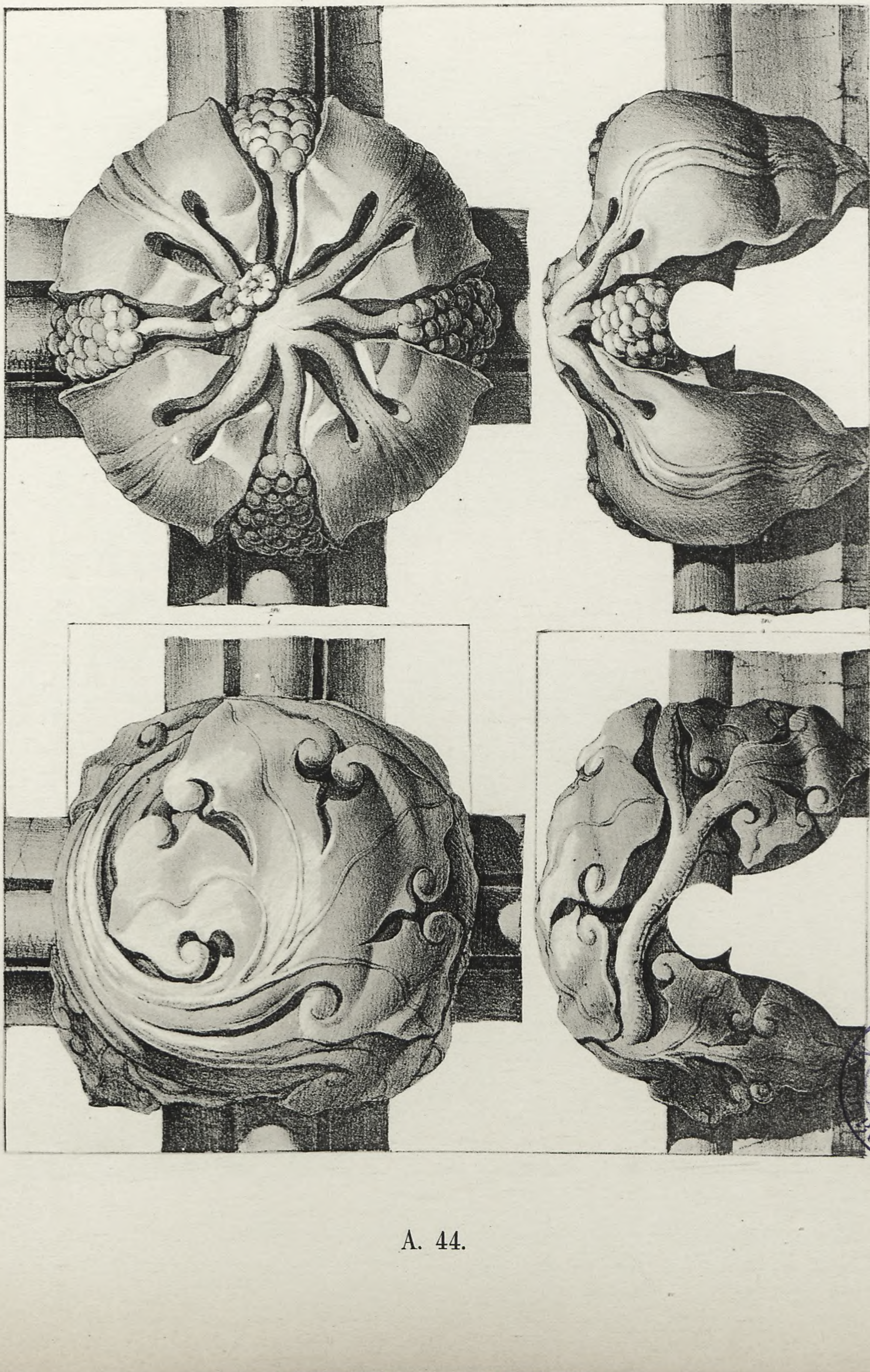
DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN

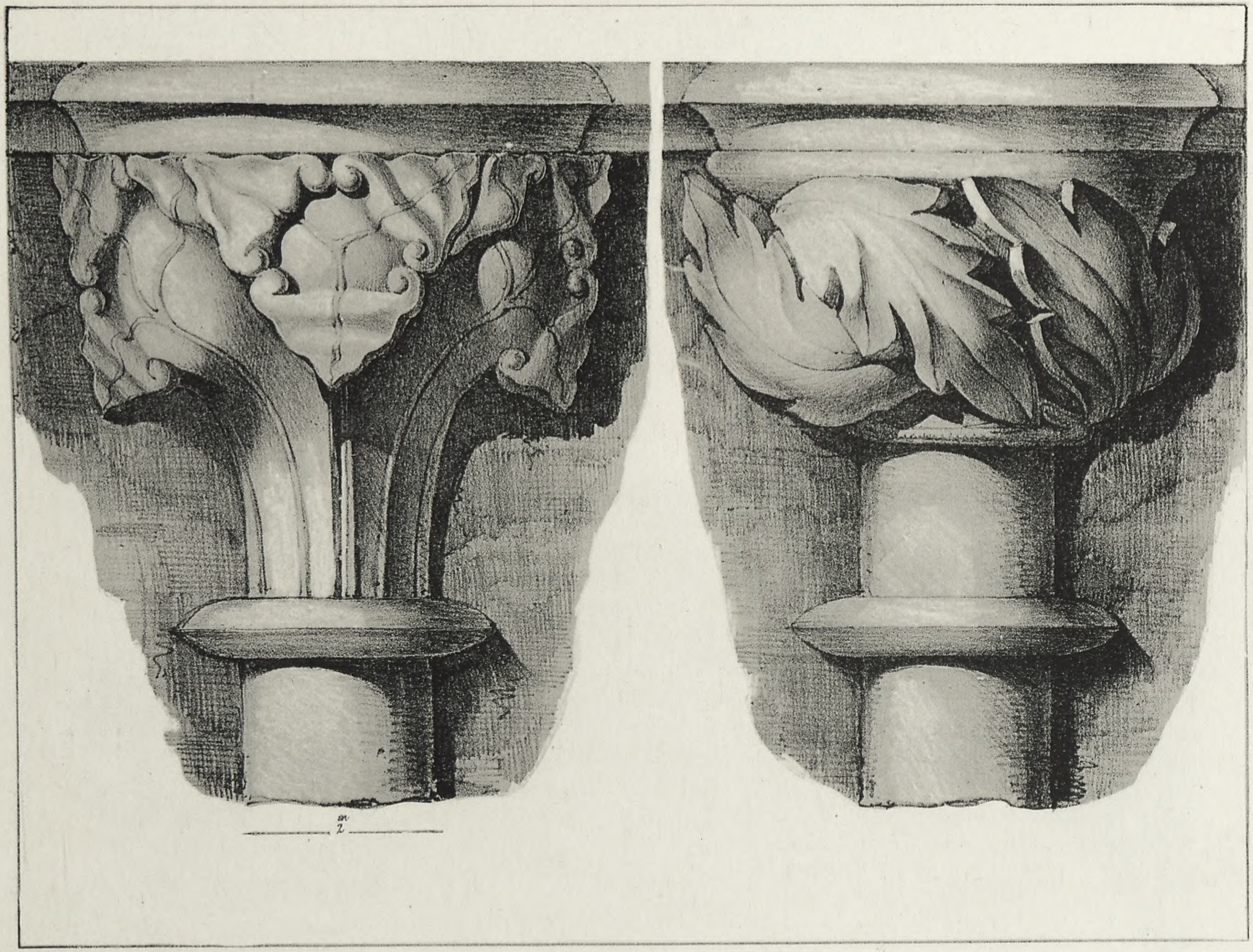


A. PUGIN



A. 44.

A. PUGIN

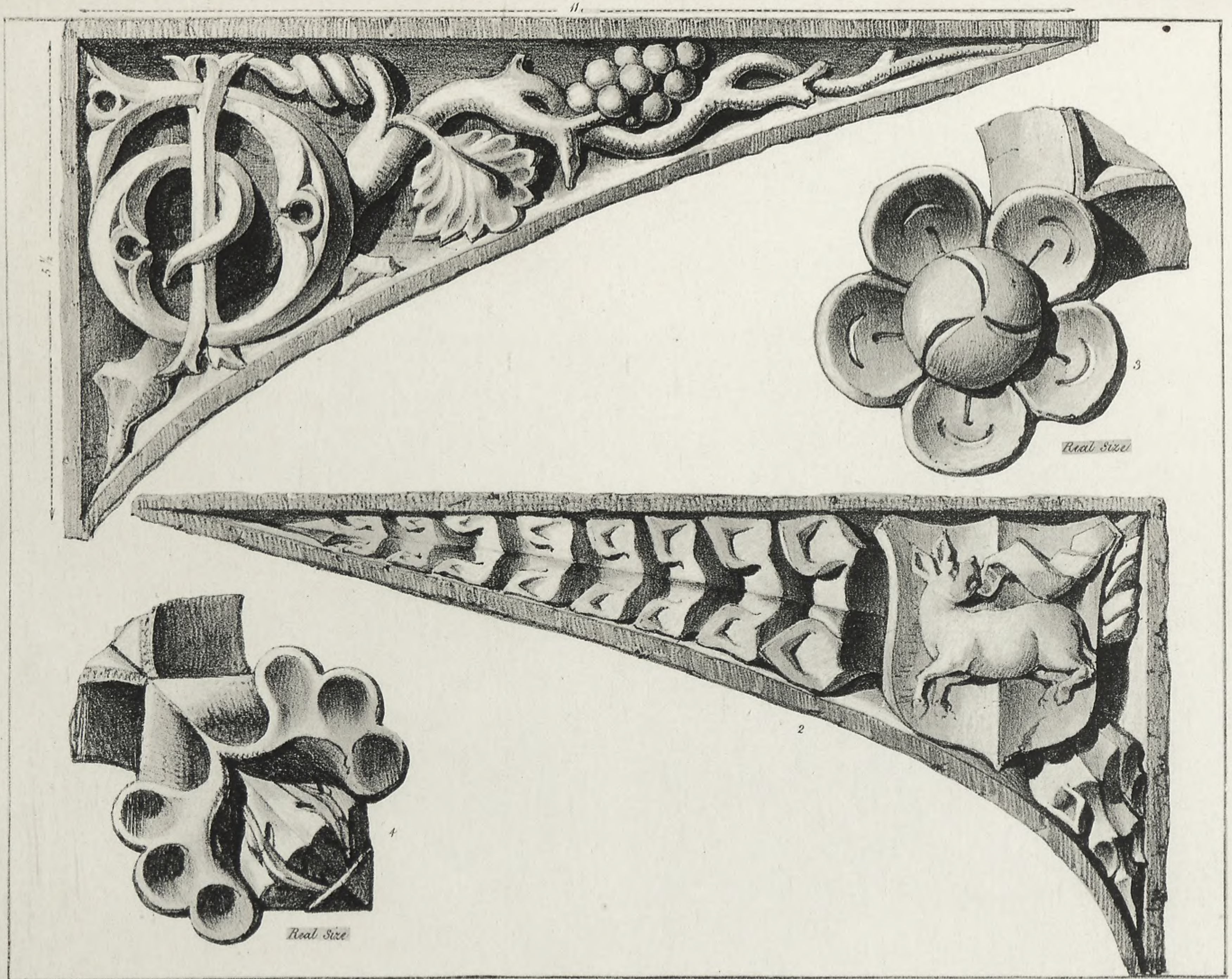


A. 45.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN

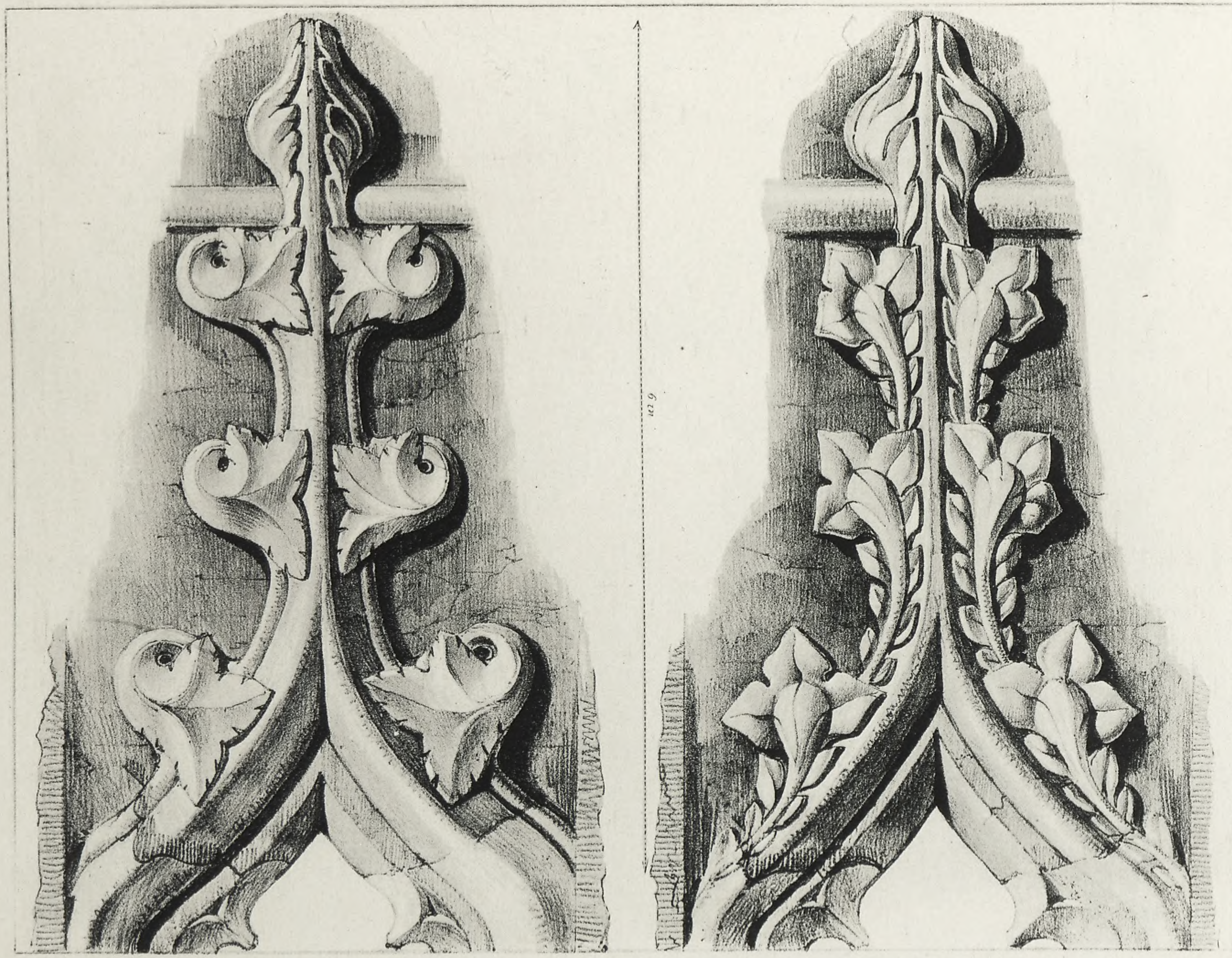


A. 46.

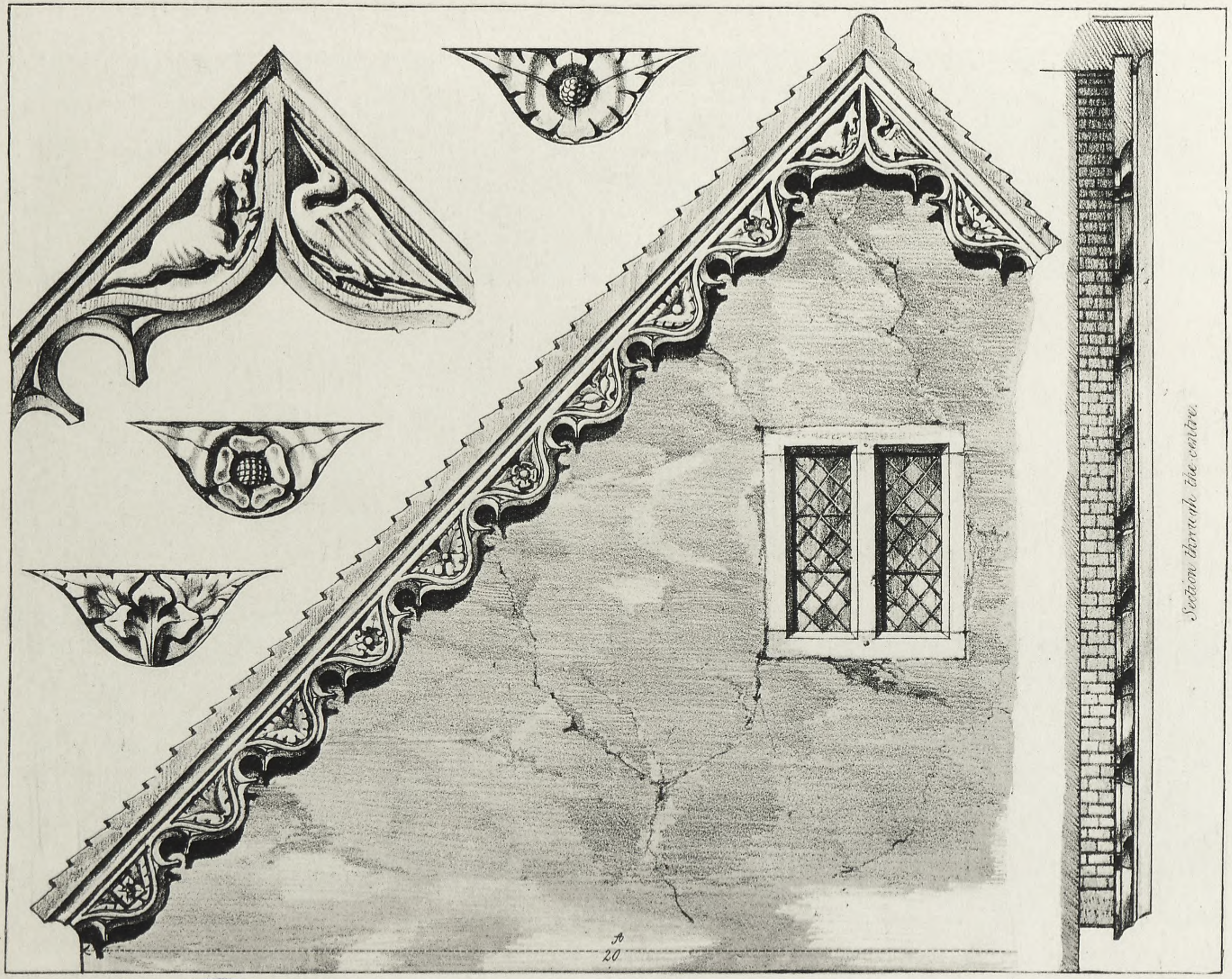
DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN

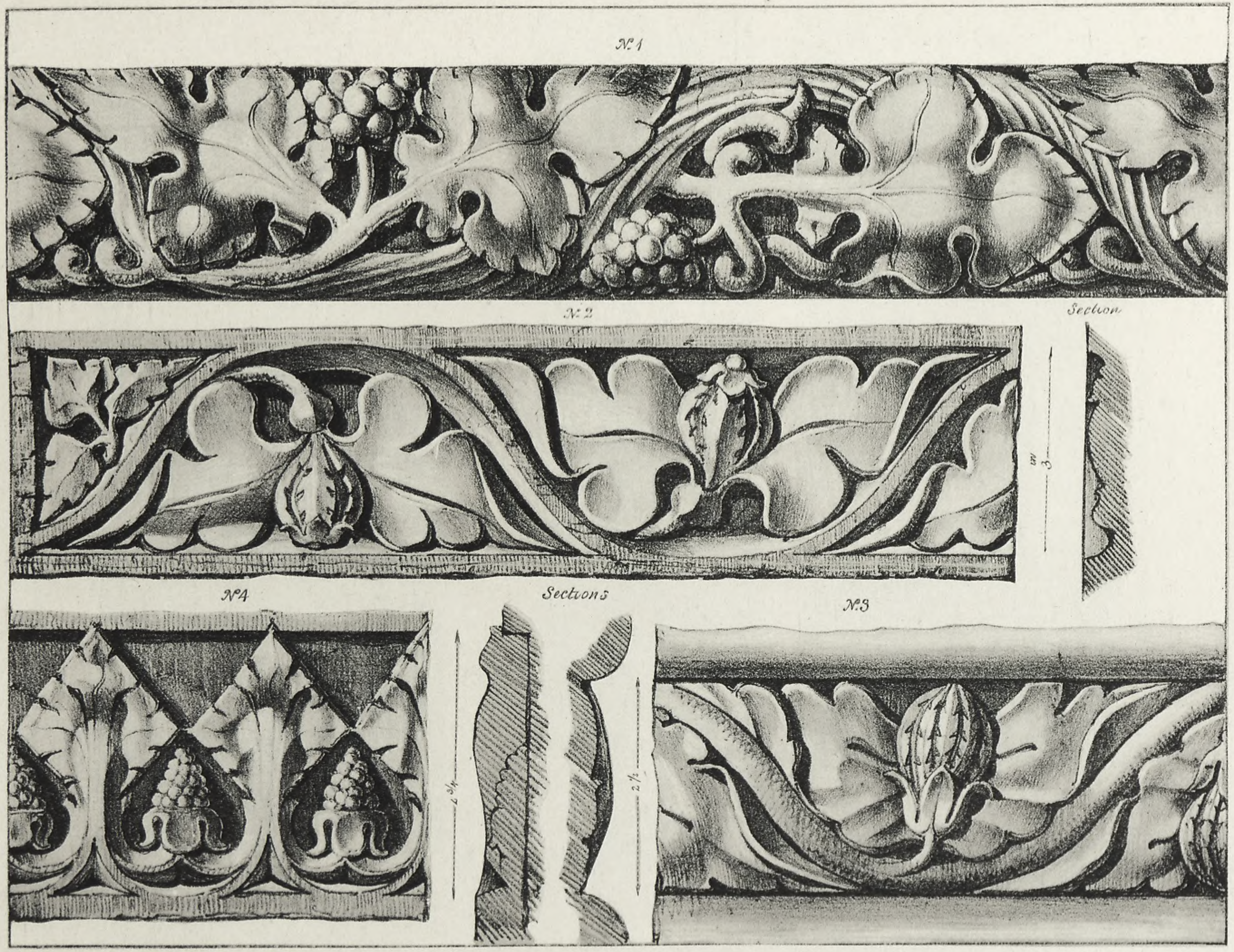


A. 47.



A. 48.

A. PUGIN

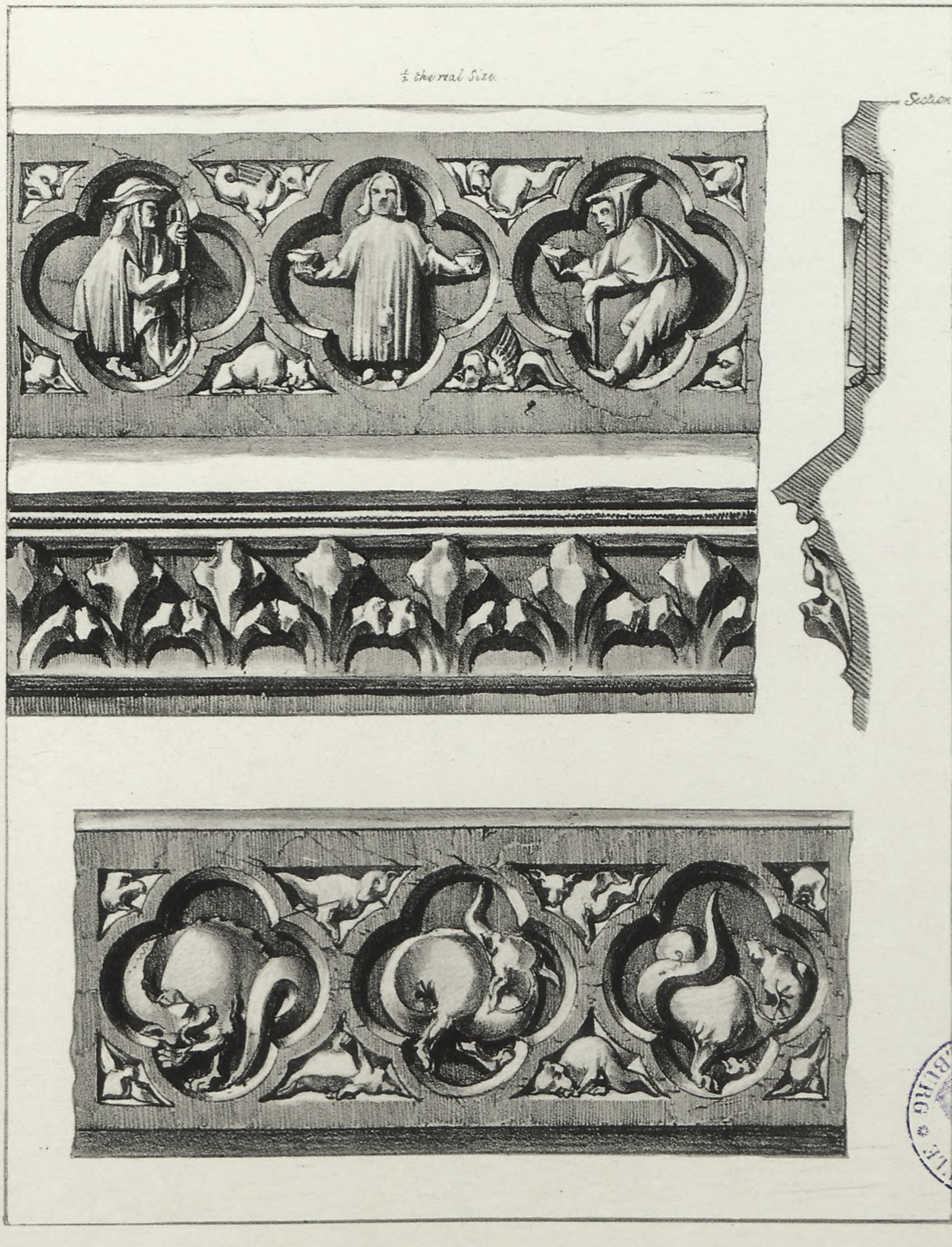


A. 49.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN



A. PUGIN



A. 51.

A. PUGIN

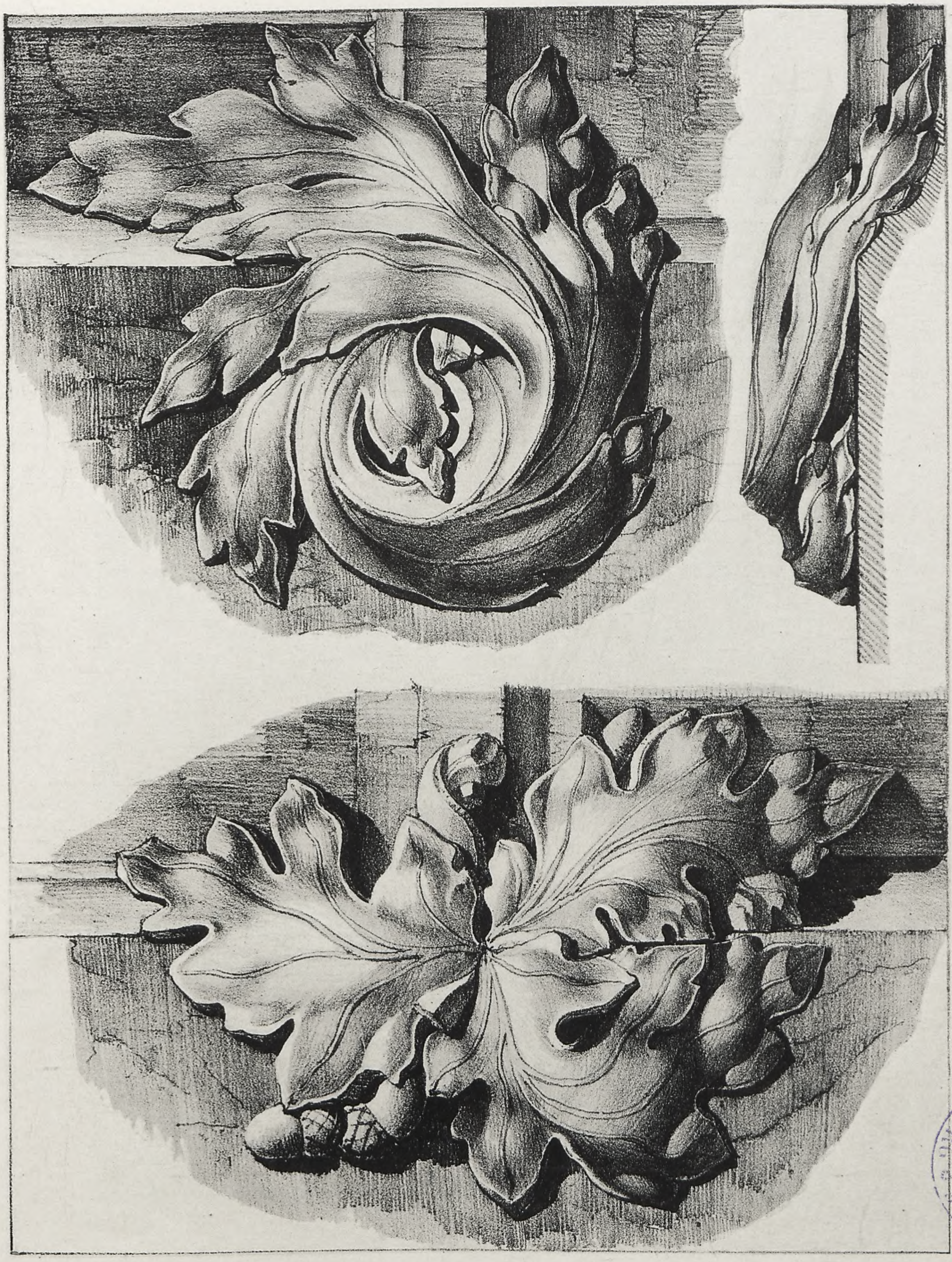


A. 52.

A. PUGIN



A. 53.



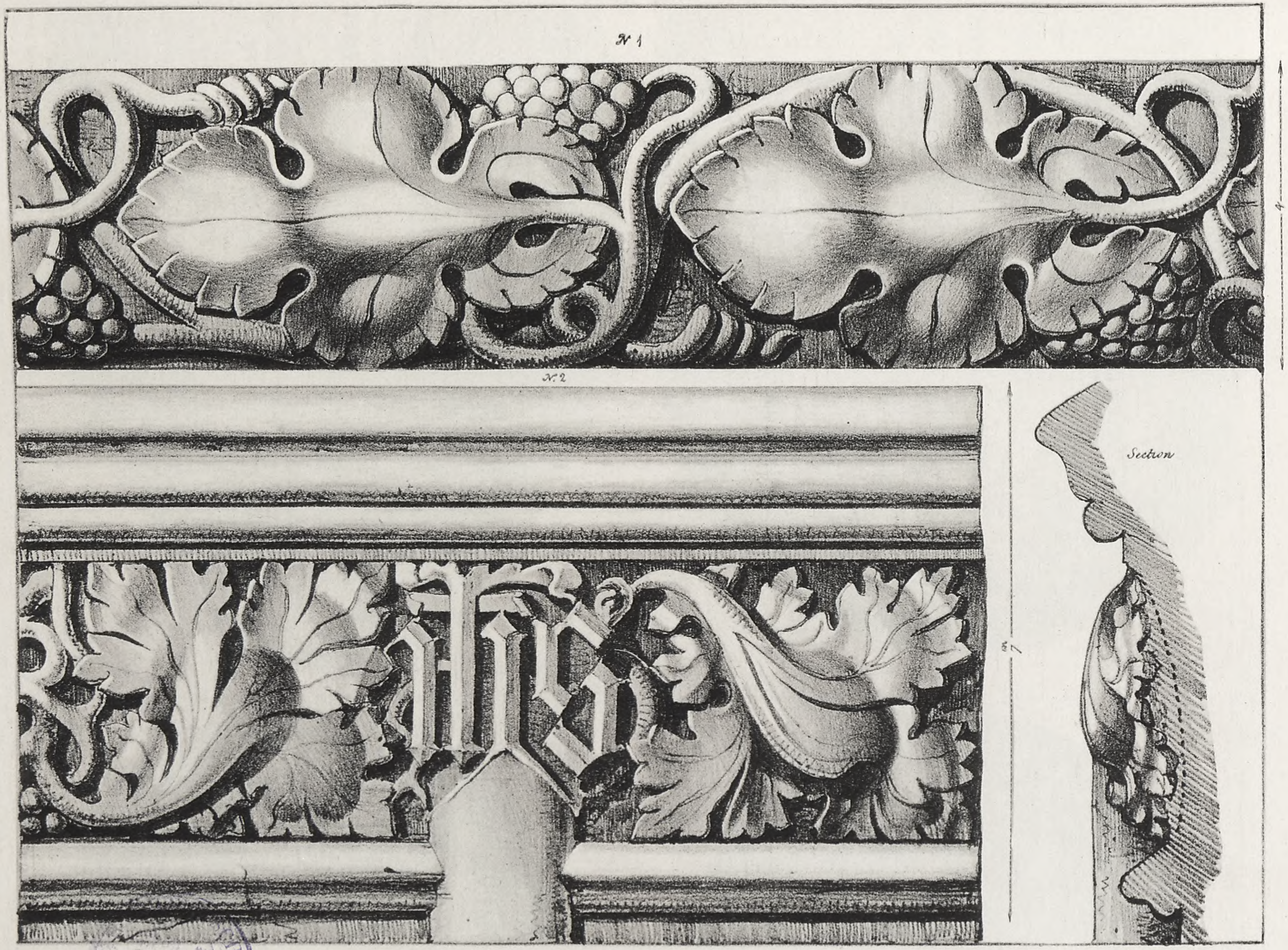
A. 55.

A. PUGIN



A. 56.

A. PUGIN



A. 57.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN

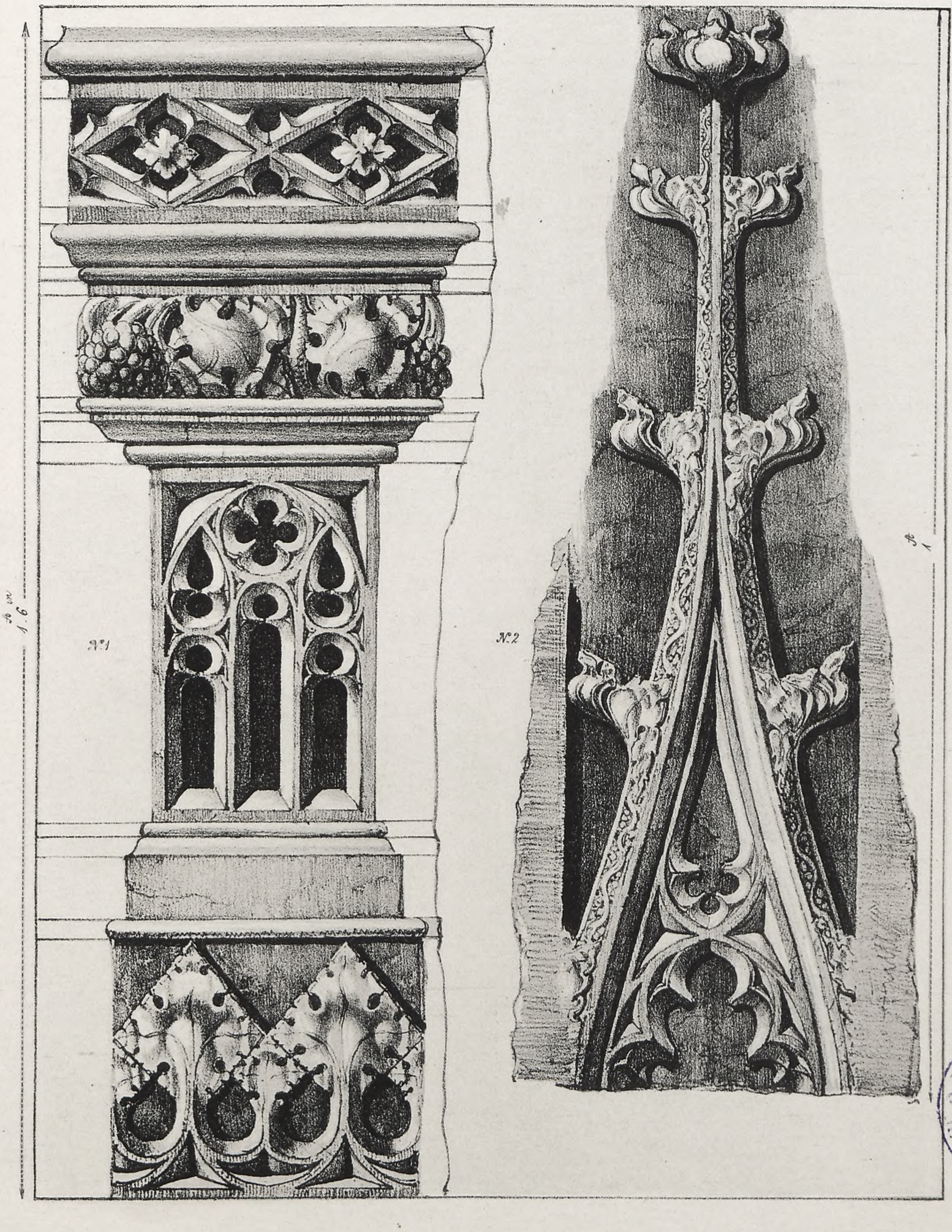


A. 58.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.
VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.


Section
ft
20

A. PUGIN

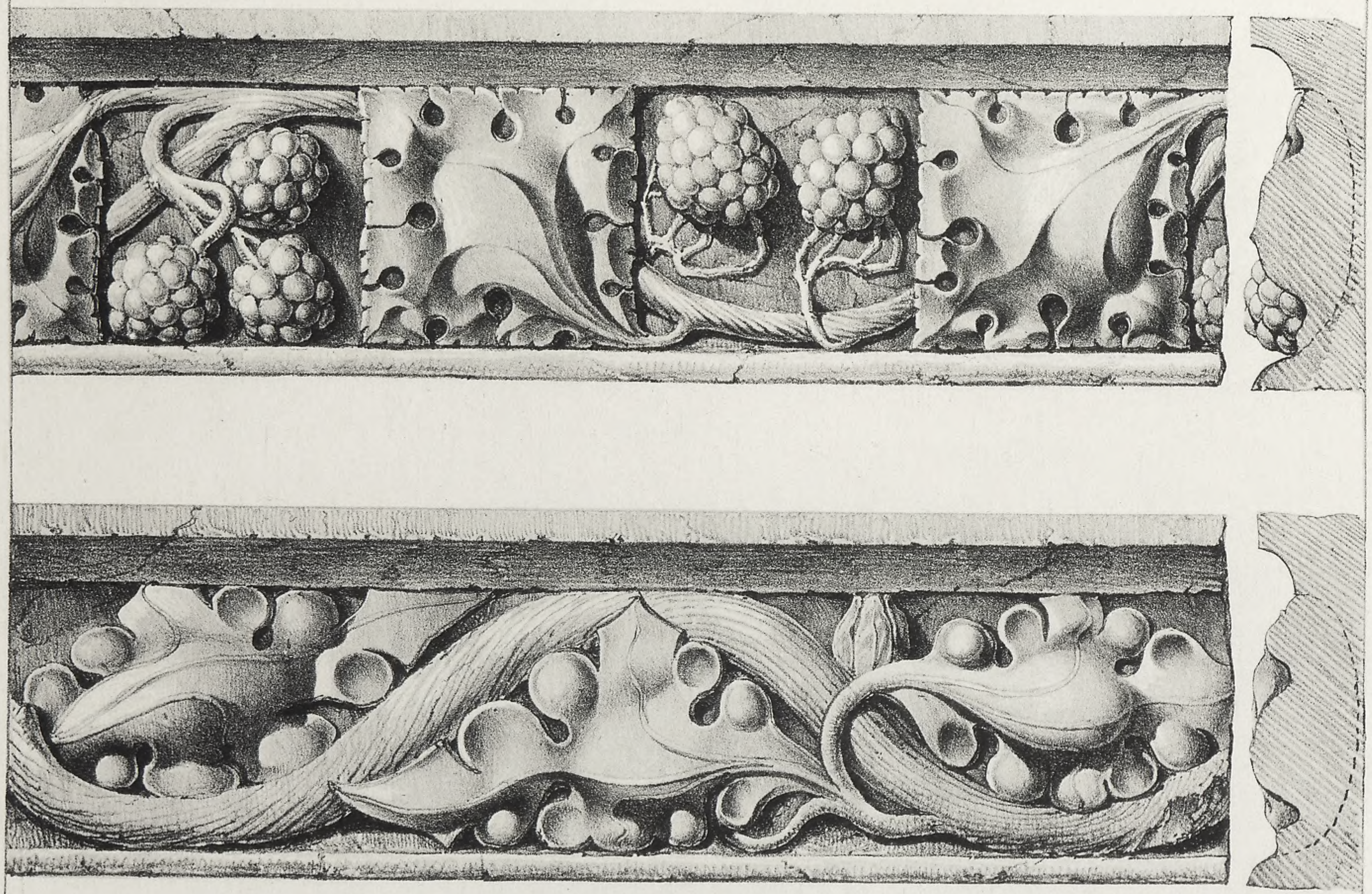


A. 60.

A. PUGIN



A. PUGIN

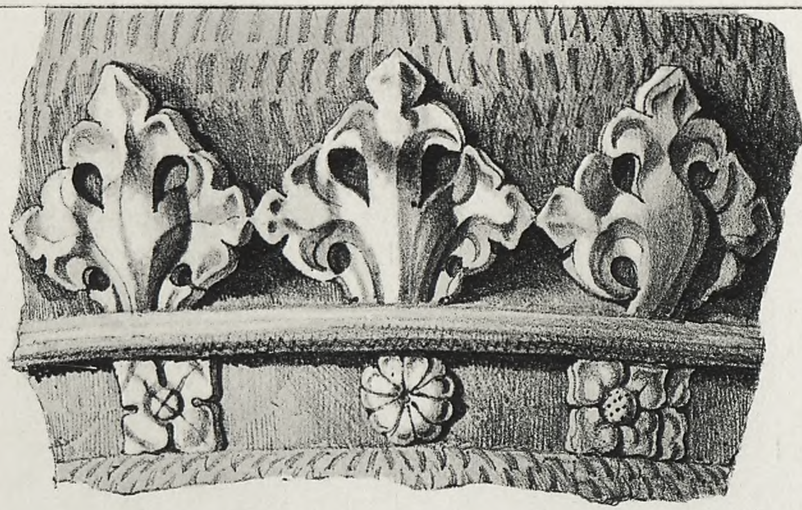


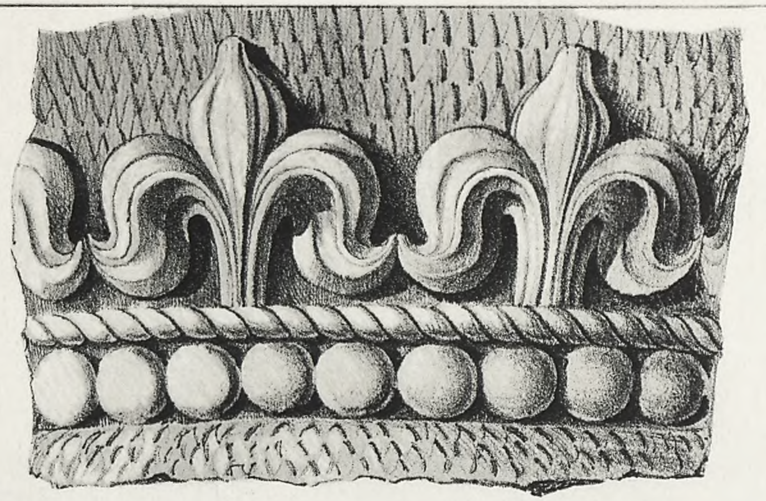
Two thirds of the real size.

A. 62.

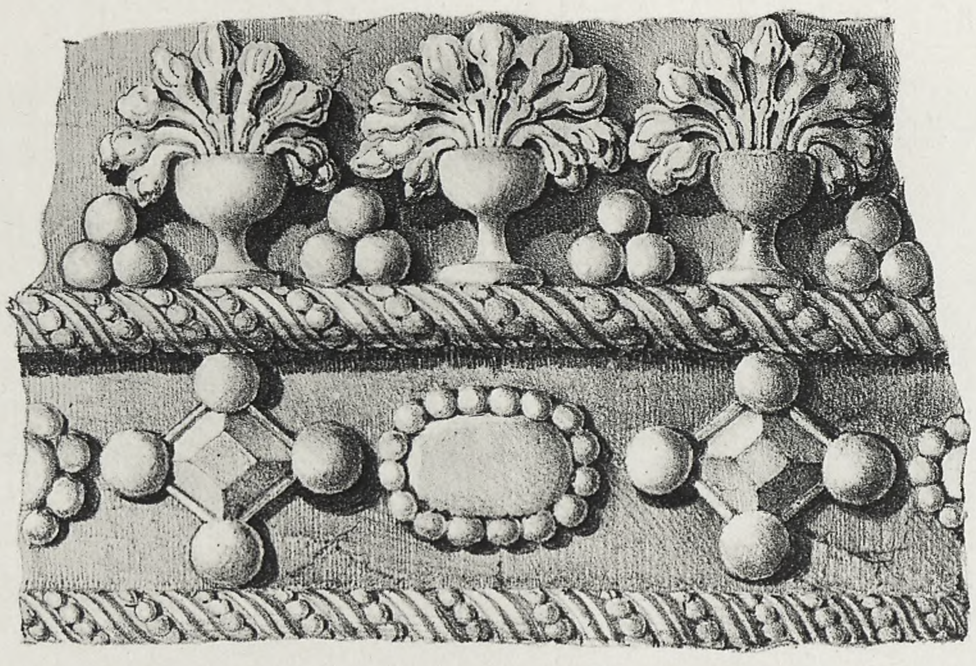
DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

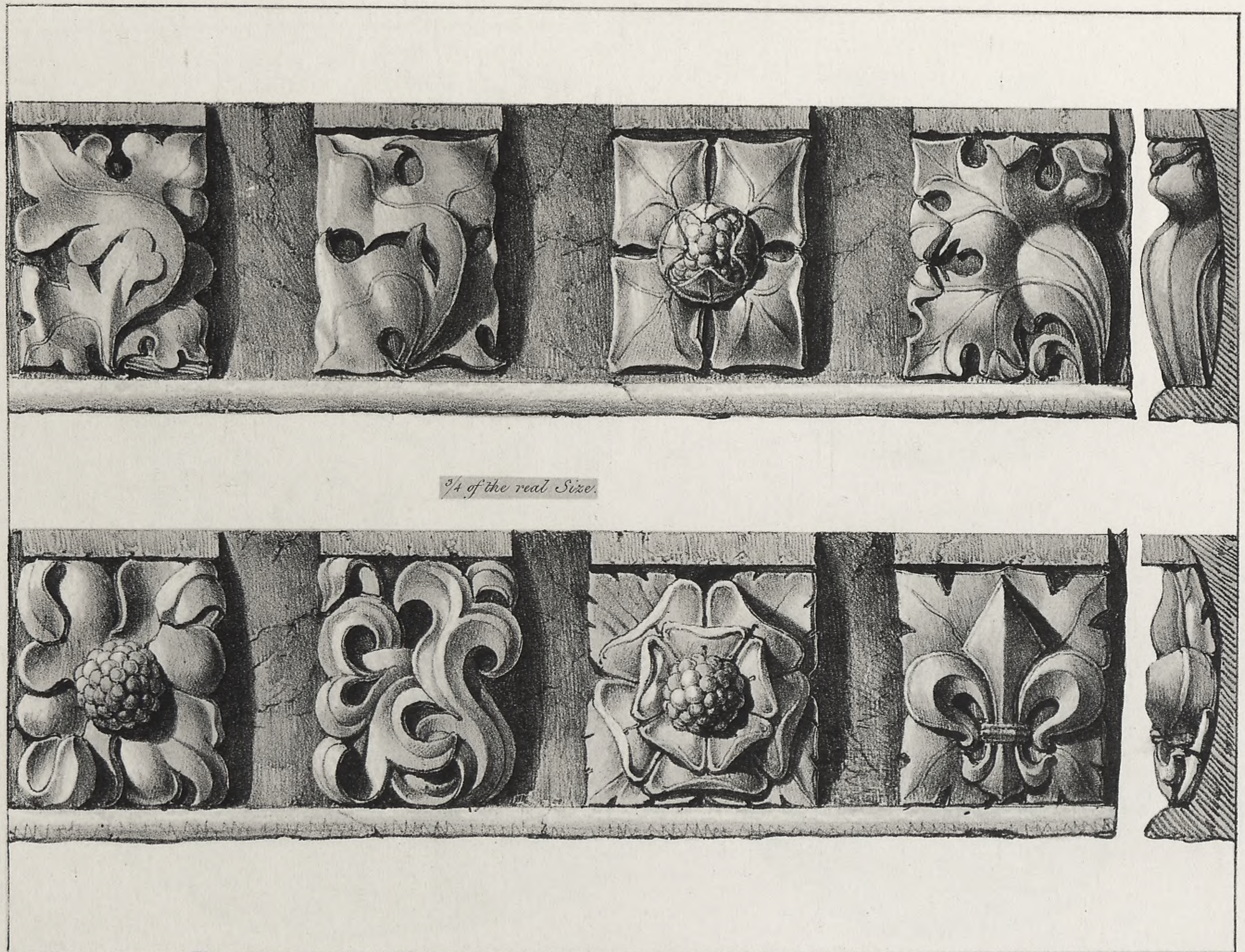
VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.





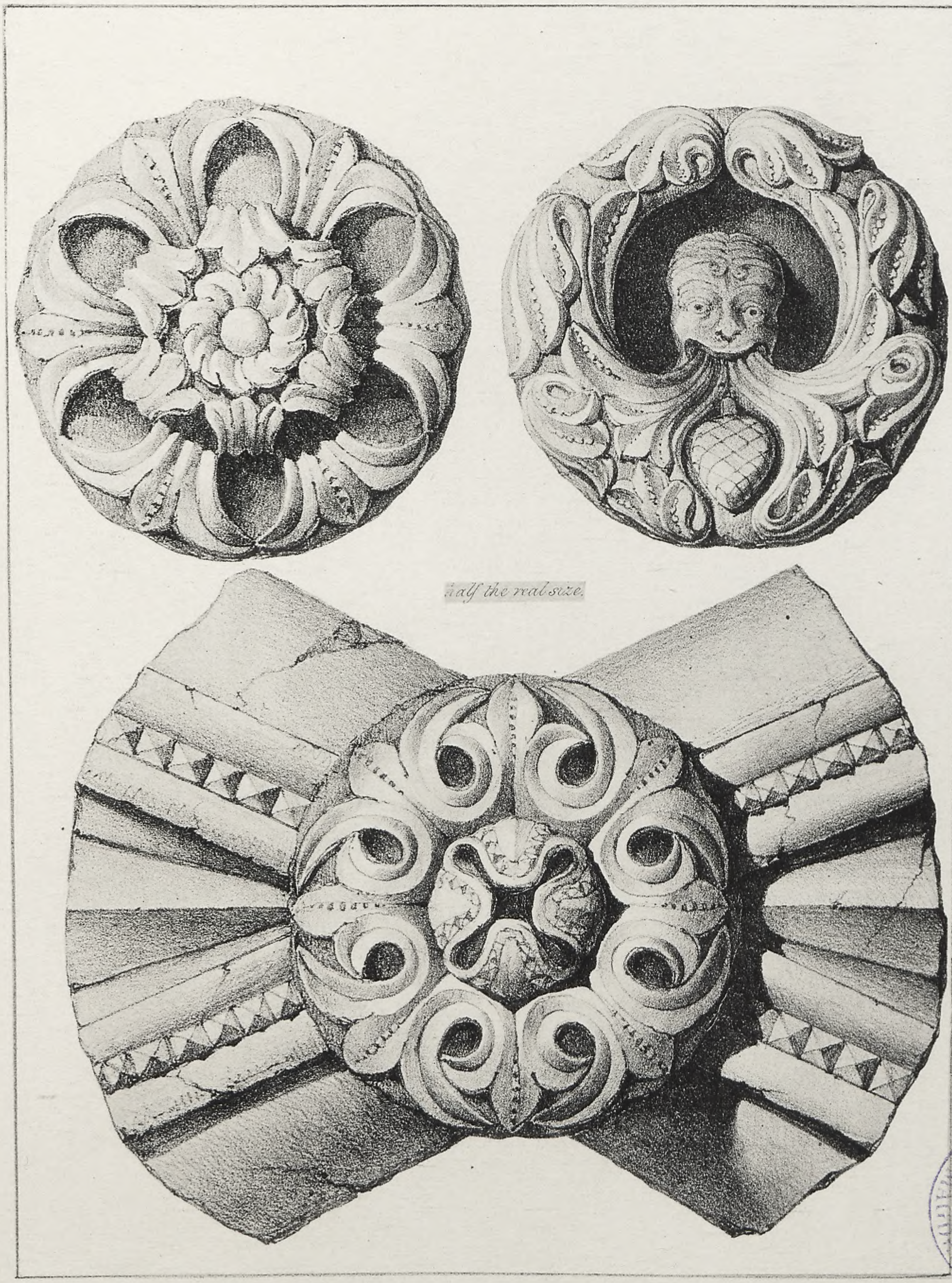
Real size.



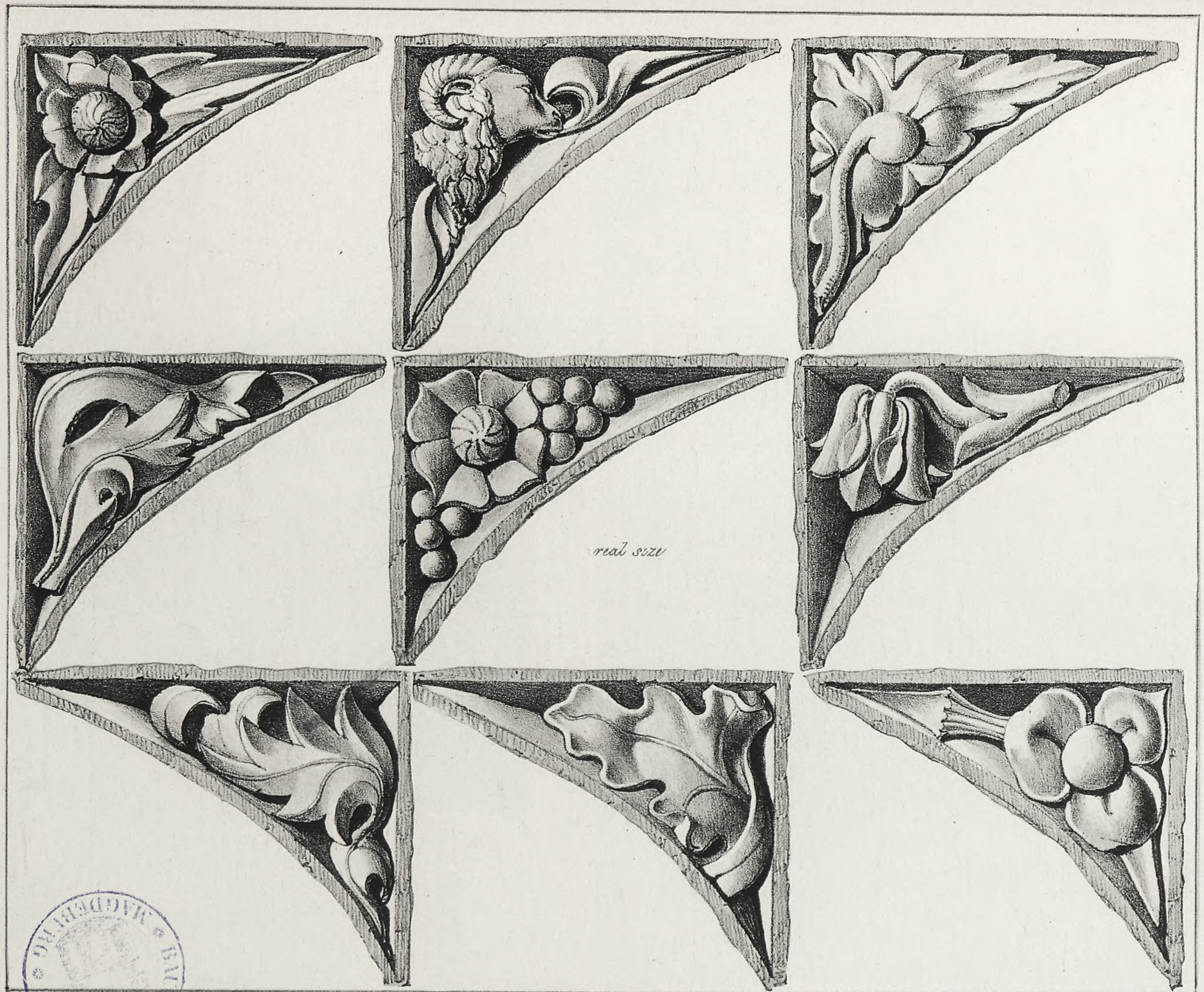


3/4 of the real Size.

A. PUGIN



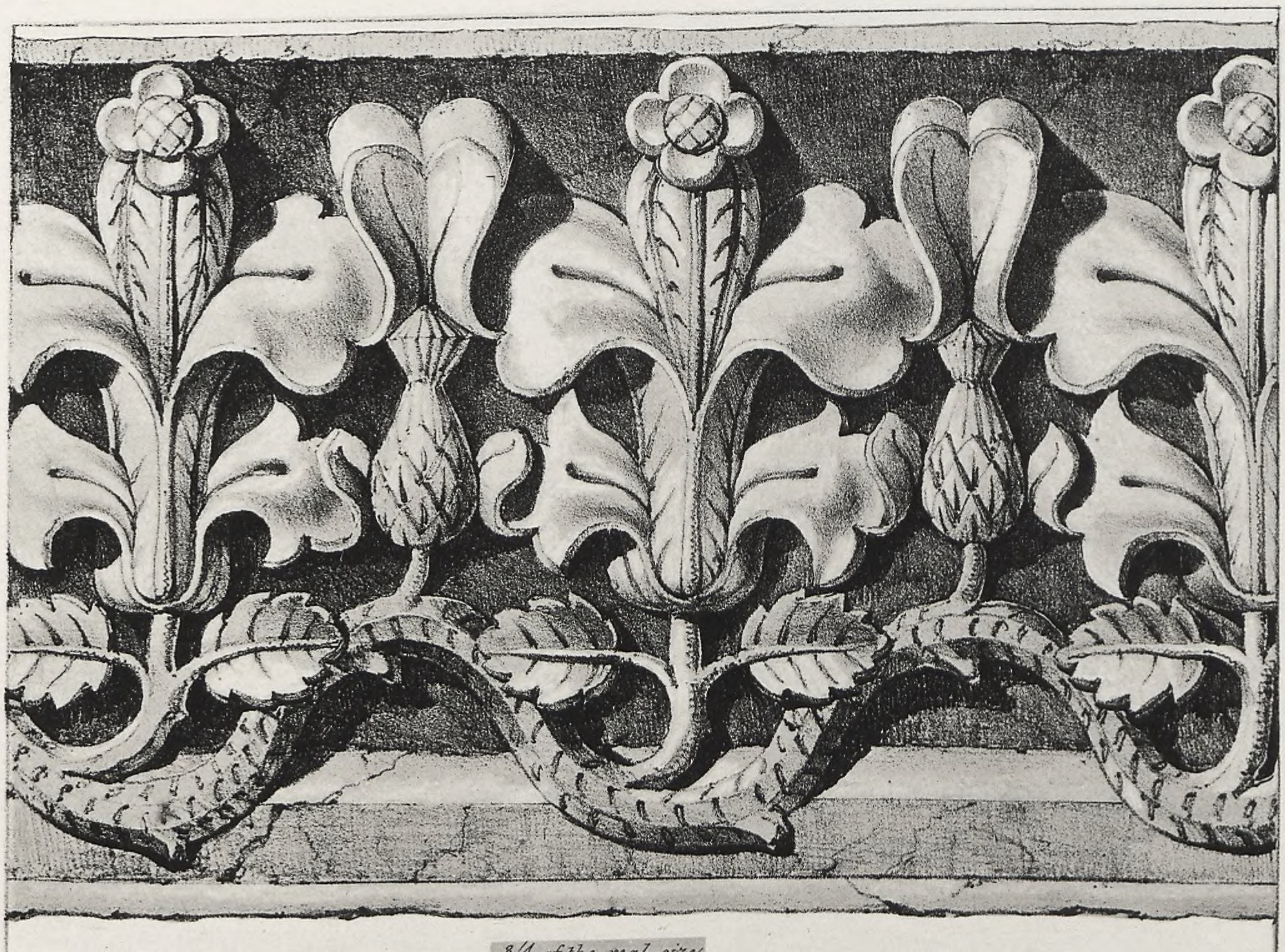
A. PUGIN



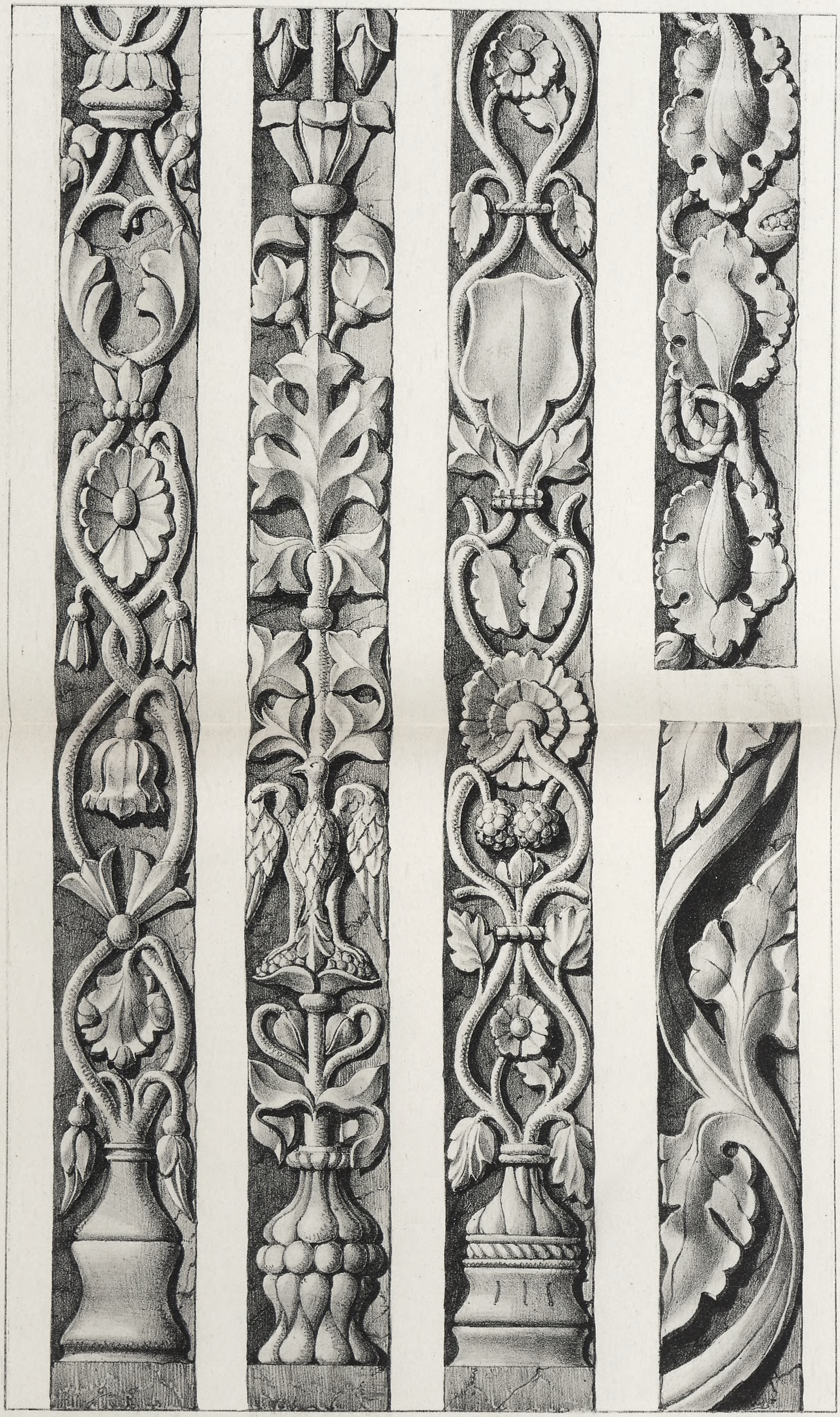
A. 66.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG. VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN



A. PUGIN



A. 68 u. 69.

A. PUGIN



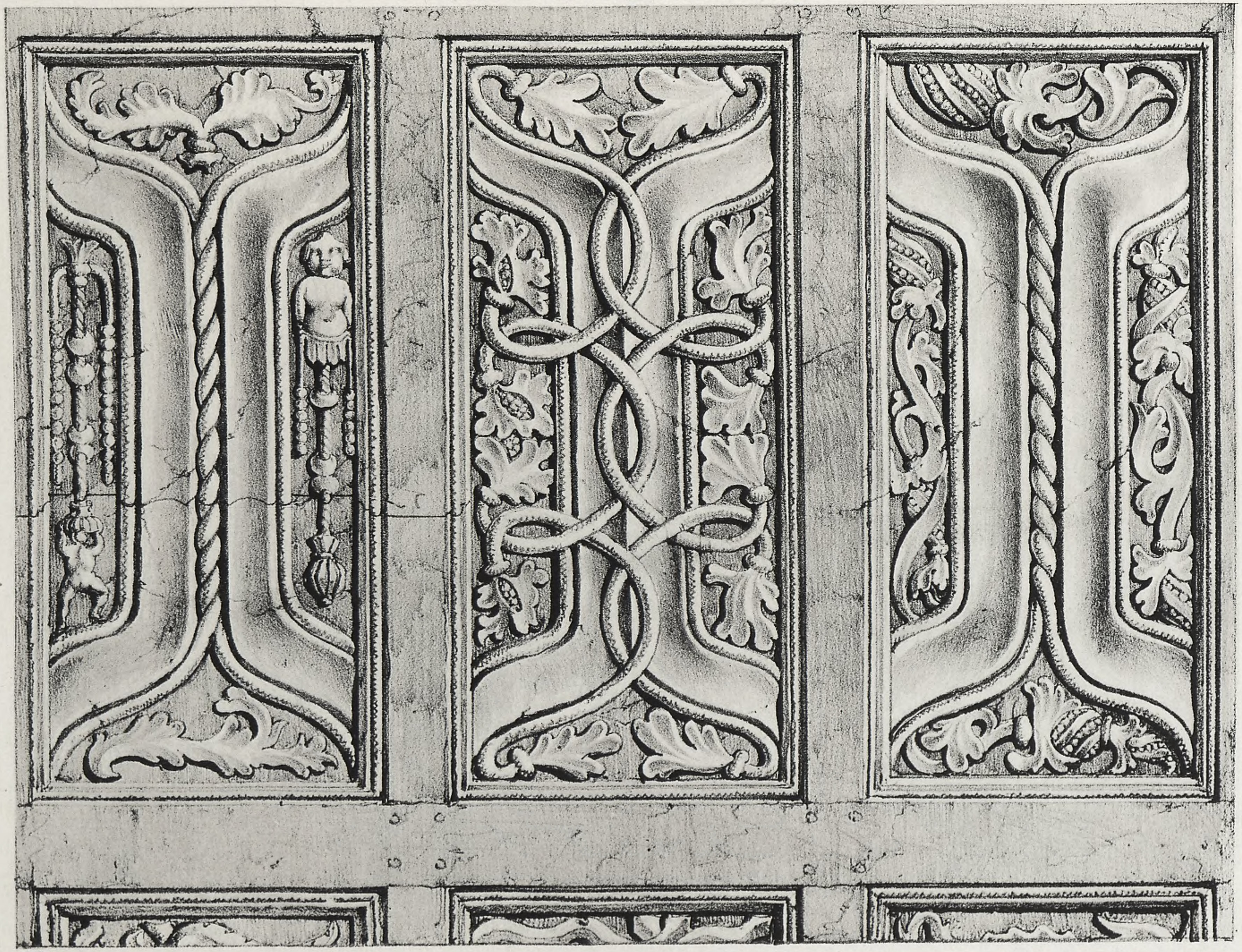
A. 70.

A. PUGIN



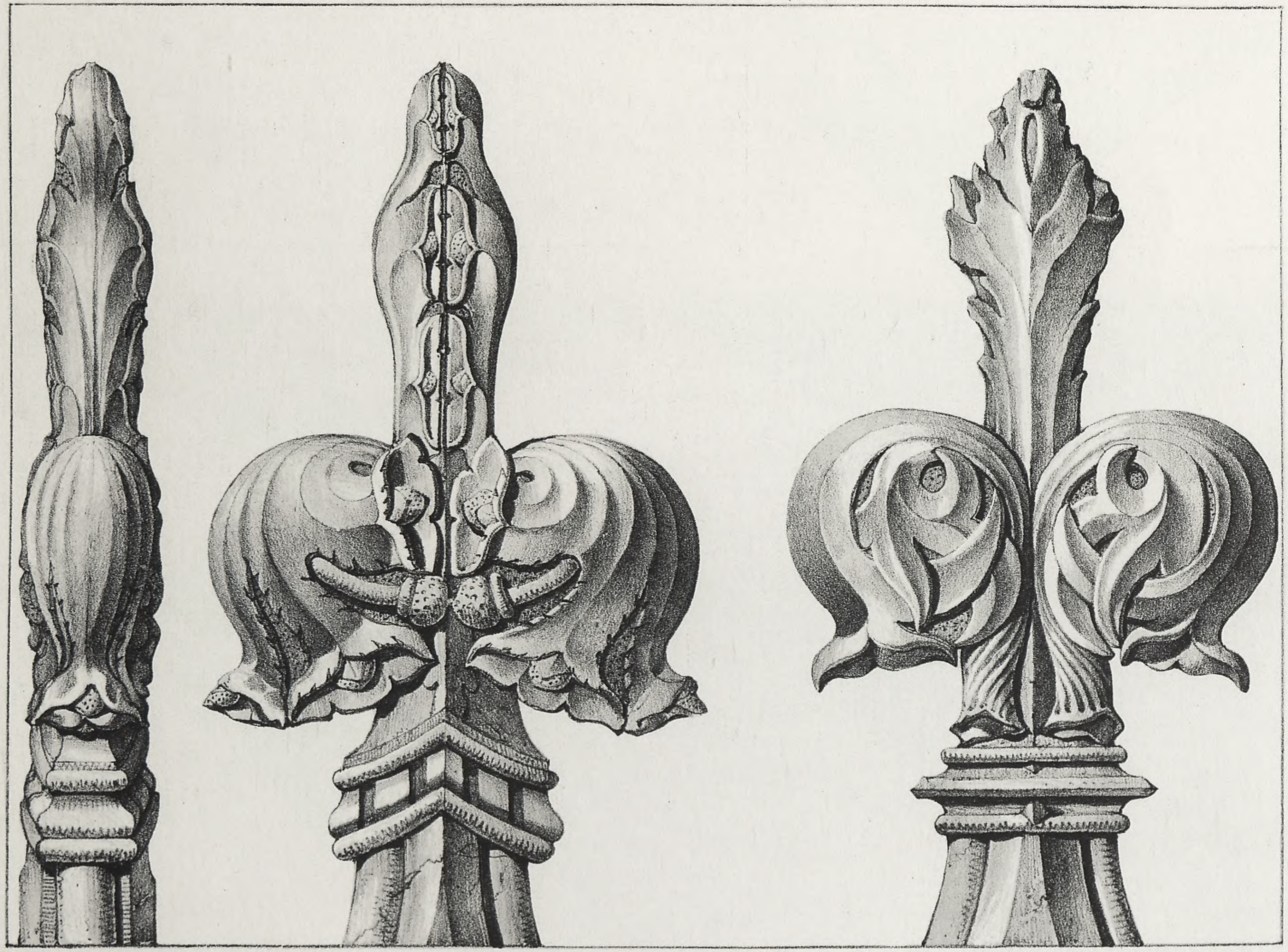
A. 71.

A. PUGIN

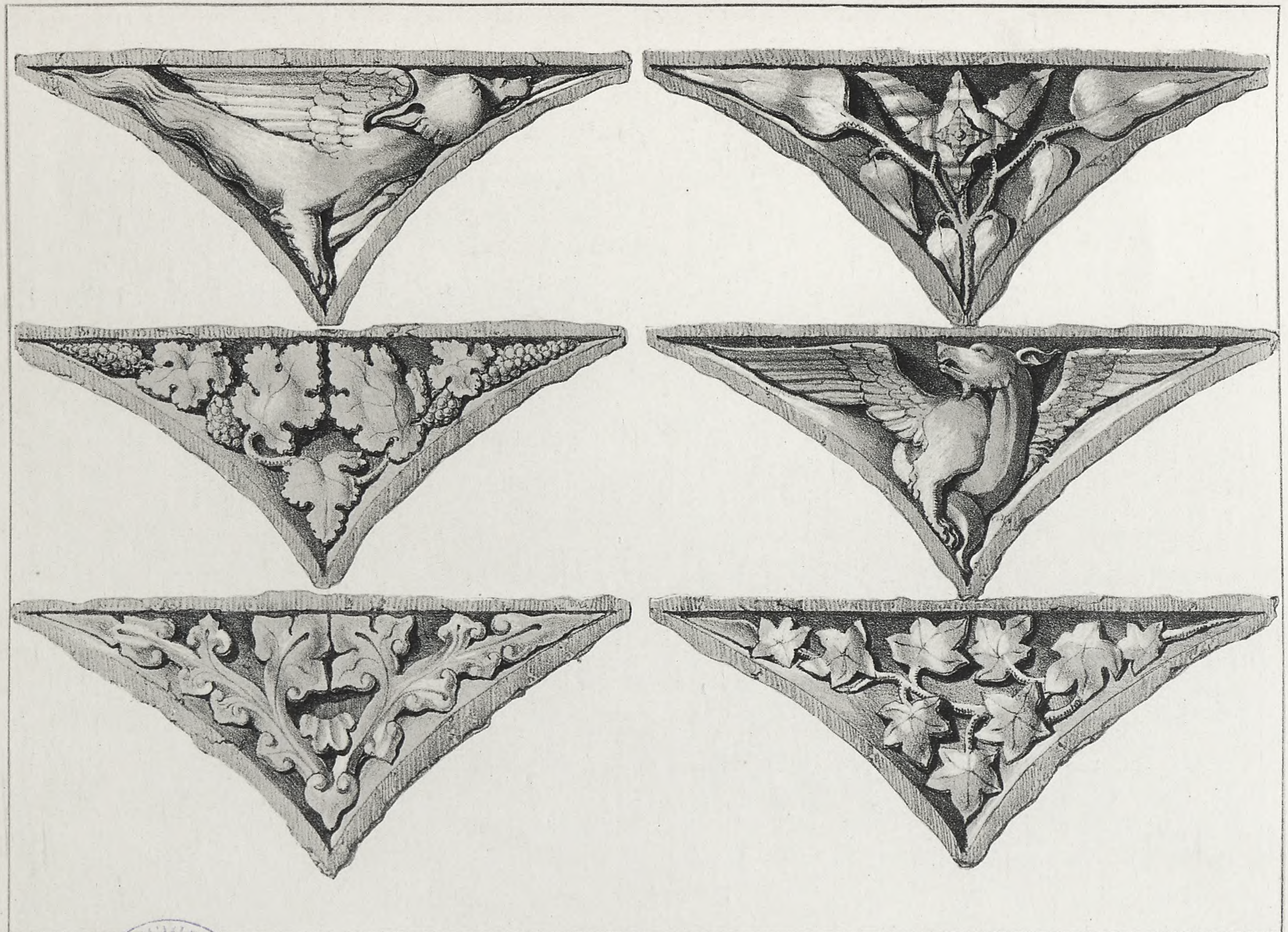


A. 72.

A. PUGIN



A. 73.



A. 74.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG. VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN



A. 75.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

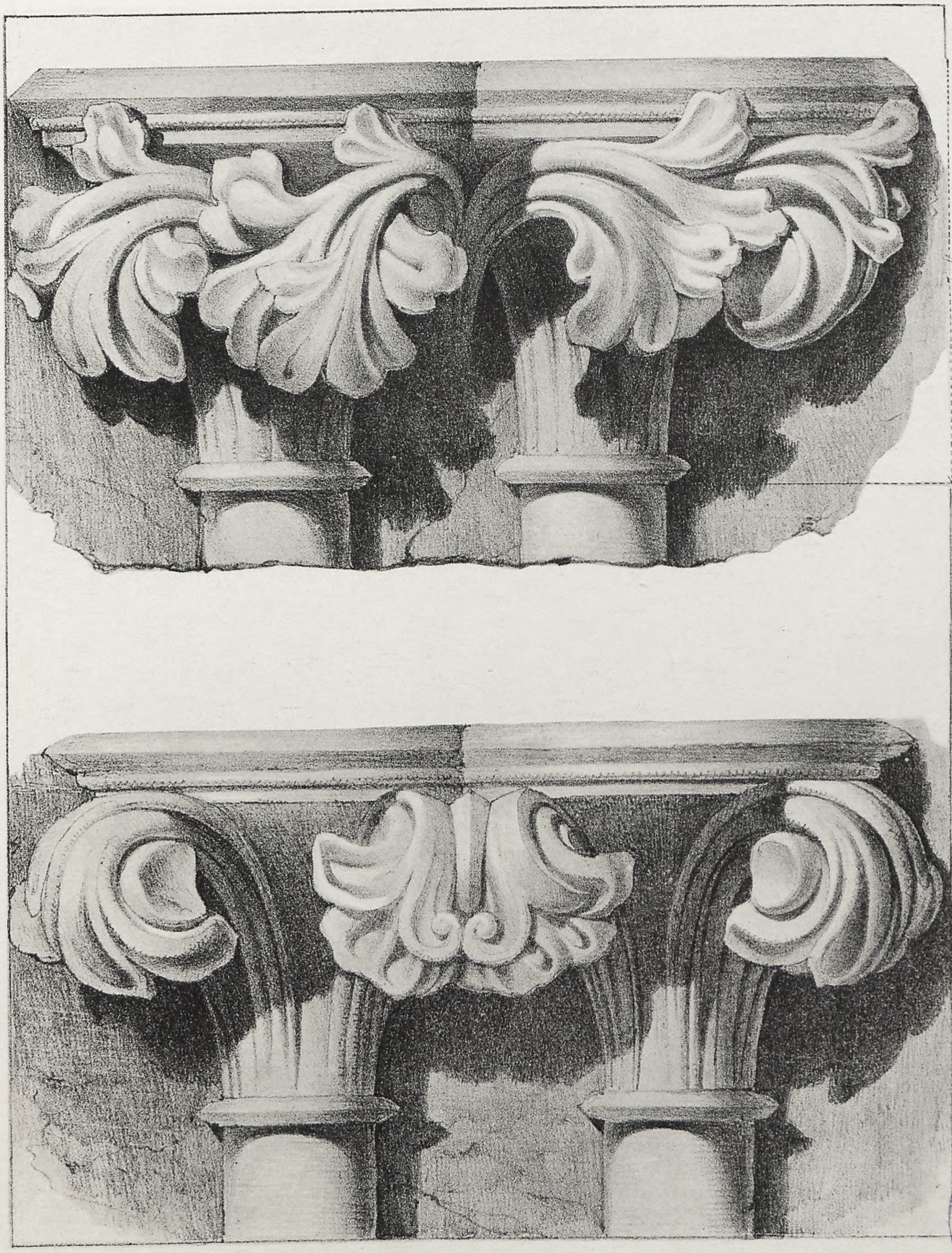
VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.



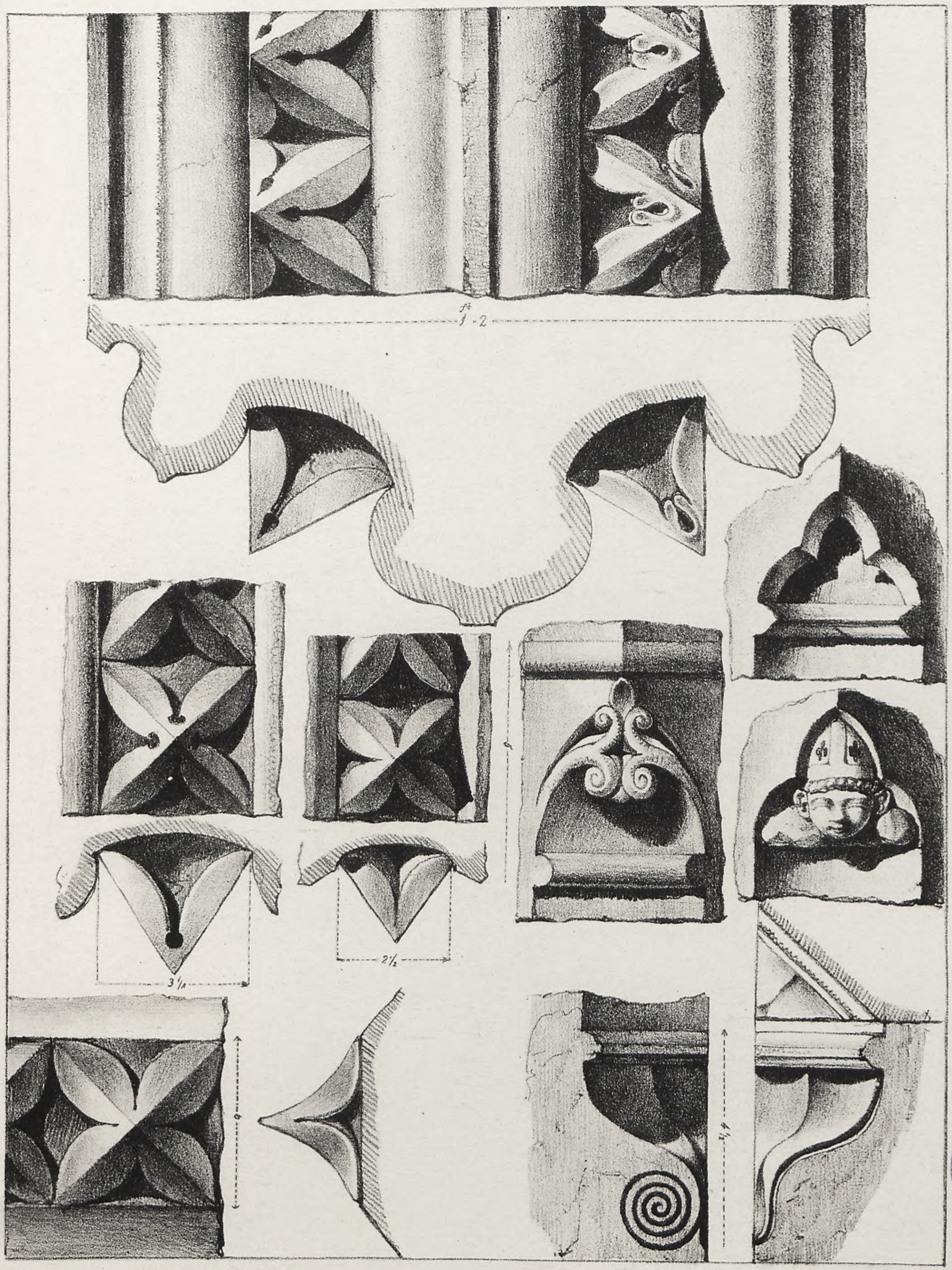
A. PUGIN



A. PUGIN



A. PUGIN

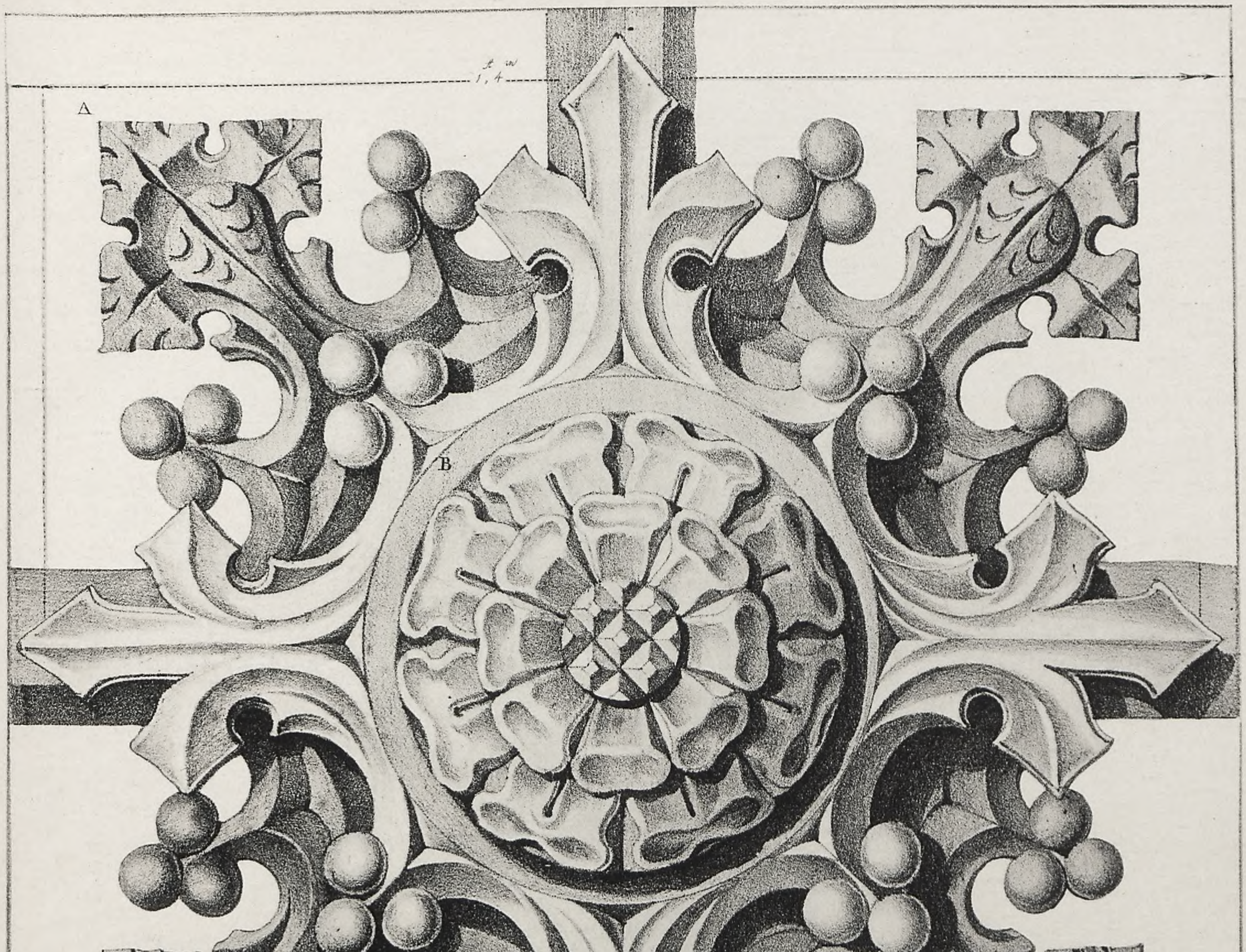


A. 79.

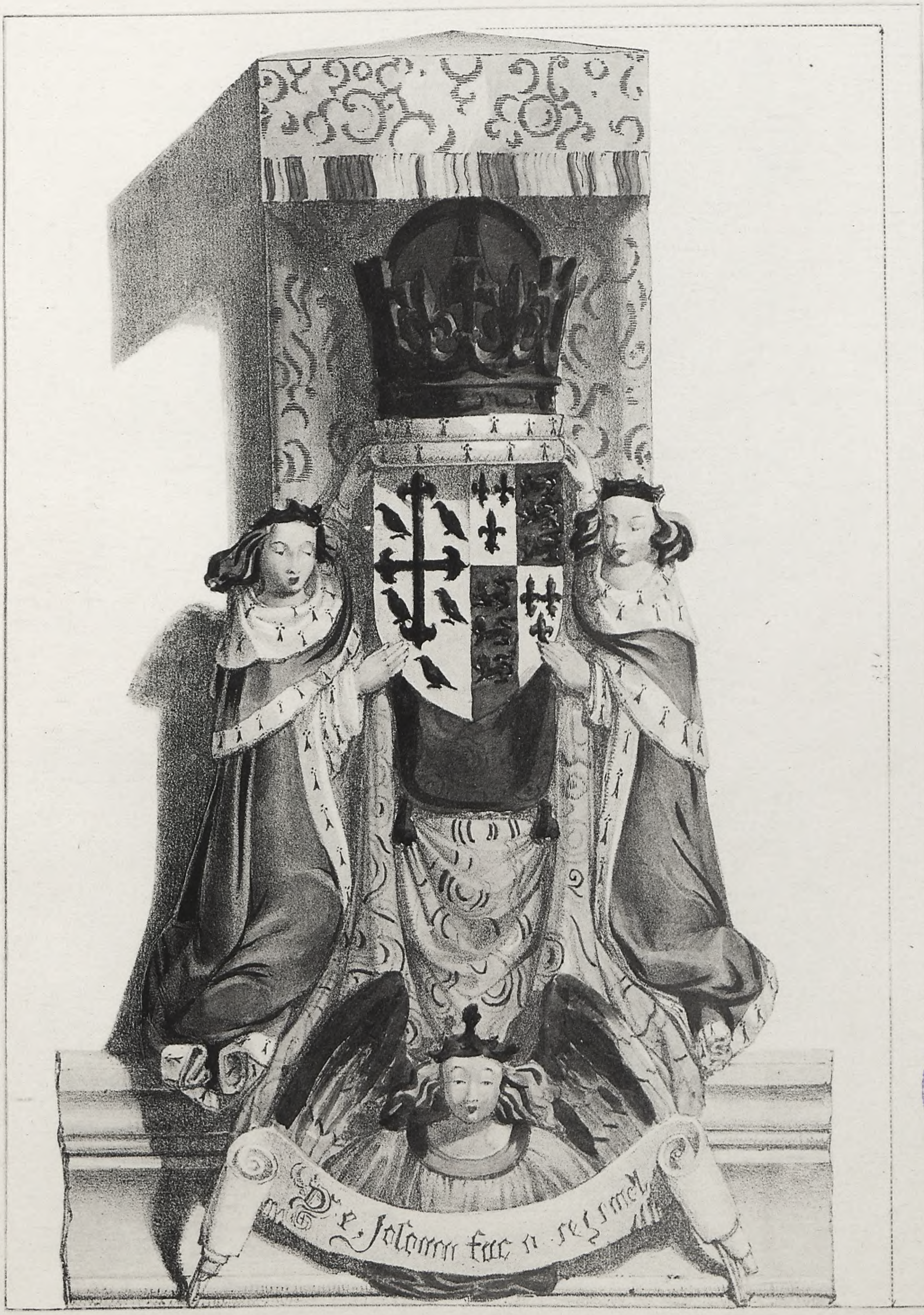
A. PUGIN



A. 80.


A
B
C
Section on the Diagonal A.B.
Profile
3
6
9
12 inches

A. PUGIN



A. 82.



A. 83.


1ft 6 In
No 1
No 2
No 3

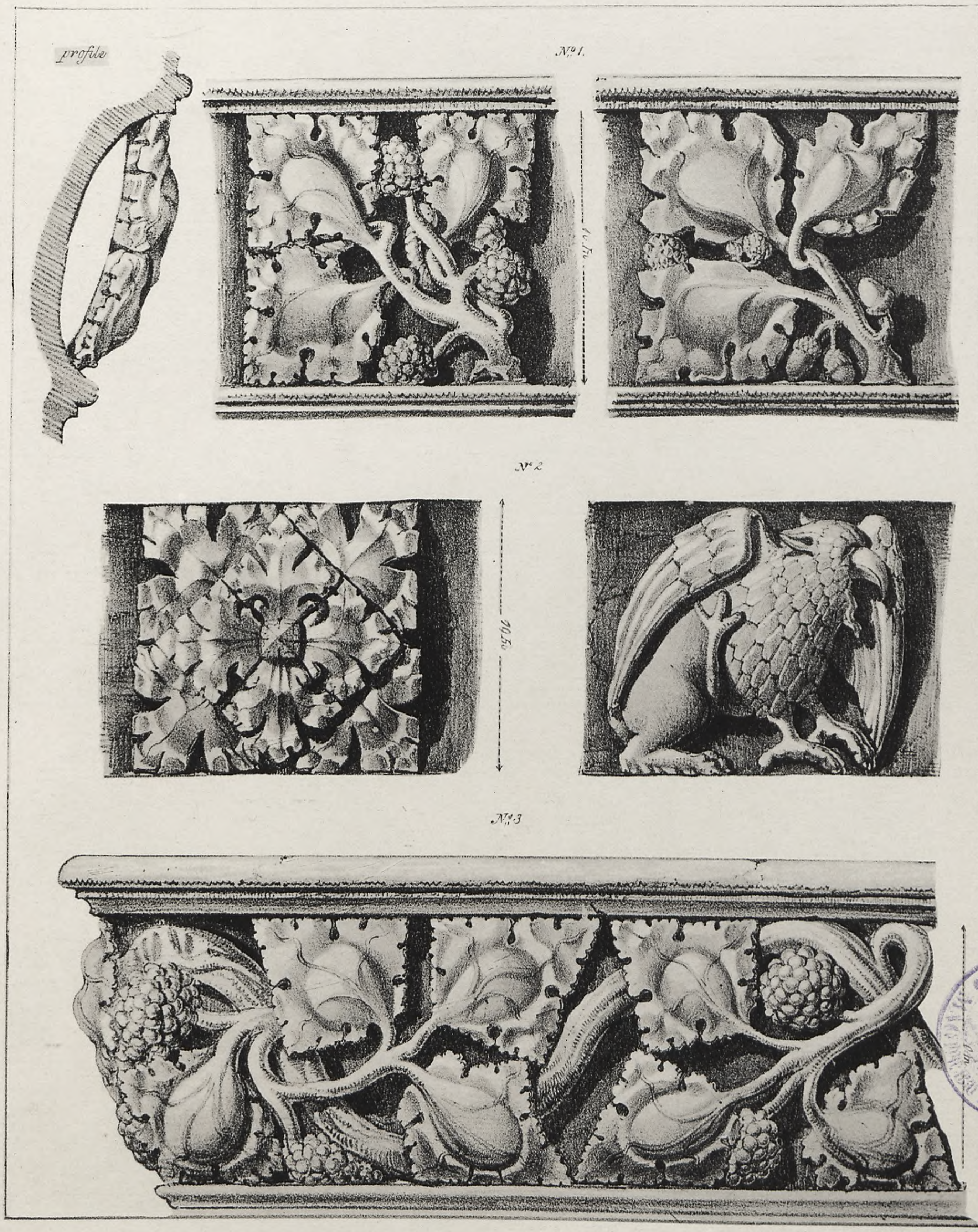
A. PUGIN

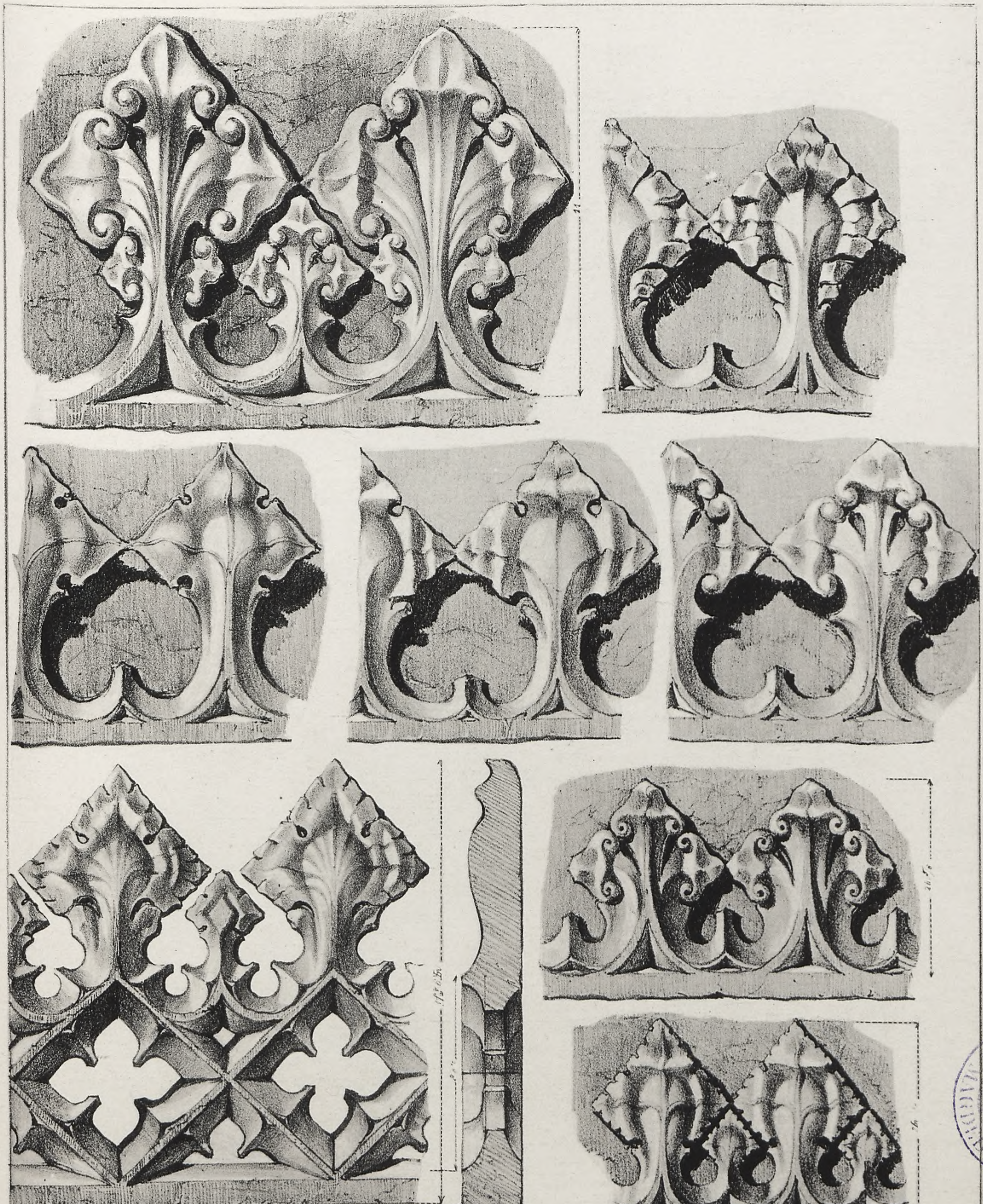


A. 85.

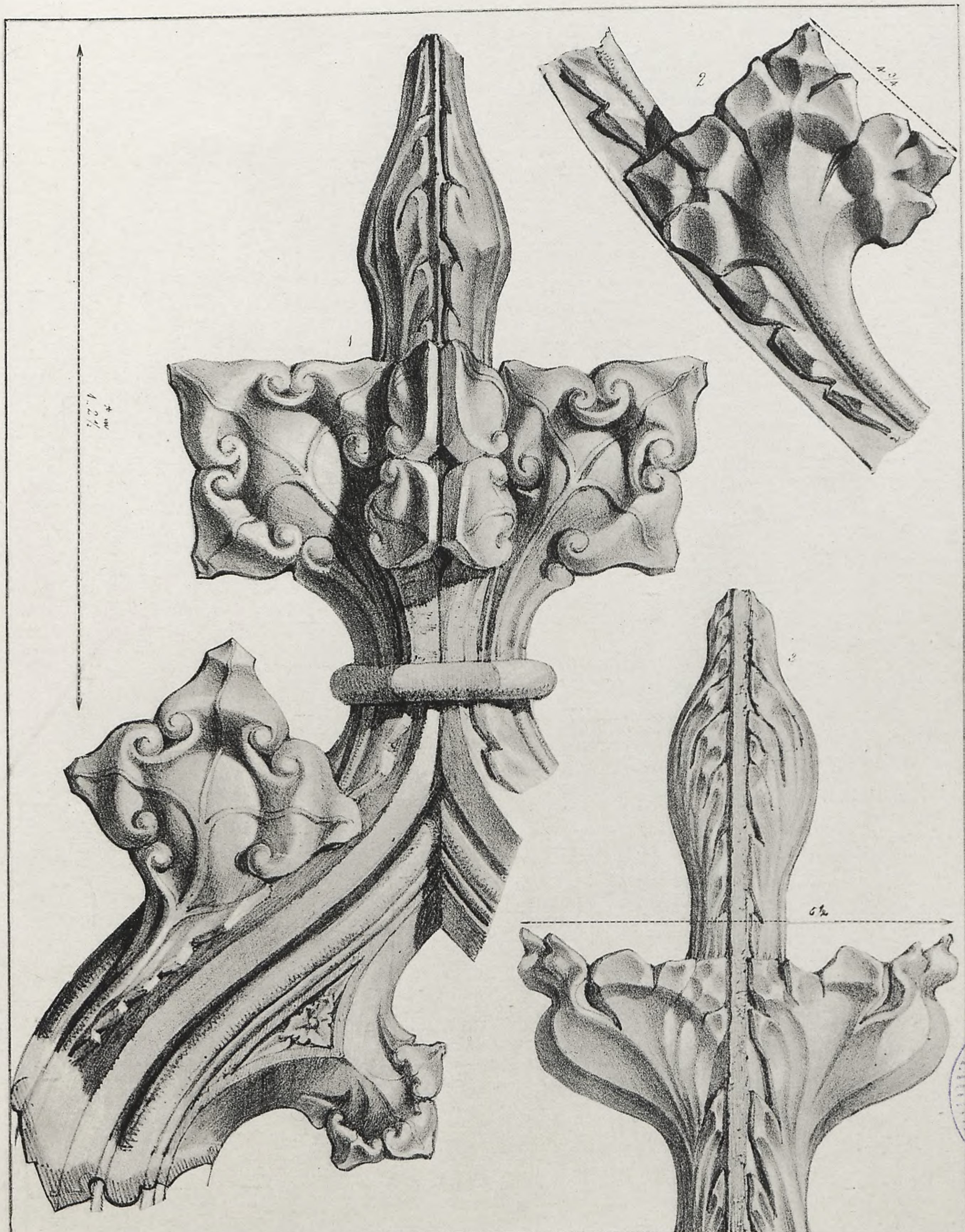
DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

A. PUGIN

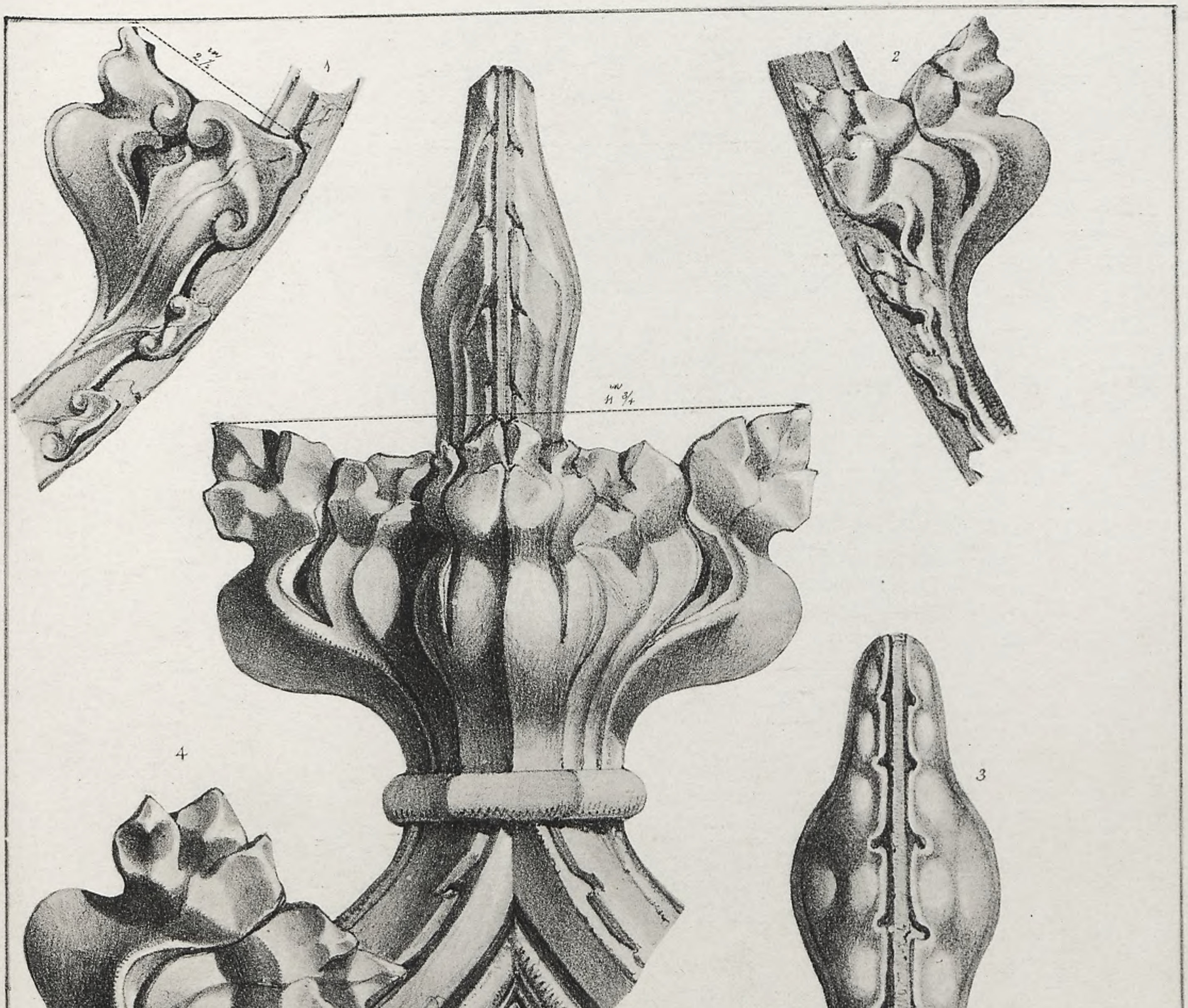




A. PUGIN



A. PUGIN



A. 89.

A. PUGIN

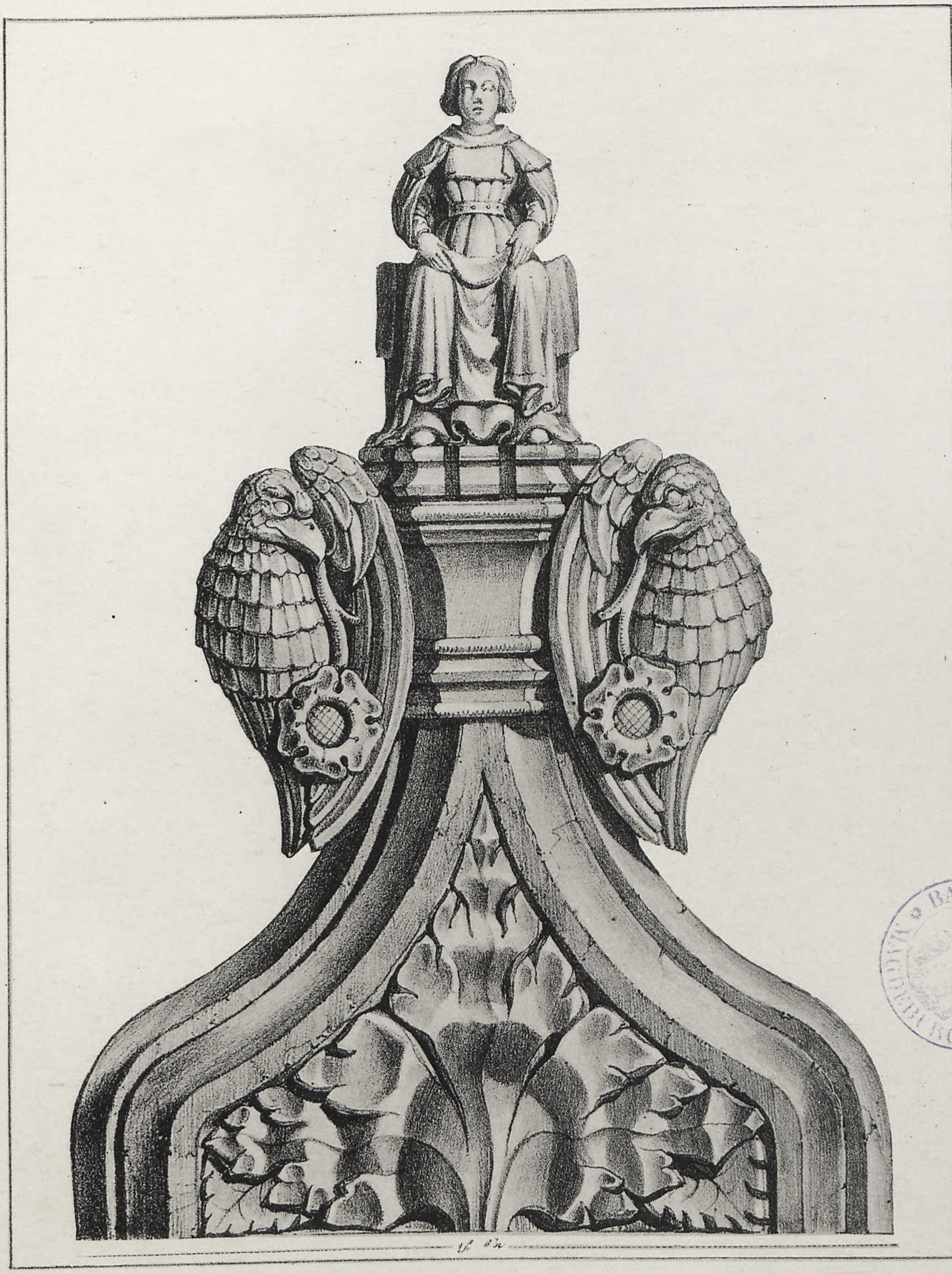


A. 90.

DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG.

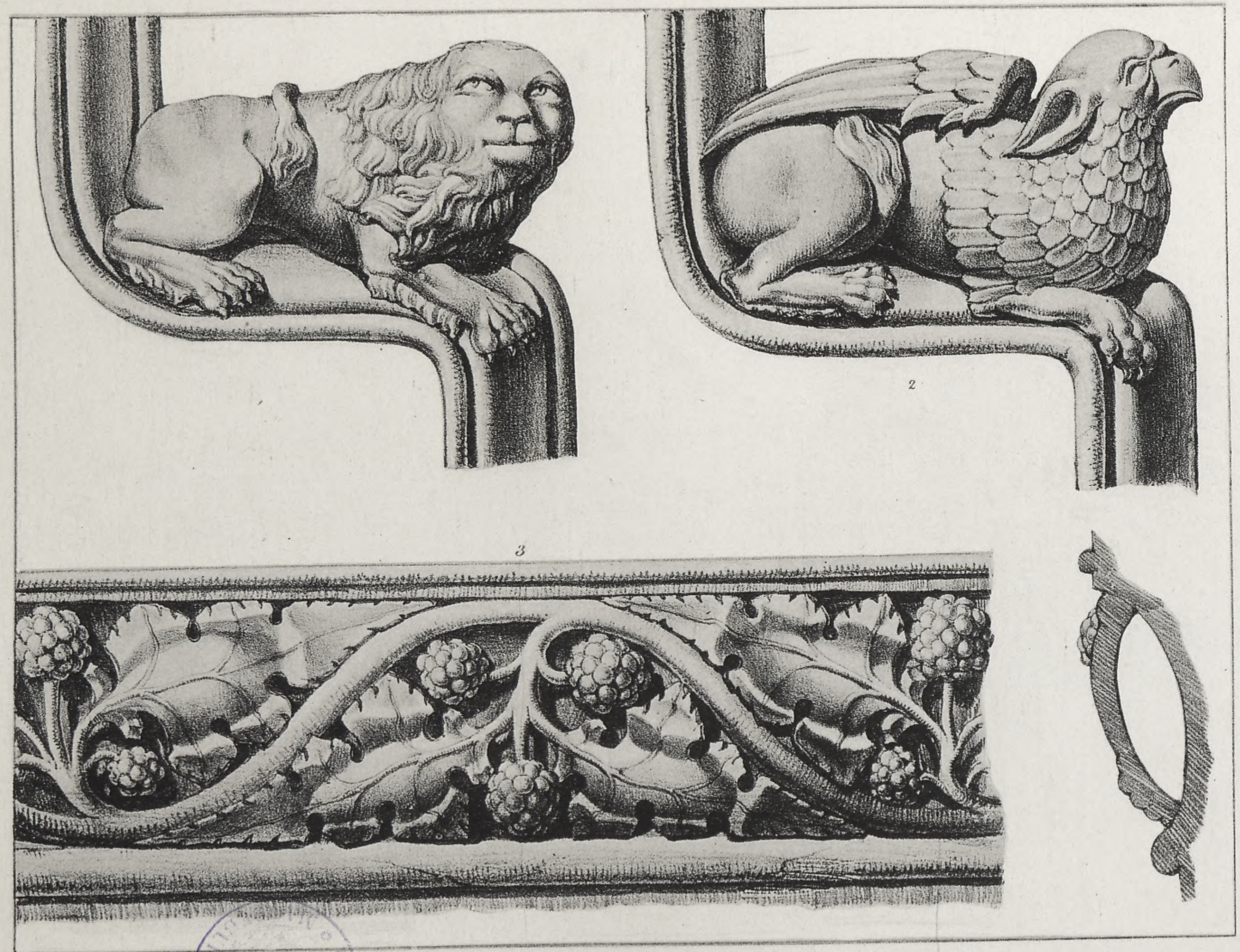
VERLAG VON BRUNO HESSLING IN BERLIN UND NEW YORK.

A. PUGIN



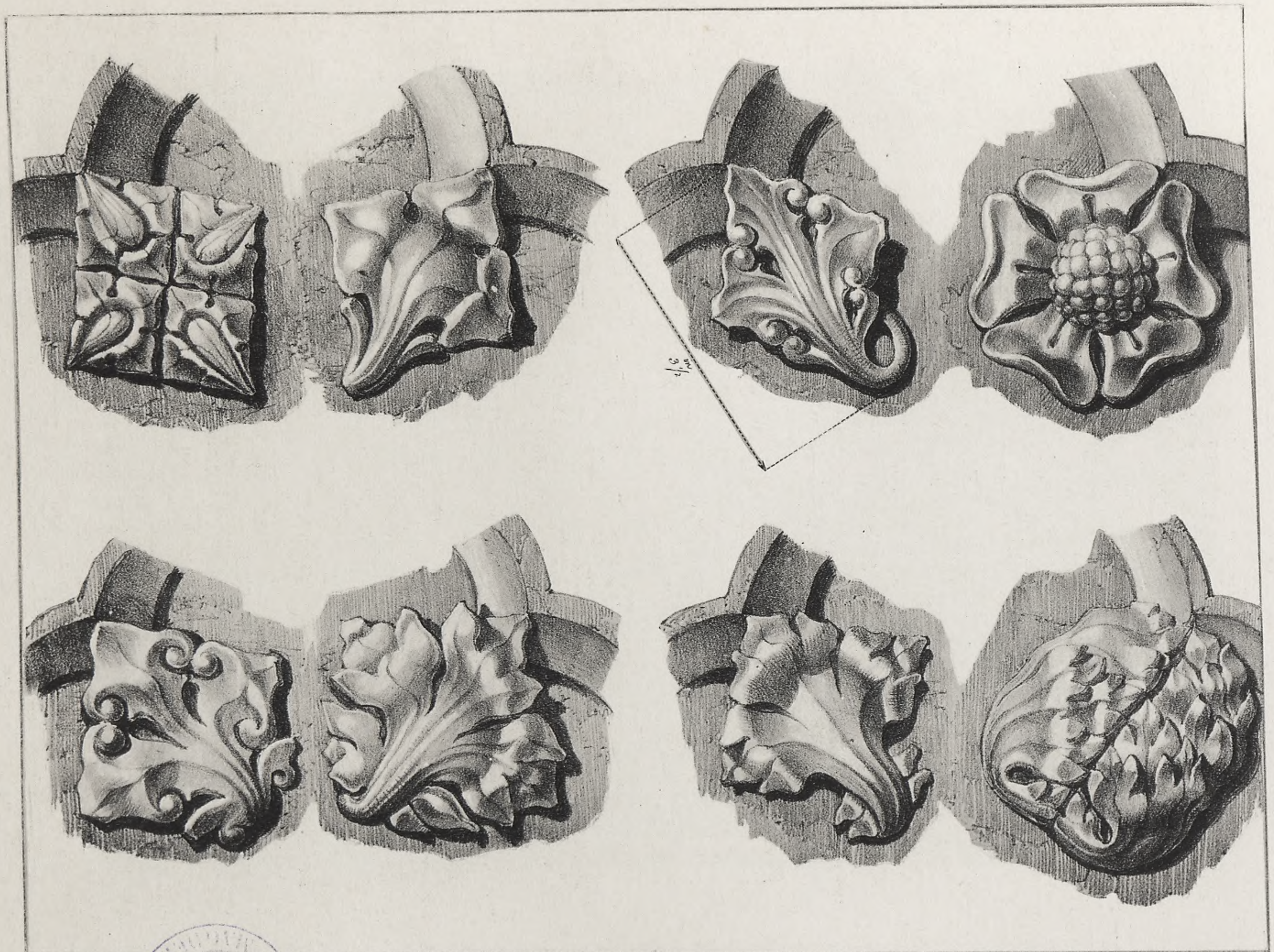
A. 91.

A. PUGIN



A. 92.

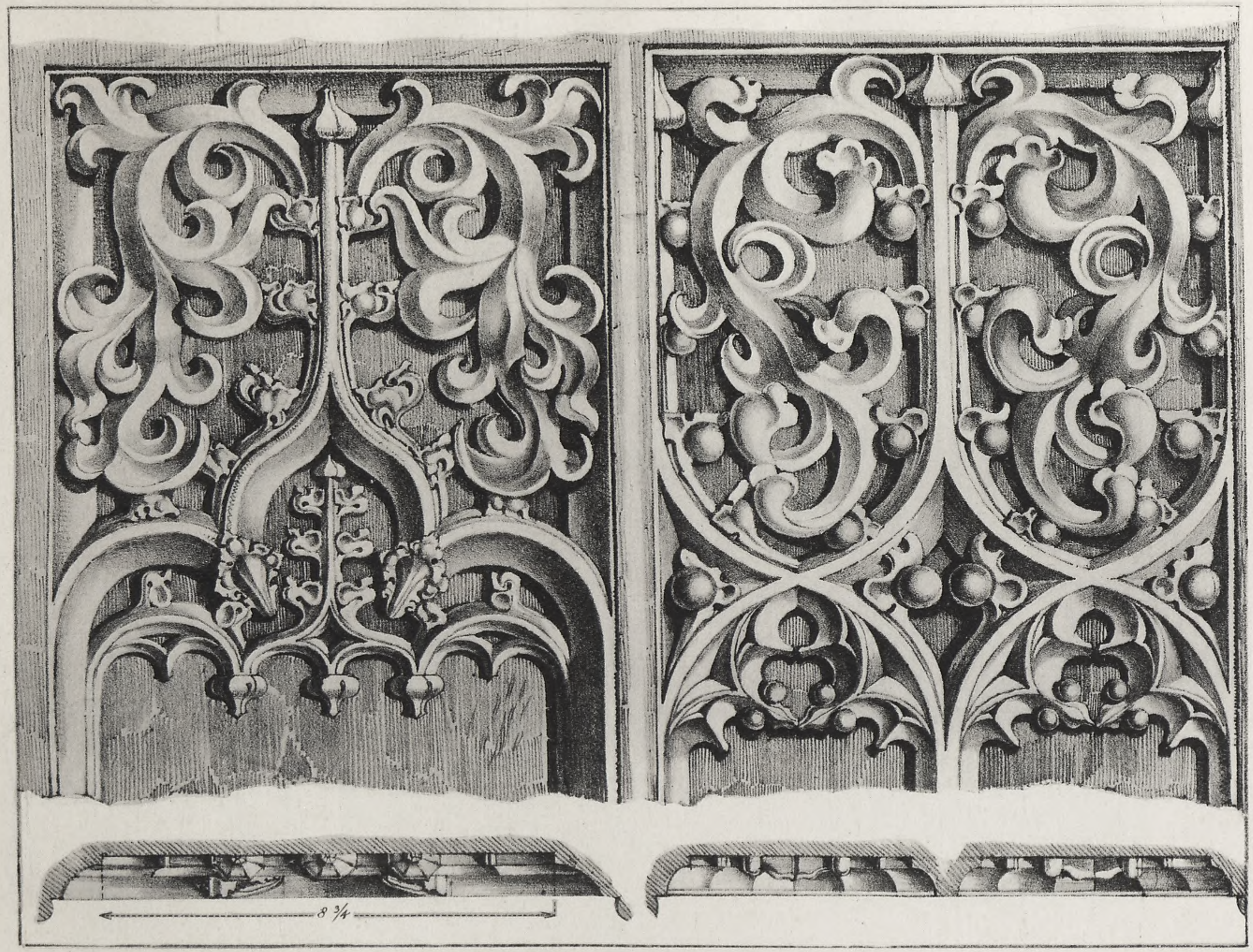
A. PUGIN



A. 93.

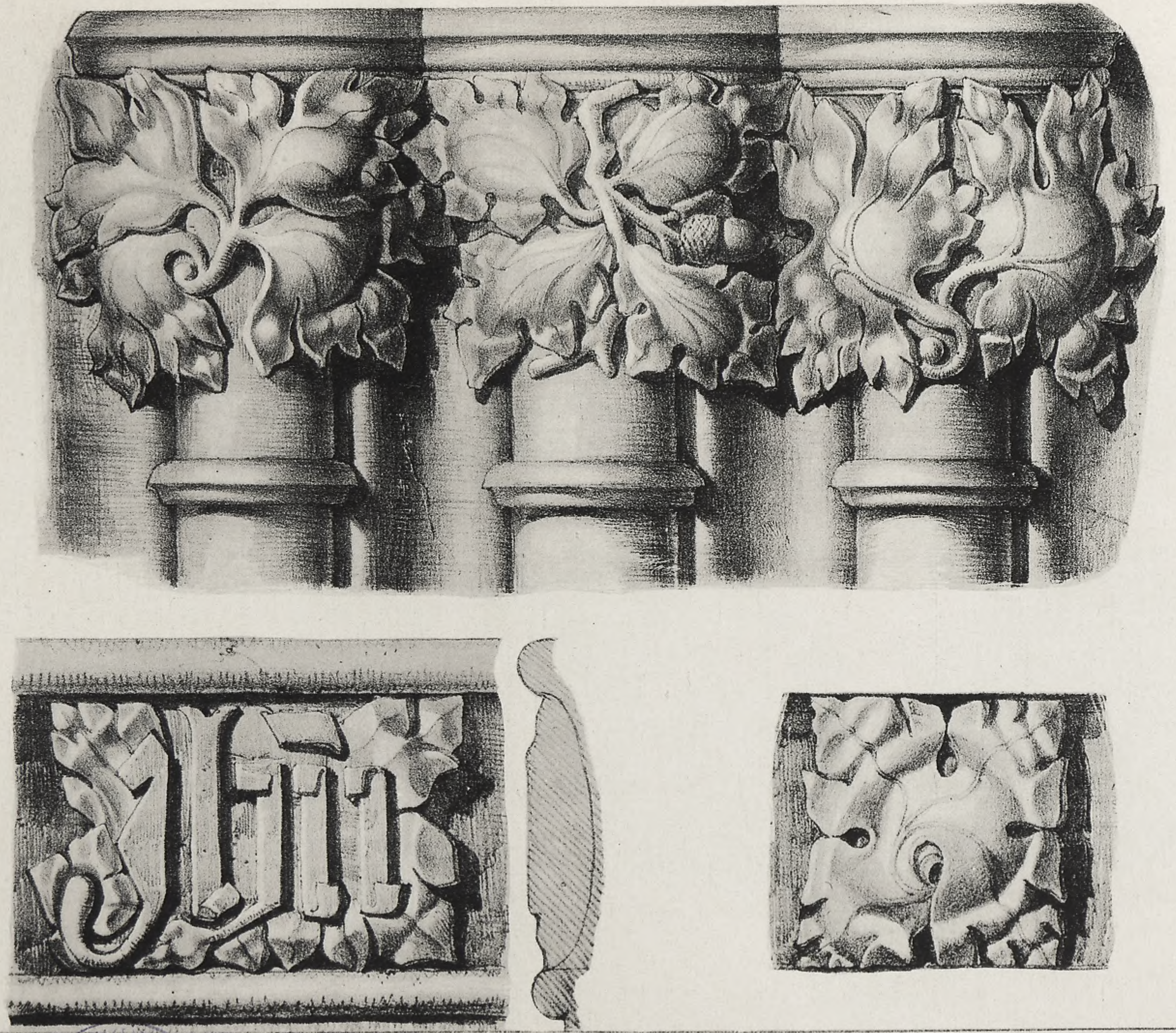


A. 94.



A. 95.

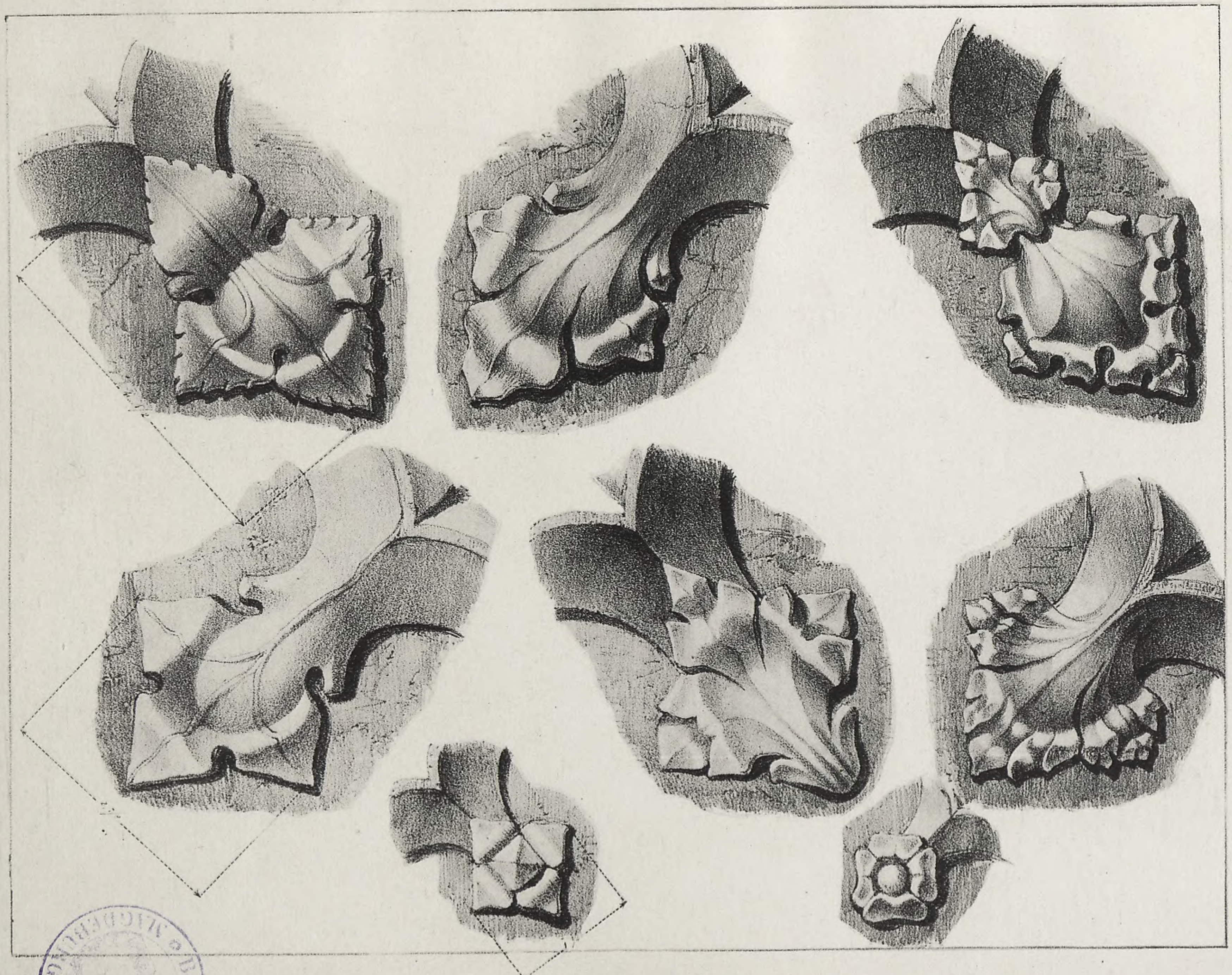
A. PUGIN



A. 96.

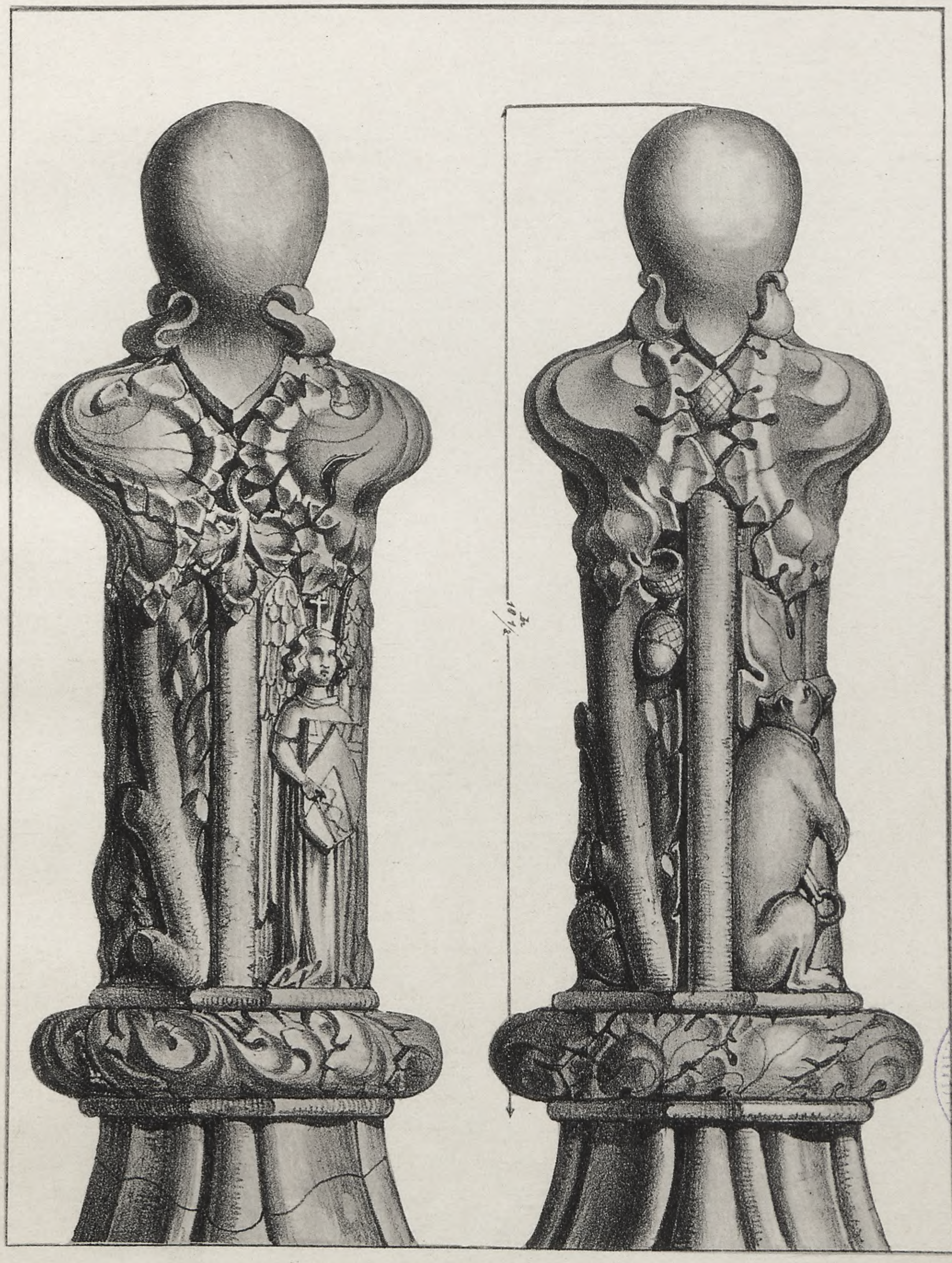
DRUCK VON C. G. RÖDER IN LEIPZIG

A. PUGIN

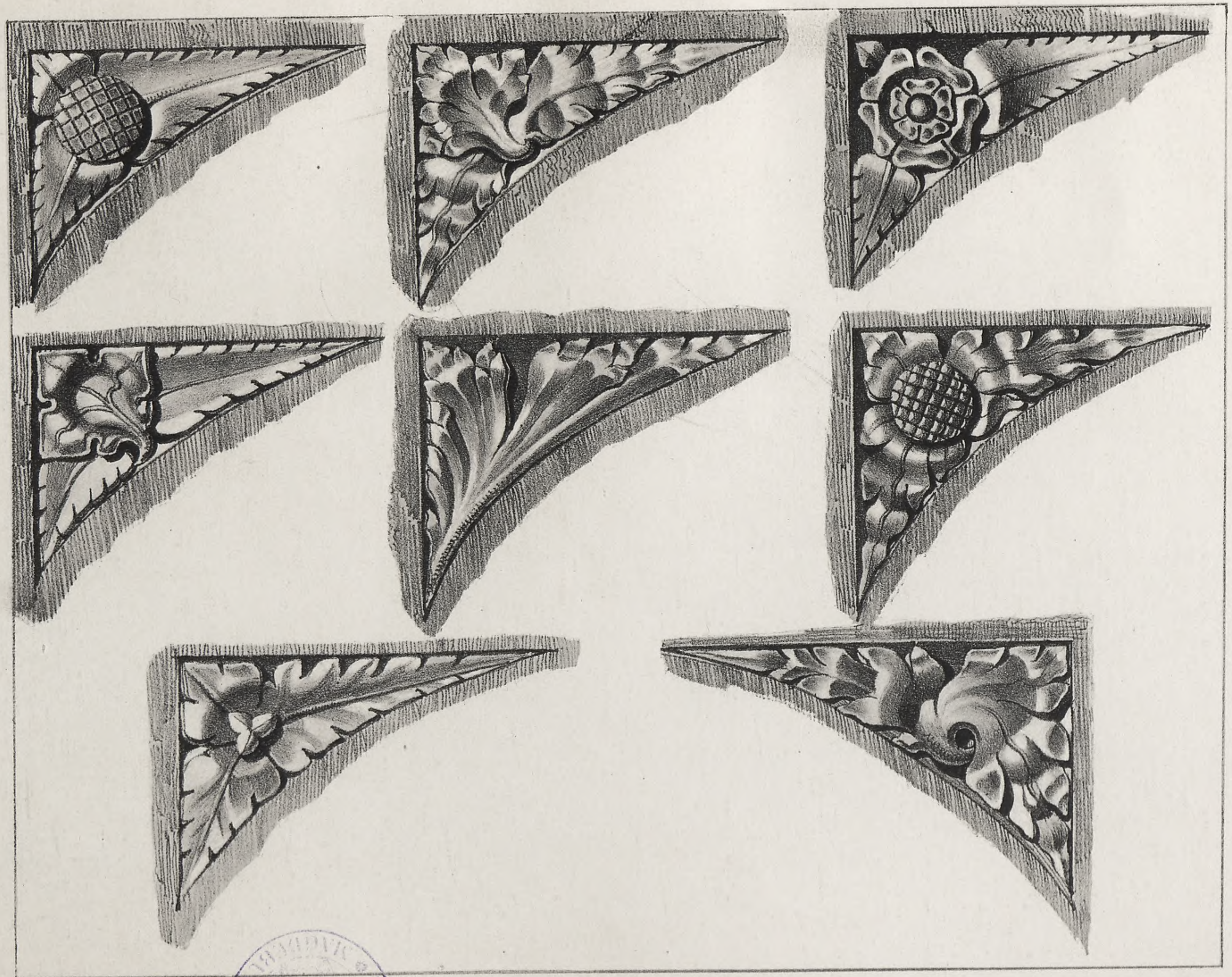


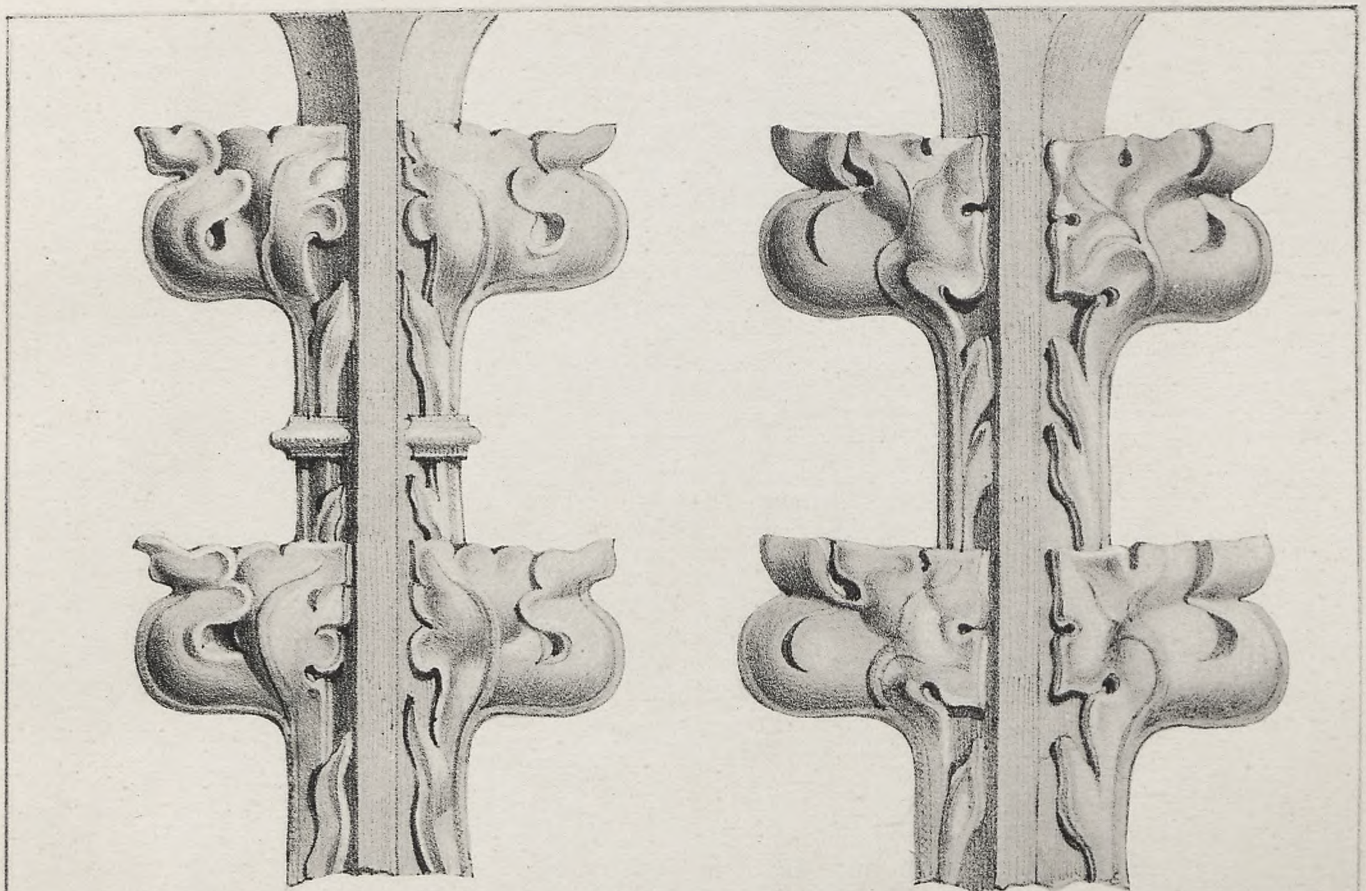
A. 97.

A. PUGIN



A. 98.





Real Size.

